



50R

00 00

P. 444  
2

Theologie  
N. VI. 226  
471

ut filiū. & ponit  
Ihū ut crearet  
aret inuisa. E  
m ex parte ge  
ut dicitur sum  
te. Dicit tibi.  
si assensu qu  
respondit cen

et ora  
ualerant q  
deo ama o

en a p... **Non** die... **et**... **on**  
... **et**... **et**... **et**... **et**...  
... **et**... **et**... **et**... **et**...

*Handwritten marginal note*

*Handwritten marginal note*

*Handwritten marginal note*

*Handwritten musical notation*

*Vertical text on the left edge of the page*





# Warhafftiger Bericht/

Theobaldi Chameri / von den Innu-  
rien vnd Lestungen / welche ime die Lutherischen  
des halb falsch vnd vnchristlich zumessen / das er den Glau-  
ben mit guten wercken des menschens gerechtigkeit setzet /  
vnd in Sanct Bartholomes Stiffkirchen zu Franck-  
furt am Mein diesen also bis ins dritt jar gepredie-  
get vnd bekent hat / wie denn dauon hierin  
auch furnemlich wirt gehandelt  
vnd angezeigt.

1. Johan. 5.

Drey seind die zeugnis geben im himel / nemlich der vater /  
das wort / vnd der heilig geist / vnd diese drey seind eins /  
Vnd drey seind die auff erden zeugen / der geist / das wasser /  
das blut / vnd diese drey seind eins / So wir denn nu  
der menschen zeugnis annemen / so ist  
Gottes zeugnis grösser.

psal. 7.

Richte mich Herr nach meiner gerechtigkeit vnd  
nach meiner vnschuld so in mir ist.



**Barhafftiger berichte Theobaldi Thas**  
meri von den Injurien vnd Lestungen / welche in die  
Lutherischen deshalb falsch vnd vnchristlich zumessen / das  
er den Glauben mit guten wercken des menschen gerecht  
tigkeit setzet / vnd in Sanct Bartholomes Stiffkirchen zu  
Franckfurt diesen also bis ins dritt jar geprediget vnd  
bekent hat / wie denn dauon hierin auch furnemo  
lich wirt gehandelt vnd angezeigt.

**W**iewol ich offtermals von mei  
nen freunden / so Christlich gegen mir  
gesinnet / bin angerandt / auch gebetten wor  
den / das ich doch etwas offentlich im truck  
liefs ausgehen / vnd mein vnschuld welche von Lutherischen  
auffs bögst geschmehet / einmal herfür an tag brechte / So  
habe ichs doch inen alwegen abgeschlagen vnd gewegert /  
furnemlich vmb zweyer vrsachen willen.

Zum Ersten / das ich mainet / ja genglich glaubet vnd  
beredt war in meinem herten / ich hette nicht mit wilden  
thieren in wölden / sonder mit menschen die nach dem bild  
nus Gottes / das ist nach der warheit vnd gerechtigkeit ge  
schaffen / zu thun vnd zuschicken / welche tugend sie denn  
auch gleich wie wir liebten vnd in eeren hielten / also das / wa  
ich vnder inen / beide im leben vntadlich / vñ in der leere war  
hafftig wandelte / sie würden sich ja einmal erkennen vnd  
Gott die ehr geben / auch mich armen neben sich bleiben  
lassen.

Zum andern / hab ichs vmb meines gnedigen Fürsten  
vnd Herren / Herren Philipsen Landgrauen zu Hessen / Gra  
uen zu Ragenellenbogen zc. Reth willen / so mich ongehör  
ter sachen beurlaubet / vnderlassen / Dann wa ich solt einfal  
tig / wie sie mich surgefördert / mit mir etliche mal durch zwey  
2 ij gang

ganz jar gehandele / mich meins lesens vnd predigampts  
entlich entsetzet/nach gelegenheit der sachen beschreiben oder  
publiciern lassen / so hatte ich irer viel beide vom Adel vnd  
geleerten höher beschweren müssen / dann sie vielleicht vmb  
irer schwachheit willen ertragen möchten / *Siquidem ueritas odium  
parit*, die warheit/sagt jener/machet vnwerdt/ sonderlich bey  
den schwachen vnd fleischlichen leuten / Auch so weis ich  
wol/das noch on zweifel viel vnder jnen seind die vnwissens  
lich widder die warheit streben / nicht aus einem bösen eifer  
oder fursatz / wie denn ire predicanten gethon haben / auch  
noch heutiges tags wider die stachel treten/vnd andere eins  
faltige darzu reizen vnd mit irem grossen verderben auff  
wiglen.

Derhalben hab ichs an mir / als an starcken/lassen ers  
winden/vnd nach der Regel Christi Johan. 13. auch Pauli  
Gala. 6. *Alter alterius onera portate &c.* Trage einer des andern  
bürde / vnd erfüllen also das gesatz Christi zc. die schuld  
gern auff mich genomē/also das ich auch nun für sie fast bey  
aller welt ein kezer vnd abtrinniger heissen muss/hab solchs  
wol (Gott hab lob) dulden können / habs auch gern ges  
tragen vmb irer seligkeit vnd meiner selbs besserung willen/  
damit ich also / dieweil ich ein sonderlicher außs braiter der  
Lutherischen leere gewesen / allhie zeitlich büffet / auch die  
gröste schand vnd schmach lichte / auff das ich der ewigen  
schand vnd todte entlieffe / für welchem Gott vns alle  
sampelich behüten wölle Amen.

Da ich nu aber sihe vnd spür/das diese meine grosse ges  
duldt bey meiner widerpart niches erbawet noch bessert/  
sonder nur machet das ire teuffel / die sich nach den schafs  
kleidern predicanten vnd seelsorger haissen / Gottes wars  
heit mehr lestern / vnd darzu viel gutherzige Christenleut/  
beyde von Oberherren vnd vnderthonen (so mir allhie in  
Sanct Bartholomes stiftskirchen zu Franckfurt den pres  
digstul ordenlich befolhen) außhyppen/verlachen vnd ver  
dammen/  
dammen/

Danmen/als ob sie in den H. geist durch mein beruff gesun-  
diget haben/ würde ich zwar aus Christlichem gemüt gegen  
der kirchen Gottes genugsamlich verursacht vmb dieser  
willen (dann ich frag sonst nach mir nichts / bin auch mir  
nichts mehr schuldig) einmal her aufs zubrechen / mich her  
fürthun vnd nacheinander kurzlich zubeschreiben / wie ich  
Erstlich auß dem irthumb des bössen glaubens erlöset bin/  
vnd zur Christlichen gemeinde kommen / Darnach wie ich  
in milder zeit für gericht gestellet / vnd vngheörter sachen  
auß dem Hessenlandt/bis auff des durchleuchtigen Fürsten  
vnd Heren herrn Philipßen Landgraffen zu Hessen / Graff  
zu Katzenelenbogen/Diez/Zigenheym vnd Nidda zc. mei-  
nes gnedigen herren erledigung verwisen bin worden. Zum  
dritten/durch was wege vnd mittel mir zu Franckfurt der  
predigstul von der ordenlichen Oberkeit befolhen ist.

Letzlich/wie ich nach vielem schmehen vnd lestern so mir  
beyde die einwoner alda/ vñ frembden/doch von ihnen ver-  
hetzet / sonderlich auff der cangel öffentlich zugefüget/ von  
einem schreyer der sich Hartman Beier/ein diener des Euan-  
gelij zum Barfüßern nennet / öffentlich mit eittel erdichten  
vnd vnwarhafftigen schrifften seinen Euangelischen heya-  
den überantwortet/verspeiet/gegeißlet / mit dorn gekrönt/  
gecrüziget/vñ mit so viel mordlicher wundē erstochen/auch  
also mit viel lesterworten begraben worden / das ich genz-  
lich glaube / die so Christum Ihesum vnsern herren auff  
hochst gemartert/oder auch der Sathan / welcher den heili-  
gen Job geplaget / vnd seer geschickt auff dem handwerck  
ist / müssen dieses Hartmans discipel vnd schüler im lestern  
vnd peinigen werden.

Kan auch keins wegs erachten/wen der fürst aller vnrei-  
nen gaister Beelzebub in Hartmans Bier heütte vñ hertzen  
stecke/ob er sein otterzung vnd blütdürstigs hertz/auch an-  
dere gliedmass so jm vnd vns allen von Gott zur erbawung  
der

I.

II.

III.

III.

der kirchen verliehen/möchte gewlicher mißbrauchen/vnd  
vnchristlicher wort auß seinem rachen speien.

Aber ich armer sinlöser mensch (also nennet er mich) kan  
oder vermag solche seine lesterung nit versteen/wil geschweis  
gen von meinem hals abwenden/Bin ein narr/geck/fantast/  
auch im hirn verruckt/dem Zelleborum schwarz nieswurcz  
von nöthen ist / welche so mir dieser berümpft meister Hert  
man Beier / der seelen arzt/als er denn verheisset / eingeben  
würd/wil ich nach der gnaden Gottes auch sehen / ob wir  
diesen lesten artickel vnser Apologi/vnd diese züchtige lügen  
kündren/wie sie werdt seind / heraus streichen / IZund ist  
mir armen sinnlosen menschen vnmöglich/ es sey dann das  
Got der almechtige sich meiner erbarme/vñ etwan ein ädern  
Gedionem zuuor erwecke/welcher mich ellenden ehe mir das  
Recept gegebē/oder ich zu meister Josten apotecken von die  
sem Euangelischen Physico geschickt werde / anneme / vnd  
also wider zu meiner vernunfft brechte/auch auß der blindt  
heit rachen wie ein armes Kleines orleplein errettet.

**Amos 3.** Nu aber wollen wir dieweil handeln diese drey ersten  
Artickel meiner sachen / vnd daneben jederman vmb gottes  
willen bitten/sonderlich meins gnedigen Fürsten vnd Her  
ren Herren Philipsen Landgrauen zu Hessen etc. Stathal  
ter vnd Rethen / sie wollen sich ja / wa ich aus hochtrungner  
not dieses Hartmans auch anderer lügen zürstören/ die wars  
heit dürr/wie sie an jr selber/heraus rede/nicht entrüsten las  
sen/Dann ich wil hiemit vor Gottes angesicht vnd dem rich  
terstul Christi / da wir alle rechenschaft geben müssen / ein  
jeglicher von seinen wörten vnd wercken/auch vor der Christ  
lichen kirchen bezeugen/das ich nichts anders dann die war  
heit wie sich alle ding mit mir zugetragen herfür bringen  
wil / vnd also von jederman / auch diesem Hartman Beier  
schreiben wie ich dann beger von Gott dem Almechtigen  
am jüngsten gericht mit mir gehandelt zu werden / Ich bitte  
das jederman in leib Christi erbawet werde/ Deshalben hab  
ich bissher

Ich bisher geschwigen vnd nichts publiciert/ derhalben wil  
ich auch nu/wils Gott/reden vnd schrift lassen ausgehen/  
ob doch Gott einmal gnad darzu gebe das wir gebessert  
würden vnd die warheit des Euangelij recht verstanden/  
Amen.

Auch hoff ich zu Gott/ im faal wa ich ewer strenge vnd  
weisheit nicht also demütiglich bette/ so würde doch ewer  
Christlich gemüd / als in von Gott gesetzter Oberkeit selbs  
in euch anzeygen/das man der warheit/wa es zur erbarung  
dienet/jr maul nicht zubinden/ auch niemands schewen soll/  
er sey noch dem fleisch schwach oder starck / dann da heisset  
es. Man soll Gott mehr gehorchen dann den menschen.  
Mein gröste widerpart wirt genennet Hartmann/so ist ja  
von nöthen / das ich ein harterer mann sey vnd ein Adaman  
tische stirn habe/damit der stercker den starcken überwinde Ezech. 3.  
vnd austreibe/auch an der zerknirten vnd zermalbten lue  
gen statt / die warheit Christi pflanzet vnd erbawet werde.

## Der erst Artickel / wie ich kommen bin zur Christlichen Gemeindte.

Als wir vor fünff jaren in dem jemerlichen vnd ellenden  
Kriege wider Kay. Maiesteet zu feld lagen/das Euangelium  
wie wir meineten zuuerhebigen / begab es sich im anfang  
etlich mal / das ich hin vnd wider giengte das vermeynete  
Euangelisch krigsvolck zubeschawen/gleich wie sichs dann  
gebüre/ das ein hirt oder seelsorger acht habe auff sein schee  
flin so im befolhen / vnd mercke ob einem etwas felet oder  
verloren were/das er dem selbigen wider zurecht hülffe. A  
ber lieber Gott / ich sahe das ich von hertzen erschrack / vnd  
befands viel anders dann ich gehoffet hette / ja ganz vnd  
gar zuwider dem namen vnd Euangelio/welchs patrocio  
nium vnd beschirmung sie sich rühmeten/dann sie gaben für  
die göttlich

Die götliche liebe gegen seinem wort vnd der Christlich  
glaub zwünge sie solichen schrecklichen krieg zufüren / so jr  
doch der mehrer thail nichts anders im grunde süchten dan  
eygen nutz / eitlehre vnd fleischliche luste / Da frass man vnd  
soffe mit halben vnd ganzen / da rasselt vnd spielet man / da  
zancet vnd lestert man Gotte auff's aller höchst / das ich  
glaube der Teuffel in der hellen köndte nicht gewlichere  
fluche wider Gott vnd seinen lieben sön Christum erdenck  
en / Da raubet vnd plundert man die armen leüt / vnser  
freund eben als bald / das doch wider die natur ist als die feind  
de / Summa / da war nichts dann solche laster die nicht heid  
nisch oder menschlich / sonder teüflisch waren / ich wil des  
Christenthumbs geschweigē. Derwegē ergrimmet ich in mir  
selber / vnd in meinem predigen ermanet ich auff's ernstlichst /  
wir hiessen vns Euangelisch / vnd solten sein ein seminarium  
oder samen / auß welchem noch andere Christen erwachsen  
solten vnd zum rechten glauben kommen / Sintenmal wir  
derhalben weren außs gezogen vnd versamlet / das wir auch  
andere wolten Christen machen vnd zum waren glauben  
bekerē / Wenn aber nu der samen solch vngeschlacht art / da  
nichts guts an ist / were / wie würde / dann die frucht so dar  
auß erwachset gestalt sein : Du heuchler ziehe zuuor den  
balcken auß deinem aug ehe du das spilterlein thust auß  
dem aug deines bruders. Warlich es stehet geschriben / weder  
1. Cor. 6. hurer noch abgöttische / noch ehebrecher / noch dieb / noch  
geizige noch volsauffer / noch lesterer / noch rauber zc. wer  
den das Reich Gottes ererben. Wann denn jr nu solche  
leüt seind / vnd wölt andere zu euch bringen / das sie euch  
gleich werden / so bringet jr inen ja für die seligkeit / der seelen  
verdammus / vnd machet also ewern Profelitem vnd ge  
wunnenen Christen doppel böser denn er zuuor war / wie  
Christus gesagt hat Math. 23.

Solichs vnd dergleichen viel mehr / so jezund nicht von  
nöthen ist zu erzellen / hab ich offte / das weiß Gott / mit  
großem

grossen eiffer geleret/aber der ein flucht mir dran/der ander  
verlachts als ein vnnütz geschweiz vnd merlein / der dritte  
schosse mich mit mein eygnen pfeilen sagende. Du lereest doch  
selber das der mensch nichts guts thun kan damit er für  
Gott bestehe vnd gerecht werde / darumb müssen wir allein  
durch denn verdienst Christi so vns durch den glauben zu-  
gerechnet wirdt/selig vnd gottes kinder werden / was wiltu  
vns denn viel mit gutten wercken plagen? hetten wir  
guts thun können vnd mit vnsern wercken gerecht werden/  
was hette dann Christus für vns dörffen sterben? zc.

Wie ich nu ein solch rohes leben / vnd ganz vndgar kein  
besserung weder bey grossen noch kleinen hansen vernam/son-  
der das es je lenger je erger wardt da trawret ich von hertz  
en / vnd batte Gott vnd vnsern Herren Christum tag vnd  
nacht/er wolte sich mein erbarmen vnd aus diesem jamertal  
erlösen / das ich doch diese grewliche sünd vnd schand nicht  
sehen dürffte / hoffete aber doch / wa vns Gott seine ruten  
zeiget vnd eusserlich straffen lies / wir würden das ja zu her-  
zen fassen vnd buss thun / besunder diese so daheim blieben/  
vnd alle wochen etliche bettage / wie sie es heissen / zuhalten  
pflegten.

Da wir nu ellend vor Gengen abzogen mitten im har-  
ten winter vnd mit grossen leid heimkamen / da befande ich  
bey mir zu Marpurg in der hauptstatt des oberfürstens  
thumbs Hessen / das man sich ganz vnd gar nichts / weder  
von vnserem vnfal/noch von irem viel predigen vnd bettag  
halten gebessert hetten / sonder die landsknecht waren im  
Krieg wildt vnd rho / so waren sie sicher vnd stolz daheim/  
bochten noch / vnd wolten das fleischlich Euangelium mit  
gewalt wider alle porten der hellen erhalten.

Alda hab ich *tristitiam*, wie der h. Paulus sagt/*super tristi-*  
*tiam*, ein schmerzen vber den vörigen empfangen / vnd bin  
viel nacht on schlaff ( das weist Gott ) gelegen vnd betrach-  
tet den erschrecklichen zorn Gottes/so wider vnser verkertes  
leben

B

leben entbrandt ist vnd wir doch solchen nicht sehen/ja auch mit sehenden augen blindt seind / Derhalben setzet ich mich nider / vnd aus allen hendlen so sich vor/in / vnd nach dem Krieg zugetragen/auch mir bewußt waren/colligiert vnd samlet ich bey zwey vnd dreissig vrsachen/die vns Gott in seinen eüsserlichen creaturen vnd wirkungen eröffnet hette seinen schrecklichen zorn zuerkennen vnd dem selben zu entpfliehen. Aus welchem erkantnus göttlichs zorns / warde ich hefftiger getriben vnd gereizet die bus vnd waren glauben den rohen vnd onbusuertigen menschen einzubilden / Darzu dieneten mir trewlich die text der Euangelien vnd Epistolen S. Pauli / so man pflegt in der Christlichen kirchen zuhalten/ welche im Sommer nach dem fest Trinitatis ordiniert vnd eingesetzt seind / denn die Episteln seind schier alle von der liebe Gottes / vnd die Euangelia von gutten wercken/ welche denn der glaub selbs seind / wir wie hernach im letzten Artickel/wils Gott/ beweisen wollen.

Als ich nu fleissig in der S. schrift suchet vnd trachtet/ auch anklopffte vnd batte/da fande ich auch / vnd ward mir auffgethon/wie vns dann der Herr Christus verheissen hat Luc. 11. Mat. 7. also das mich Gott durch die schrift vnd werck der creaturen im selben sommer dahin bracht in der erkantnus seiner ehren / das ich auff den 14. Sonntag nach Trinitatis/da man das Euangelium von den zehen aussetzigen prediget / Luc. 17. zu Marpurg öffentlich beyde in der schulen vnd auch auff der cantzel den blossen vnd Lutherischen glauben hab lügen gestrafft / vnd probieret / das er nicht kan oder mag allein/on alle gute werck gerecht machen für Gott/er sey wie gross er immer wol vnd mag.

Dann in diesem Euangelio seind ja zehen aussetziger/ die alle ruffen / Jesu miserere mei. Erbarme dich vnser Jesu /zc. vnd haben einen solchen glauben vnd vertrauen auff die gnade vnd barmherzigkeit Gottes/das / wie sie begert vom aussatz rein worden seind / welchs warlich noch keinem Lutherischen

terischen ist widerfaren / daraus denn leichtlich zuschliessen /  
das mit irem glauben auch keiner denen gleich ist gewesen.  
Noch dennoch vernemen wir aus diesem Euangelio / vnd  
hören das vrtel Christi vber die neun so ime vnd seinen glied  
massen zu fufs fallen vnd dienen / das er sie nicht alleine nicht  
iustificiert / sonder auch damniert / vnd wie den vnfruchtba-  
ren feigenbaum verfluchet. Wo / spricht er / seind die andern  
neun? Ist nur dieser frembding funden worden der Gott  
die eere gebe? das ist / den waren glauben habe. Dann eben  
das / das er alhie heist Gott die eer geben / heist er balde ernach  
den glauben / da er spricht / Stehe auff / dein glaube hat dir  
geholfen / das ist / weil du Gott die eer in allen dingen / in  
worten / wercken / gedancken / geben hast etc. so bist du auch  
für im gerecht / Dann es ist sonst nichts das einen knecht für  
seinen herrn rechtfertiget denn allein dieser glaube / der also  
sein ampt vmb des herrn eere willen volbringet / wie dann  
Er alhie / vnd auch Joha. 5. klerlich anzeigt. Wie können  
ir / spricht er / glauben die ir eere von einander nemend / vnd  
die eere so von Gott kommet / suchet ir nicht.

Drumb / so muss der glaub an die barmherzigkeit Got-  
tes / so die neun one fufsfall oder dienst vnd gute werck ges-  
habt / andtweders nicht gnug sein zur seligkeit / wie es dann  
Luter vnd sein hauff leeret / oder muss Jesus Christus vnser  
Her ein falscher prophet / vnd vngerechter richter sein / auch  
betruglich zu dem Samariter sagen / DEIN / dein glaub ( sag  
ich ) hat dir geholfen / nicht das vertrauen auff die barm-  
herzigkeit / welchs auch die neun haben eben so wol als er  
gehabt. Warfür were es sonst nütz gewesen / das Christus  
also des Samariters glauben rümet / vnd von der andern  
glauben abscheidet / wenn der rechtmachende glaub solte nur  
ein vertrauen auff einen frembden verdienst sein / wie in den  
die Luterischen definiren vnd beschreiben / Ja es ist also weit  
darvon das der Christlich glaub one werck gerecht machet  
für Gotte / das wo du im einerley wort oder werck entziehst /

B ij vnd in

vnd jm nicht alles opferest / so ist er schon gefelchs / vnd kein  
gnadreicher glaub / nach dem wort Pauli. Ir essend oder  
trincket / oder thut sonst was jr wollet / das thut Gott zu  
1. Cor. 10. eeren / das ist / seyet glaubige knecht / vnd getrewe haushalter /  
auff das jr in der rechnung fur dem richterstul Christi bes  
stehen mögen.

Daher ist nu leichtlich zu schliessen / das allein der glaube /  
nach Luterischer leere / der widerchrist / vnd grenwel der zers  
störung sey / dauon Daniel geweissaget hat / seitmal er gerad  
dem rechten waren glauben entgegen ist. Dann wie der was  
re glaube / so den knecht / wie wir dann alle vor Gott seind /  
gerecht macht / ist alle werck thun dem Heren zu eeren / also ler  
ret Luter gerad das widerspil / nömlich / das der glaube om  
alle gute werck sey / vnd kan auch / als weit die gerechtigkeit  
belanget / gantz vnd gar kein gut werck bey jm leiden oder  
dulden. Item / wie Luther sagt / Kein werck gibt Gott die  
eere / sonder allein der glaube / Also ist das widerspil war /  
das alle gute werck sollen vnd können Gott die eere geben /  
vnd welchs werck jm nicht zu eeren / vnd vmb der gerechtig  
keit willen geschicht / das ist oder kan auch nicht gut sein / wie  
denn austrücklich leret Christus Math. 6. da er spricht.  
Niemand / niemand sage ich kan zweyen herren dienen / Gott  
vnd dem Mammon. Was nicht gehört zur gerechtigkeit  
das gehört zur sünden / da ist kein mittel / Mat. 22. Luc. 16.  
Wer nicht mit mir ist der ist wider mich / wer nicht mit mir  
samlet / der zerstreuet / Item 2. Corin. 6. Was gemeinschafft  
hat die gerechtigkeit mit der vngerechtigkeit / Was geschel  
schafft hat das liecht mit der finsternus : Wie kompt Chris  
tus vber ein mit Belial : Derhalben / wenn die guten werck  
nicht dienen zur gerechtigkeit / welche denn Gott selber ist 1.  
Corin. 1. so müssen sie ja der sünden / dem Mammon / oder  
Belial dienen / Dann dis ist eigentlich gewiss vnd war /  
wirt auch wider alle porten der hellen / war vnd gewiss blei  
ben / was nicht gehört auff die rechte seite zu den schefflein /  
das ge

Das gehöret auff die lincke zu den böcken / vnd zur vngerechtig-  
keit. Tu gehören aber die guten werck nach des Luters  
leer nicht zur gerechtigkeit die vor Gott gilt / dann allein der  
Glaube macht gerecht / Darumb so müssen die Luterischen  
eitel sünd leren / vnd verderben / kan auch kein gut werck von  
ihnen beschehen / als lang sie in diesem verkerten proposito vñ  
fursatz beharren. Item / Gott ist die liebe / vnd wer in der lie-  
be bleibet der bleibet in Gott. Luter scheidet die liebe vom  
glauben / derhalben prediget er einen todten glauben / vnd  
scheidt vns von Gott der allein ist ein leben / vnd die in jm  
seind leben auch von seinet wegen / Dann was aussershalb  
Gott ist / es sey was es wolle / das ist tod / vnd von jm ver-  
dammet / Daher dann auch Jacobus der Apostel als der den  
h. geist am pfingst tage auch hett empfangen / recht schreibe  
das der glaube one werck tod sey / gleich wie ein leib one  
geist oder seele tod ist.

*mit mentin  
Lobes.*

1. Johs. 4.

Also bin ich Christlicher lieber leser / aus keinem anderen  
bericht denn aus der h. schrift offenbartem sinn gelernet  
worden / was der recht Christlich glaub sey / auch aus keiner  
andern ursach / es sey gelt oder gut / stolz oder ehrgeiz / wie  
mir Hartman Zeir in seinem schandbuch felschlich zumest  
( das bezeug ich hiemit fur Gots angesicht ) dann allein aus  
der offenbarung des zorn Gottes vnd vmb vnser aller selig-  
keit willen / vom Luterischen vnd bloßen glauben abgetre-  
ten / vnd nu in die Christliche kirchen gepflanzt / auch also  
darin / Gott lob / gewachsen / das ich jezund vmb irer erbar-  
ung alles leiden vnd dulden kan. Der Herr Jesus Christus  
wol alle so noch in finsternus vnd verdammung des bloßen  
glaubens stecken / erleuchten / dar noch krafft vnd macht dar  
zu geben / das wir in der warheit bleiben ewiglich / Amen.  
Also viel vom ersten Artickel.

**Der ander artickel wie man mit  
mir gehandelt vnd mich entlich vertriben hat.**

Da ich nu auff diese weis heraus brach öffentlich in der  
gemeinde vnd das fundament/ darauff das Luterthum stet  
het/anging vnd zersteret/ war ich inen ein vntreglich bürdel/  
vnd war aus inen allen der erste / so feur wider mich speuet.  
D. Johannes Drach zur selben zeit professor theologie vnd  
prediger in der pfar/ welcher gleich am selbigen sonntag / wie  
dann diese zarte Euangelisten vnleichtlich seind / wider mich  
nicht argument vnd warhafftige grund aus der schrift/  
sonder lester wort vnd giffet aus seinem rachen gosse / Dann  
die weil er in dem glauben allein/der am euserlichen wort irer  
schrift hanget/sein seligkeit sezet/so ist er also glaubig wor  
den/das er auch der lügen zuschlug vnd glauben gabe. Da  
her kompts dann / das sein discipel vnd jünger nichts liebers  
thun / können auch kein grössern danck bey jm vnd andern  
seines gleichen meistern verdienen/dann wann sie inen solche  
newe zeitung vnd thandmehr / da kein war wort an ist/nur  
allein den zertlingen die ohren kriegen / zu haus bringen / so  
haben sie dann materiam vnd ursach auff der cantzen/solche  
fabulen für die warheit vnd Gottes wort / besonder wann  
sie nichts haben studiert/zu predigen/Also geschah mir auch  
von doctor Drachen / der meine predig nie gehört / auch  
mich nicht selbs nach der predig besprochen vnd gefragt  
ob jm also were / wie dann sein ohreniucker von mir erzelet/  
sonder von stund an trat dieser Euangelisch man / so nicht  
liegen kan/auff sein klapperstul / vnd fande in seiner heiligen  
schrift/eben im selbigen sonntags Euangelio / das Theobaldus  
so iren blossen glauben / vnd das fleischlich vertrauen  
auff die barmherzigkeit Gottes/nach dem wort Christi ges  
straffet / were ewiglich für Gott verdammet / auch wie ein  
vbelthetter werdt das er öffentlich mit ruten zur statt Mar  
purg hinaus gestrichen würde / vnd sienge alda an / wie sie  
dann pflegen / zu dondern vnd plixen in der gemeinde wider  
alle Papisten / Widerteuffer / vnd werckheiligen / welche er  
samtlich dem Teuffel mit mir vnd allen gutten wercken  
ergabe. Da

Da ward nu in der statt Marburg beide vnder den ge-  
lerten vnd bürgern ein gros gemumel / wie die pfaffen wider  
einander lieffen / vnd waren etlich / so D. Drachen / etlich so  
mir zuschlugen / Allda thette ein Erbar weiser Rath der statt  
Marburg wie sich gebüret / giengen zu vnser gnedigen  
Fürsten vnd heren Statthalter vnd hoffrethen / zeigten sol-  
chs an vnd batten / man wolt vns beide doctor Drachen vnd  
mich / sampt etlichen gelerten für fördern vnd verhören / auff  
das nicht etwa weitter vnrat daraus in vnser gnedigen  
Fürsten vnd heren abwesen erwüchse / dann es war eben das  
zumal sein S. G. in der custodien zu Donawerde.

Der Statthalter vnd Rethen namens zu hertzen / vnd am  
sambstag darnach berufften sie vns / vnd namen zu sich der  
vniuersiter Rectorn D. Johan Lersnern / M. Adam von  
Gulda superintendenten / vnd M. Johan Rosenweber den  
pfarhern zu Marburg. D. Drach aber / als er ward wie der  
actor vnd Cleger erslich gefördert / seine klage fürzubringen /  
da fieng er an mit dem Stattharter vnd Rethen zu expostu-  
liren / als die im nichts zu gepieten oder zu verbieten hetten /  
so er vnd seine gesellen doch zuuor die geistliche Oberkeit  
verworffen / vnd sich der weltlichen ergeben hetten / Der pres-  
bigstul ( sagt er ) were im befolhen / da solte ime von welch-  
chen keiner einreden / Er schendet oder lesterte wen er wolte /  
so möcht man ime für dem Rector der vniuersitet beklagen /  
da wolte er antwurten / dann er were zu Wittenberg von D.  
Martin Luter / der ein warer apostel Gottes were / recht zu  
predigen gelernt / auch zum doctor promouiert worden / das  
er solte nach der S. schrifte jederman leren / also / Wer allein  
glaubt / das Jesus Christus kommen sey in diese welt / vnd hat  
für vnser sünd den todt an dem creuz gelitten / were auch am  
dritten tag wider auffstanden vnd gehn himel gefaren /  
wie dann die histori von im lauttet / der sey als bald on vnd  
vor allen gutten wercken nur aus zurechnung Christi ver-  
dienst / vor Gott gerecht.

Dann

Dann wie Christus allein were vnd litte nichts bey sich/  
also were auch der glaub so vor Gott gerecht machet/allein/  
vnd welcher im einerley werck zusetzet / der erhöhet sich wie  
Lucifer vnd were der war Antichrist der sich wöl Gott vers  
gleichen/ darumb welcher anders leeret / er seye wer er wöl/  
obs schon ein Engel von himel thette / dieser ist ein verführer  
des volcks / welchem er auch wolte zuwider streben / vnd  
offentlich/als einer/so die gnad Gottes mit füßen tridt/vers  
dammen. Wer aber das Euangelium recht leeret/das ist/wie  
Luther vnd er/diesem bethe er/das inem sein lesterung nichts  
hindert/denn er meinet nur die schuldigen / die möchten sich  
auch dessen/ wa er sie troffen hette annemen / die vnschuldig  
gen straffe er nicht/wil sie auch nicht hiemit gemeinet haben.

Als nu D. Drach auff diese weis sein klag gethon / hiesse  
der Stathalter auch mich auff solche/wie billich/antworten/  
Da fing ich von D. Drachen schlusrede an vnd beklagte mich  
das mir armen die thür zureden wer verschlossen noch sein  
anbringen. Dann er sagt diese / so vnschuldig seind/meinet er  
nicht/sollen sich auch nicht verantworten/ob er wol seer don  
dert vnd plixet auff seiner canzeln/welche aber schuldig seind  
die mögen sich/als gut sie können / vertedigen.

Aber ich sag alhie grad das widertheil wann ich schuldig  
were einer bösen thaten vñ würd von im Christlich gestrafft  
wolt ichs annemen vnd im nicht allein fur gut haben/sonder  
auch vmb solche christliche vermanung danken vñ mein les  
ben bessern. Weil ich aber vnschuldig were vnd von im vns  
christlich auch wider weltlich rechte vnuerhörter sachen of  
fenlich vff der canzeln geschendet wurde/so bethe ich den stren  
gen weisen Herrn stathaltern auch andre rethe man wöl  
mir ein gegen rede zuthon vergünnen. Das geschah also.  
Da fing ich an zuerzelen die vrsachen so mich bewegt hetten  
warumb ich den bloßen glauben offentlich verwürffe vnd kön  
te in auch nicht fur euangelisch erkennen. Erstlich das er den  
almächtigen sein eere raubet vnd dise dem Satan zu eignet  
Sitemal

Sintemal Gott furnemlich durch vnser gute werck geeret  
wie da leert Christus Math. 5. Lasset ewer liecht leuchten  
vor den menschen / auff das sie ewer gute werck sehen / vnd  
also der himlische vater geehrt werde zc.

Zum andern/das er Gott zum knecht des teuffels / vnd  
herwider den teuffel zum herren vber alle creaturen sezet/  
dann welcher die frucht des weinbergs empfalet / diser ist Math. 21.  
der Herr/vnd welcher disen erbawet vnd empfalet sie nicht/  
ist der knecht / So bawet vnd schafft ye Gott in vns krafft/  
geist/vernunft / hendt vnd füsse / damit wir wircken vnd  
frucht bringen/welche/die weil sie nicht zu Gott oder der ge  
rechtigkeit gehören / so müssen sie ja dem teuffel dienen/vnd  
Gott der stercke/hendt/füsse vnd andere glider gibt/des teuf  
fels Reich mehren vnd sein knecht sein/Sintemal Gott oder  
der heilige geist allein ist/welcher die gute werck durch vnd  
in vns wircket.

Zum dritten/stilet er Gott sein gericht / vnd machet das  
niemands kan verdamt werden. Dann so Christus mit sein  
nem verdienst im fleisch also hat genug gethon / das schon  
alle vnser schuld ist bezalet / vnd für die sunde Gott genug  
beschehen/wie kan er mit vns rechtigen? oder wie wil er vns/  
die bezalt haben/verdammnen? warlich wann ein ander für  
mich gantzlich bezalet / vnd du wilt mich nachmals für ge  
richt stellen/so machstu dich vngerecht/vnd kanst mit recht  
nichts an mir haben.

Zum vierten / das er die leüt ye lenger ye rhoer machet/  
dann ye mehr ein knecht glaubet sein her werd im ohn die  
werck/dazu er beruffen ist/gnedig sein vnd den lon geben/je  
fauler vnd böser er wirdt / Ich weis / auch gewis / das die  
wücherer/ehebrecher/vnd ander vbeltheter/wann sie nicht al  
so fleischlich an Gottes barmherzigkeit glaubten / sonder  
an sein strenges gericht in welchem er einem jeglichen nach  
seinen wercken geben wirt / gedechten / sie würden von irem  
bösen leben abstehen vnd sich bessern / Derhalben weil dise  
verkerre

verkerte leher solche rhoe menschen machet / bey welchen die  
bolsheit vberfleisset / vnd die lieb erkaltet / so ist es gewis das  
sie der Antichrist sey.

Zum fünfften / wann dise leere Euangelisch were / so müß  
sie frucht bringen / vnd were unmöglich das die leüt nichts  
dauon gebessert würden / wie dann der heilig geist durch den  
propheten Esa. ca. 55. klerlich zeigt / da er spricht / wie der  
regen vnd der schnee fallent vom himel / vnd kommen dahin  
nicht wider / sonder begiessen / das erdtreich / vnd machē wach  
sen dem seenden samen vnd dem hungerigen brodt / also  
wirt auch mein wort sein so aus meinem mund gehet / wirt  
nicht wider ledig zu mir komen / sonder es wirt alles was ich  
wil ausrichten / auch glücklich / vollenden / dar zu ichs gesen  
det hab. Item / Christus Math. 13. vnd Luc. 8. nennet Got  
tes wort ein samen / der entwedder hundert / oder sechzig /  
oder dreissigfaltig frucht / so es auff ein gut landt fallet / her  
für bringet. Auch Paulus Colos. 1. Das Euangelium / spricht  
er / bringet frucht durch die ganze welt zc. vnd solte izund  
also krafftlos sein vnd den geist verlorn haben / das es nicht  
dann disteln vnd dörner wachsen möchte ? Auch die Apos  
steln haben in der ersten predig bey drey tausent / vnd in der  
andern bey fünff tausent bekert / darumb so muß es von nö  
ten sein / das entweders alle menschen dorn / selssen / weg seind /  
vnd keiner kein gut land / der nach dem wore Christi hun  
dert / oder sechzig / oder dreissigfaltig frucht bringen kan /  
oder aber muß dise newe leer / da solch freuel / mutwil / unge  
horsam / geiz / gotslestern zc. herfleisset / ein teuffelischer  
brunn vnd leer sein.

Das man mich aber recht verstehet / vnd ein yeder für sich  
lerne sein leben nach Gott wider die kezerrey zurichten / so sol  
len wir kurzlich mercken / das vier stuck zum fruchtwachsen  
gehören / zum ersten der gute acker oder landt / dann wann  
das land böse ist / verderbet kosten vnd arbeit / Zum andern  
muß auch die rechte zeit sein zu wachsen / wie da ist der som  
mer /

mer / auch zu seiner natur ist regen haben vnd kein vngewitter  
er / sonst ist auch dein thun vmb sonst. Zum dritten / muss  
der arbeiter oder seeman geschickt sein vnd das felt wol be-  
wen / oder die gute des lands vnd auch der zeit hilfft nichts.  
Zum vierten wirt er fordert ein geschlechter vnd guter samen  
on welchen die drei vorderigen stuck nicht allein vnnutz / son-  
der viel mehr schedlich sein / dann ye besser das land vnd zeit  
auch der barwist / vnd der samen böse / ye mehr er schedlich ist /  
vnd ye mehr er der bösen frucht bringet.

Also halt es sich auch im Reich Gottes / wie Christus zeu-  
get Math. 13. Luc. 8. Item Johan. 15. Das wa dise vier stuck  
nicht seind geistlich / da kan kein Christen glauben sein oder  
frucht zum ewigen leben erwachsen / wie dann ein jeder leicht-  
lich aus jm selber verstehet. Die weil aber nu zu diser zeit  
Gott dem heren kein frucht / darzu er vns dann geschaffen /  
wachset / wollen wir ein wenig fleissiger nach suchen / waran  
es dann fehlet / am acker oder an der zeit / oder am sehen oder  
am samen / Sintenmal es von nöten ist / dieweil die menschen  
nichts frommer werden / das es an der einem oder meherer  
fehlen muss.

Der acker so den geistlichen samen fassen sol / ist des men-  
schen hertz / welchs zwar zur seligkeit geschaffen ist / 1. Tim. 2.  
vnd wazu ein jeglichs geschaffen ist / da ist ja auch geschickt  
zu / wie dann nicht allein die natürlichen / sonder auch der  
menschen werck er weisen / dern ein jeglichs sein end vnd ges-  
brauch hat / wie wir / so Gott gnad verleihet / nachmals wöl-  
len nach der leng anzeigen / Auch sagt Joha. ca. 1. Alle ding  
seind durch Christum gemacht / vnd on jnen ist nichts ge-  
macht. Nu ist Christus die weisheit Gottes 1. Corint. 1. vnd  
Psal. 103. Du hast es alles / spricht David / in deiner weis-  
heit geschaffen. Wenn aber des menschen hertz von seiner  
natur oder schöpfung nicht vehig ist des samens / so ist ja  
nicht in der weisheit sonder in der narheit geschaffen / dann  
das heist ein nerrisch vnd vnnütz werck das kein gebrauch  
hatt:

hatte zc. Darumb kan der acker nicht bößs sein oder vnges  
schlacht frucht zubringen / oder Gott verleüret die ehr seiner  
weisheit.

Zum andern/so ist auch die zeit bequem vnd recht schaf  
fen zur frucht/wie denn die schrifft klarlich anzeiget 1. Cor. 6.  
*Ecce nunc tempus acceptabile &c.* Sihe nu die angenehme zeit / sie  
den tag des heils zc. Auch Christus Johan. 7. Mein zeit!  
sagt er/ ist noch nicht komen/ aber ewer zeit ist alwegen berei  
tet. Item ca. 12. Wandelt im leicht auff das euch die finstern  
nus nicht begreifen zc. Derwegen so kan es auch an der zeit  
nicht fehlen / die zeit ist alwegen gutes zuthun.

Das dritte ist von der arbeit vnd bawen / da wil ichs nu  
an die Lutherischen predicanten selbst lassen obs daran fes  
set/ Ich weis das sie müssen sagen/ es mangelt an irer arbeit  
vnd fleißigem predigen nicht/ glaube auch es sei von anbegin  
kein zeit gewesen da man mehr geschrewen vnd geruffet/  
auch bücher geschriben hat / dann eben jezund von inen ges  
chicht/ Oder bekennen sie es / das an inen felhet/ so seind sie  
ja streflich vnd vngerecht bawleüt. Aber ich halt sie sein zu  
flug darzu / auch bringts jr Euangelium nicht mit/ das/ ob  
sie wol verdamlich leerten vnd lebten / doch sich der straff  
werdt erkennen vnd büß theten.

Darumb weil es nicht des ackers nach der zeit / nach irer  
hinleßigkeit schuldt ist das jezundt die leüt so rohe seind vnd  
vnfruchtbar/beyde bei Gott vnd der welt/so folget ja vnwi  
derrüßlich/das es des vierdten / das ist des samens oder leere  
schuld muss sein/dann die leere/sie sey bößs oder gute/so hal  
tet sie sich in allem wie der samen / als wir dann erkläret ha  
ben in dem Euangelio Luc. 8. da der Her selbst sein lere vnd  
wort ein guten samen heisset. Item Math. 7. sagt er. Aus  
jren (verstehe die zuhörer vnd die beseget werden) fruchten  
werden jr sie erkennen zc. dann gleich wie der samen ist den  
wir seegen/ist er korn / so wirt die frucht korn / ist er erbsen/  
so wachset auch des gleichen/ vnd herwider ist es ratten das  
wir

wir seegen/ so komet auch wider ratten/ also ist es auch in der  
lere/wie die selbige ist so wir begriffen haben / böse oder gut/  
so wircken wir auch desgleichen / hat einer sein handwerck  
wol gelernet/ so treibt ers auch wol vnd machet ein meister  
stück / hat ers aber vbel gelernet vnd vnrecht / warlich so ist  
auch alle sein arbeit böss vnd vnrecht es kan ja das werck  
nicht besser oder grösser sein dann sein kunst ist / also auch/  
haben wir den samen des Euangelij empfangen vnd Chris  
tum gelernt/so ist es gewis/das wir auch euangelisch wircke  
en werden vnd götlich leben / vnd erwidern haben wir aber  
eines vnkrauts samen oder falsche leere empfangen/so leben  
wir auch vnd bringen solch böse vnartige frucht. Derhalben  
ist es eigentlich war/wie Christus in wenigen versen dreimal zeu  
get. An irer (der zuhörer) fruchten/spricht er / werden ir er  
kennen was ware vnd falsch prediger seind/dan wie wir aus  
der frucht erkennen/ was einer geseet hat/ also sihet vñ mercke  
man gewisslich aus dem leben vnd fruchten der zuhörer/  
was sie für leer meister gehabt haben. Vnd wan kein ander  
argument dann dieses so Christus von der frucht setzet/were/  
das mich oder auch andre solt bewegen / das sie den blossen  
glauben vnd luterthumb für die gröste ja grundsuppen aller  
kezerrey hielten / so wer doch dis einig gnugsam/ dieweil wir  
mit den augē sehen vñ henden greiffen den misbrauch aller  
geschöfft Gottes vnd das schendlich leben / so dise leer ein  
geführt vnd draus erwachsen ist/gleich wie sie dan alle selbs  
müssen bekennen/das die welt niemals so arg vnd so schneide  
gewesen / wie sie jezund bey irem bösen vnd vnartigen sa  
men worden ist.

Als ich nu auff dise weis mit mehr oder weniger worten  
rebet/viel mir N. Adam etlich mal in mein antwort/sagent  
das wer widerteuffers / das Eccij / das Wigelsch / vnd als  
ers ober machet / bat ich den stathalter / das er im gebeüt zu  
schweigen/vnd mich wolten/wie D. Drachen/aus hören/hats  
ge N. Adam etwas wider mein antwort / so bette ich ernes

C ij

me ein

me ein taffel/wie ich gethan / in die hande / vnd excipier das  
böse/das ers zu seiner zeit weis zu widerlegen. Als nu solches  
geschah / erzelet ich kurzlich noch etliche grund aus der  
schriffte wider den bloßen glauben / welche ich nachmals / so  
Gott gnade verleihet/seggen wil/vnd darnach confutiert vnd  
zerstört ich D. Drachen fundament/darauff er seine lere vnd  
glauben bauet/welchs war also/ Ich leere/sagt er / nach der  
h. schriffte das allein der glaub auff den eusserlichen verdienst  
Christi den menschen vor Gott rechtfertiget on alle liebe  
vnd gute werck/ Derhalben so predig ich das war Euanges  
lium/vnd kan nicht irren zc. Da leugnet ich im *antecedens* oder  
das vordertheil/nemlich das er nicht nach der h. schriffte pre  
diget / dann er wer auch in sprachen geleret / vnd wo er mir  
an einem ort weiset/das also geschrieben stünde / Allein der  
glaub rechtfertiget vor Gott/so wolt ich leiden was ich solt/  
ich weis aber gewiss/das dieses wörtle(*sola*) oder allein wirt  
nirgen funden in der ganzen Bibel / weder in Hebraischen  
noch Griegschen noch Latinschen.

Allein das Luter diese *exclusiuam* mit vieler seelen verderben  
hat zun Röm. 3. hinein geslickt/vnd wirt im deshalben sein  
teutsch Bibel verbrant vnd verdant werden/dann Gott ist  
ein verzörend fiewr / kan nicht leiden / das man im etwas zu  
sein wort setzt vnd im die zungen spizet / Er weis wol was  
er schreiben sol/Luter darffs jenen niche erst leren. Er lestert  
die Papisten auffs höchste/das sie etlich ceremonien/so niche  
austrucklich noch der menschlichen grammatic in der schriffte  
gemeldet seind/halten/vnd im ist recht / ja das Euangelion  
selber/das sein iustification oder gerechtfertigung nirgend in  
der schriffte weder noch dem sinne weder noch dem buchsta  
ben/erfunden wirt / sonder wie es im trawmet vnd in seinem  
fleischlichen verstand gefalt / das mus gelten / vnd die h.  
schriffte heissen es sey Gott vnd seiner kirchen lieb oder leid/  
Daher er dann in seiner vorredt das testament/ so er vertent  
schet hat/des Luters testament billich nennet/vnd wirt nicht  
allein

allein an seinem Heren zum dieb / als der im das testament so  
Gott durch seines einigen sons blut auffgericht / raubet vnd  
im selber zuschreibt / sonder wie der Antichrist erlaubet auch  
andern solche rauberey vnd Gots lesterung zureibent / Dañ  
also schreibt er eben in derselben prefation / das ein jeder so  
mangel hat an seinem testament / mag im ein eigens machen  
für sich selber / dis ist sein / da wil er bey bleiben.

Derowegen (schlos ich) ist wol war / wer noch der heiligē  
schrifte leret / das dieser recht leret. Aber jr lert nicht also / ha-  
ben auch Gots wort nicht / sonder ewer fleischlich vnd ver-  
ferte gedanken / welche jr zu der schrifte bringen / vnd ober al-  
les was Gott heist setzen. Aber wie das eisen vnd erden sich  
nicht lest zusammen schmelzen vñ giessen in ein corpus / also k̄  
auch ewer fleichlicher verstand der scheuslich vnd verkeret  
ist / nimmer mehr bey der h. schrifte bestehen oder bleiben.

Der ander grund D. Drachens laut also. Wie Christus  
vnsrer Her allein ist vñ hat kein gleichē / also ist auch der glaub  
allein vnd leidet kein werck / es sey wie es wol / als weit die ge-  
rechtigkeit Gots belange / neben sich zc. In disem argument  
verwürffe ich wider antecedens oder das forderteil / sintemal es  
offenlich ist der schrifte zuentgegn / Dañ Christus ist nimmer  
allein wie er dan vñ im selber zeuget Joā. 8. Der mich gesandt  
hat / spricht er / ist mit mir vnd hat mich nicht verlassen zc.  
Item 16. Ich bin nicht allein / dann der vatter ist mit mir zc.

Vnd das ewer streng vñ weisheit disen spruch desto besser  
verstehen / wil ichs ein wenig erklären / wie Christus nicht al-  
lein / sonder der vatter alwegen bey im sey. Dann Gott ist  
weis / gerecht / barmherzig zc. Tu ist aber keiner weis on die  
weisheit / oder auch keiner gerecht on die gerechtigkeit / oder  
auch barmherzig on die barmherzigkeit zc. Sintemal ein jeg-  
licher von solcher tugent den namen hat / auch ein solcher  
wird / also / das wo man vom weisen die weisheit oder vñ ge-  
rechten die gerechtigkeit oder vom barmherzigen die barm-  
herzigkeit zc. scheidet / als bald ist er nicht mehr weis oder ge-  
recht oder barmherzig / vnd wie nu dieselben tugenden seind.

in einem/also hat er auch lob vnd ehre/ist die weisheit gros  
so hat er auch gross eher/ Ist sie nu die gröst wie in Gott so  
hat er auch billich die gröste ehr. Eben also ist es auch in an-  
dren tugendten in der gerechtigkeit/liebe / barmhertzigkeit ges-  
duldt zc. Ist die gerechtigkeit in vns gros/so seind wir auch  
gros vnd haben gros lobe/ist sie nu die aller gröste vnd blei-  
bet auch in vns ewig/so ist gewiss das wir auch die gröst eh-  
re haben vnd ewig behalten.

Aus disem ist leichtlich zuuerstehn/warum Christus sagt  
Er sey nicht allein/sonder der vater sey alweg bey jm/Dan er  
ist Gottes weisheit/gerechtigkeit/lieb/geduldt vnd alle tug-  
gent wie Pau. zeüget 1. Cor. 3. Wie nu vnmöglich/das Gott  
ist on weisheit/gerechtigkeit/lieb/zc. also müß alwegen der  
son beim vater/vnd der vater beim son/vnd kan nicht allein  
sein.

Darumb so schloss ich abermal nacht der 3. schrift grad  
das widerspil / vnd sienge D. Drachen mit seinem eignen  
strick/so er mir gerichtet hette/nemlich also/das wie Christus  
nimmer mehr allein were /sonder es were alwegen der vater  
bey jm / also ist es auch vnmöglich das der glaub allein ge-  
recht mache /sonder hat alwegen die lieb als sein seele vnd  
geist bey sich / dann die liebe ist Gott vnd der heilige geist/  
welche den glauben mus formiern vnd lebendig machen/  
nach dem schruch Jac. cap. 2. Wie der leib one seel todt ist/  
also ist auch der glaub on die werck geistlos/kan auch keinem  
gefallen/ich wil des gerechtmachens schweigen.

Da ich nu auff diese weis mein gegen antwort. gethan/  
sagt der Stathalter zu D. Drachen vnd mir / das wir ein  
wenig entweichen/so wolten sie darüber rathschlagen / Wie  
aber D. Drach aus der rathstuben von mir gieng / vnd ich  
allein stünde/da ruffte er mir zu sich/vnd sagt Theobalde ich  
wil mich mit dir vertragen/da antwort ich Herr Doctor das  
hettent jr vorhin wol gethan/so weren wir den leuthen nicht  
also zur fabeln worden / auch einen strengen weisen Stath-  
halter

halter vnd Rath nicht dürffen beschweren / Da antwort er/  
M. Adam/der nu richter sol in vnser sachen sein/ist schuldig  
daran/ vnd hat mich also wider dich verhezet / auch darnes  
ben gesagt/seine söne sollen nicht mehr in dein predig gehen/  
dann du predigest wider die warheit des Euangelij / Da las  
chet ich vnd sprach/so sagt er bey mir von euch/ nicht viel an  
ders/heist euch ein *antinomum*, der das gesez Gottes verwirfft/  
vnd prediget allein gnad vnd barmherzigkeit one buss / Da  
begert er von mir zu wissen in sonderheit/was die selbigen ar  
tikel weren/darin er gescholten wardt/vnd wo ich jm solchs  
offenbaret / so wolt er mir auch entdecken / wie M. Adam  
mich bey jm berüchtiget hette / vnd er wolte auch / als bald  
wir wider hinein zun herren gefördert würden / jm solche  
meyterey vor dem ganzen rath furwerffen / Da batt ich jnen  
vmb Gottes willen/er wolte etwas glimpfiger handeln/vnd  
jegund dabey lassen bleiben/mir können vns doch wol vnter  
einander bereden / vnd vertragen / man wirts vns warlich/  
das weis ich/verargen/vnd vbel auslegen/Aber er wolt nicht  
je lenger ich bath/ je hefftiger der man ward.

In dem als wir mit einander also handelten/kompt ein  
schreiber fördert vns beide wider hinein zun herren/das man  
vns jren sentenz vnd vrtheil eröffnet/ Der Stathalter nam  
ein anfang seiner rede von den gefehrligkeiten dieser zeit/vnd  
von der gefencknus vnser G. S. vnd Herren zu Hessen zc.  
vnd erinnert vns/ das wir still solten halten mit solcher vns  
einigkeit / es wer vorhin viel vngelücks vorhanden / Ob  
schon einer etwas hat wider den andern / solten wirs doch/  
als die verstendigen/zu gelegner zeit austragen / auch hetten  
sie also viel mit weltlichen sachen zuschicken/das man vnsern  
zancf nicht köndte auswarten / Darumb hatten sich die her  
ren entschlossen / vnd verordnet M. Adam als den ober  
sten *superintendentem*, der solt noch etlich aus den gelerten pfar  
hern zu sich nemen/ wen er darzu geschickt achtet / auch wir  
leiden möchten/die solten vns beide verhören zc. Da viel D.

D

Drach

Drach heraus / vnd rufft laut / er wolt M. Adam nicht für ein richter in vnser sachen erkennen / Dann er wer ein vrsach dieses haders / Hatte seinen kindern verbotten / das sie nicht mehr sollen Theobaldi predig hören / Da sieng M. Adams solchs an zu leugnen / vnd ward schamrot / Aber D. Drach der betreffte sein rede noch hefftiger / also das die beide Reche des Fürsten vnd der statt / die köpff zusammen stießen / vnd etlich lachten des selzamen handels / etlich aber würden darüber / wie billich / entrüster. Aber die Herren fragten D. Drachen weiter / weil er M. Adam für parteisch hielt / wen er dann haben wolt zum scheidman / sagt er / ich wil mich selbs mit Theobaldo vertragen / darff niemandts darzu / allein man verschaff / das auch M. Adam sein schuldt erkennet / Da befolhen die Fürstlichen reche M. Adam / das er sich auch mit mir solte vereinigen / vnd hinfürter als der oberst superintendent / zusehen das kein solche klag sich mehr zutriege.

Den selbigen abend vmb fünff vr / als ich bey meinem würt im nachtmal war / kompt M. Adam für mein thür / vnd da er mich nicht fande / scribe er mit der kreiden an die thür / das er da wer gewesen / vnd mich gesucht hette / zc. Auch sagt er mir solchs denn andern morgen selber in der kirchen / Aber es bleibt dabey / er schlüge des Stathalters vnd reche beuelch in windt / besprache sich gar nichts mit mir dauon / gleich als gieng es inen nichts an / man prediget Christum oder Antichristum / ja er vnd auch die andern stachelten noch heimlich / vnd wo sie köndten füglich jr gifft wider mich ausgieffen / so feüreten sie nicht / machten also vbel erger vnd gaben vrsach zu grösserm zancf mit solchem heimlichen leßern.

Darumb auff das hinfürter kein zerruttung im volck erstünde / vnd ich inen doch jr leßermaul zustopffet / schalt ich nicht mehr so hefftig auff der canzel / sonder schreib ein lateinisch disputation von der rechtfertigung des glaubens / auff das wir vns in der schulen vnder einander vergleichen /  
on der

on der schwachen ergerms / vnd als die themata gedruckt  
würden von Andres Kolben buchdruckern zu Marburg/  
schlüge ich solche auff sonntag vor Simons & iude öffentlich an  
die thüren des collegij vnd kirchen / zeigt auch bey neben den  
tag an/wenn die disputation solte gehalten werden/ nemlich  
auff den sambstag darnach.

Aber am mitwoch in der selbigen wochen / ehe die ges  
setzte zeit kam / schickten mir die Rethen zu Cassel ein botten/  
vnd schreiben beyneben/das ich angesichts brieffs wolt gehn  
Cassel ziehen/des gleichen berüfften sie auch M. Adam vnd  
D. Drachen/welche mit mir reiseten/darnach namen sie dem  
drucker Andres Kolben alle exemplaria meiner disputation/  
vnd verbotten jm / das er mir hinfurt nichts mehr druckets  
oder er solt vngnedig gestrafft werden.

Als wir nu zu Cassel auff die canzley kamen zu den  
Fürstlichen Rethen / handelten sie ganz vnd gar nichts mit  
mir / hatten ander weltlich sachen die sie wichtiger dachten/  
denn dieser paffen zank / Allein das sie mich weisen auff  
die confession / so anno 1530. Kay. May. zu Augspurg von  
protestierenden ist vbergeben worden / vnd bevolhen mir  
ernstlich / das ich darnach meine predig rick tet / oder solt mei  
nes ampts entsetzet werden / Da antwort ich / Es haben die  
Juden den Chalmud / die Türcken den Alcoran / die Papis  
sten das Jus canonicum / jr Lutherischen die Augspurgisch  
confession / wo bleibt das Euangelium / ich wil nach dem  
Euangelio predigen vnd mich nach Gottes wort richten/  
Verflucht sey der da nach dem fleisch den menschen nach  
leert oder lebt / ist jr einer aus allen ewern predicanten / der  
mich kan vber weisen / das ich widers Euangelion predige/  
so wil ich ausstehn / vnd leiden / was ich verdienet hab / Da  
antwort einer aus den Rethen / die Augspurgisch confession  
wer auch das Euangelium / sagt ich was heisset jr sie denn  
ewer confession oder bekantnus / vnd geben dem Euangelio  
Christi ein andern namen / ich meiner das Euangelium wer

D ij

vor

vor funffzehnhundert jaren von Apostelen vnd Euangeli-  
listen beschriben / so habe irs erst zu Augspurg auffgericht /  
Da antwort er wider / ist sie schon nicht das Euangelion / so  
ist sie doch dem Euangelio Christi gleich vnd gemess / auch  
haben sich unsere gnedigsten vnd gnedigen Landsfürsten  
vnd herren / sampt vieler des Reichs stende subscribiert vnd  
vnder schriben / da bey jr leib vnd gut auffzusetzen / ist auch  
von also viel geleerten leuten approbiert vnd angenomen /  
welche du verachtest / vnd weiser dann sie alle / sein wilt / Da  
antwort ich / als weit die confession Euangelisch ist / wil ich  
sie gern annemen vnd halten / Aber nicht *quia confessio*, das sie  
ewer bekentnis heist / sonder das sie das Euangelium ist /  
welchs ich die warheit halte / ob schon ewer confession nie ge-  
boren were. Das aber viel höher vnd geleerter leuth solche  
schrifft approbiern vnd bekennen / kan mich nicht bereden /  
das ich darumb solt wider mein gewissen predigen vnd dem  
Euangelio gleich achten / Ja es beredt mich wol des wider-  
spils / nemlich das ichs nicht darfur halten kan / Sintemal  
Christus Math. 11. Luc. 10. mit außstruckten worten leert /  
vnd dancket Gott dem vatter himels vnd der erden / das er  
sein geheimnis verborgen hat / vor den weisen vnd klugen /  
vnd hat solche den kleinē eröffnet / desselben gleichen schreibt  
auch Paulus 1. Cor. 1. vnd ander Apostel mehr / welche ich  
vmb der kürzen willen vberschreite. Allein das sag ich  
jetzund / das dieser confession fundament / welchs da ist der  
*sola fides*, ich wil des andern gebewes geschweigen / nirgent im  
Euangelio oder andern h. schrifft wirt befunden.

Da sieng M. Adam vor den herren an vnd fragt mich /  
ob ich überwunden sein wolt / vnd Luter warhafftig halten /  
wo er mir ein wörlein / so eben als viel hieß / als *sola fides*, an-  
zeigt / wie dann bey den latinischen ist das wörlein (NISI)  
vnd als bald zoge er ein testament herfür / lasē diesen  
spruch Galata. 2. *Scientes autem quod non iustificatur homo ex operi-  
bus legis, NISI per fidem Iesu Christi &c.* Das ist / wir wissen das der  
mensch

mensch nicht gerecht wirt aus den wercken des gesetzes/es sey dann durch den glauben Jesu Christi zc. Sihe da werden ja klarlich alle gute werck / sagt er / von der gerechtigkeit Gottes durch das wort (NISI) ausgeschlossen / vnd vorstund an schlägen im etlich von Ketten zu / als hette er gesieget vnd mich überwunden.

Wie ich nu also vberleitet vnd betreten war von diesem vnuersehenlichen argument / auch durch den grossen applausum vnd zufal der herren verhindert / das ich nicht als bald füglich antworten kondte / da hatt ich die Herren / das sie mir ein weil darauff zu gedencen geben / hoffet ja Gott wirt mir ein gründlich solution vnd erklerung dieses spruchs Pauli mittheilen / das geschah also / vnd die Herren liessen vns damals alle von sich / meineten das Maul wer mir nu gestopffet / ich würde mich hinfürther nach irer leer halten müssen.

Aber noch am selbigen tag auff den abent / als man zu hoffessen gieng / begegnet mir der herrn einer welcher mir etwas gemein war / sprach ich zu im / Gott hat mich aus dem fallstrick erlöset / ich habe ein gute antwort funden auff den furgeworffnen spruch Pauli / da fragt er wie da? Sagt ich im zu latin (dann er was gelert) das (Nisi) gar ein ander ding were / dann (sola) gleich wie denn auch bey vns teutschen ein grosser vnderscheidt ist vnder dem wort / allein / vnd vnder dem wort / es sey dann / besonder wie es die Luterschen brauchen / dann sie brauchen das wort / allein / das es ausschliessen sol alle werck es seyen gesetz oder Euangelisch werck / oder wie es die alten patres nennen die vorgehende vñ nachfolgende werck / also / Allein der glaub macht gerecht zc das ist bey jnen als viel geredt / der glaub on alle gute werck macht vor Gott gerecht / Aber das wörtlin Nisi (es sey dann) sezet etlich / vnd scheidet nur diese so man nicht haben wil darvon ab / als zum exempel. Ich wil zu dir komen / es sey dann das ich durch mein predigamt verhindert wirt zc. da schliesse ich aus alle andre werck die sollen mich nicht an diesem surs

sem furnemen verhindern/on allein das predigamt/welchs  
ich mit einschliesse / das kan mich verhindern / Also auch als  
hie S. Paulus sagt / wir wissen das der mensch nicht vor  
Gott gerecht wirt aus den wercken des gesetz / es sey dann  
das er glaubt / das ist / hinfürther Gott zu ehren wirckt/als  
dann kan er vnd müß auch durch solche werck / so seinem  
Heren zu ehren geschehen/gerecht werden / Dann eben das ist  
der glaub / wölcher den knecht vor seinem Heren gerecht  
macht/das er nach seinem wissen vnd können dem Herren zu  
ehren wircket. Darumb ist ein solcher grosser vnderscheidt  
vnder dem wörtlein Nisi vnd sola / wie die Lutherischen das  
sola verstehn/als da ist inter exclusiuum & inclusiuum, dann sie nen-  
nen das wort (allein) exclusiuam particulam, das ist ein solchs  
wort/das alle werck/als weit die götlich gerechtigkeit belan-  
get/von sich ausschleusst / Aber das wörtlein / Nisi / ist inclu-  
siua particula, das ist ein solchs das etwas mit einschleust / als  
da Christus sagt Johan. 6. Amen dico uobis Nisi manducaueritis car-  
nem filij hominis &c. das ist / Warlich ich sag euch / es sey dann  
das jr essend das fleisch des menschen sons / so habt jr kein  
leben in euch &c. Siche da wann Nisi (es sey dann) sol exclu-  
siuum sein vnd ausschliessen oder absundern heissen wie bey  
inen das (allein) so wirt ja folgen müssen / das wir Christi  
fleisch nicht essen/ auch sein blut nicht trincken sollen/welchs  
dann grad Christi sinn vnd meinung zu wider ist/ dann dies  
ses einig gebeut er durch dis partickel (Nisi) vnd wil es von  
vns haben / allein das ander blut das ist fleischlichen dienst  
vnd werck des gesetz/scheidet Er von seinem Euangelio ab/  
Item am selben capitel / Nemo uenit ad me nisi pater traxerit &c.  
das ist/ Es kompt keiner zu mir / es sey dann das der vatter  
inen ziehet / Da wil er abermal des vatters werck nicht auf-  
schliessen/sonder setzen vnd einschliessen / dann on sein ziehen  
können wir nichts/wirfft nur diese werck hinweg / die wider  
des vatters willen seind / nicht des vatters werck selber/  
welche wir haben müssen.

Als ich

Als ich nu auff diese weis mit im redet Christlich / vnd  
begert morgen furzukomen / wolt ich solche antwort auch  
den Fürstlichen Rethen geben / Aber wie oben gemelt mein  
Herrn meineten / ich kōndte nichts wider diesen vnuerstand  
der schrift auffbringen / hatten auch vmb des eusserlichen  
friedens willen gern gesehen / das ich wider zu den Luterschen  
getreten / vnd iren solam fidem confirmiert hette / welchs ich  
auch / weis Gott / gern gethan wolt haben / wann es nicht wis  
der Gott vnd mein gewissen wer gewesen / vnd ich auch hette  
kōnnen den eusserlichen frieden höher setzen / dan den ewigen

Derhalben förderten sie mich nicht wider auff die cansa  
ley / sonder verschafften / das M. Adam / D. Drach vñ ich den  
andern morgen zu vnserm G. S. vnd Herrn Landgraff Wil  
helm dem jüngern würden zu gast geladen auff sein gemacht /  
da kamen irer drey von den rethen zu vns die zu morgen mit  
vns assen / Wie man nu gessen vnd Gott gedanckt / hub der  
ein an mit mir zu conferiern von der rechtfertigung des  
glaubens / vnd kam endelich dahin / wie sie dann im sin hats  
ten / das sie mich wolten vor meinem G. S. vnd Herrn Land  
graff Wilhelm / beschemen auch mit tranung ab schrecken /  
die weil ich durch ire vermanung nicht wolt ab stehen / dann  
er warff mir für wie mein abfal von Luterschen würde ges  
beren ein erweiterung des gesencknus vnser G. S. vnd  
Hern / zc. vnd auch ein grosse auffrur im volck / welchs nu  
ein lange zeit solche leere für das Euangelium gehalten / auch  
leib vnd gut darbey auffgesetzt / vnd noch setzen wollen /  
Welche wort waren mir / wie ein jeglicher leichtlich kan er  
messen / ein hertzen stich / besonder in betwesen des jüngern  
Fürsten / welchem nicht beschwerers kōndte widerfahren / dann  
das sein Herr vatter solte herter gefangen werden / vnd in  
seinen G. S. Landen ein auffrur erwachsen.

Darumb ward ich sehr betrübt / vnd kōndte mich auch  
nicht des waines erhalten / dieweil man mir solche böswicht  
stück zumesset / so ich doch / das weis Gott aller hertzen kün  
diger /

Diger/ grad das widertheil bey mir beschloffen hat / nemlich  
das durch die ware buss predig / so ich jezund anfieng zu  
treiben/der zorn Gottes ausgeloschen/vnd vnser G. S. vnd  
Herr zu Hessen wider erlöset / auch die auffeur Krieg vnd ems  
berung/so vnder dem Luterthumb entstanden / wider pacifi  
ficiert vnd gestillet würde/ Ich weis es auch gewiss/sagt ich/  
das mein G. S. vnd Herr nicht kan erlöset werden/als lang  
die gewissen mit dieser falschen leere seind gefangen vnd vers  
stricket / Bitt verhalben mein G. S. Landgraff Wilhelm  
auch Fürstlich Rethen/man wölle mich nicht wider mein ges  
wissen zu predigen zwingen/ sonder mir ehe ein gnedigen vers  
laub geben / vnd mich ziehen lassen / Sintemal ich nicht kan  
oder mag den *solam fidem* fur gut vnd Euangelisch halten/ ich  
sey dann mit andern grunden dann ich noch in iren büchern  
finde/uberweist/als dann/ wo ich also vber wissen nicht ges  
horche/so straff man mich wie recht ist.

Da fieng ein anderer aus den S. Rethen an sagend/weil  
du dann noch erst von vnserm glauben zweiffelst / vnd bege  
rest zu disputiern/wir aber der sachen nicht gnugsam erfahren  
seind / so soltu gehn Wittenberg zu Philippo Melan. auch  
andern dieser leere vsachen ziehen/die werden dich wol conu  
inciern vnd uberweisen/ Da antwort ich als bald/ja/bin zu  
friden/ Es geben mir nur L. S. ein Credenz an die Vniuers  
sitet Wittenberg/so wil ich auch L. S. herwider von jnen  
bringen ein schriftlich antwort / was vnd wie ich mich mit  
jnen/vnd sie auch mit mir sich verglichen haben/ Allein batte  
ich man wöl mir zuuor wider gehn Marpurg zu ziehen er  
lauben/da hab ich etlich geschriben bücher von diesem handel  
die wil ich mit mir hinein führen / das gefiel den Herren wol/  
bestimpten mir auch ein tag auff welchen ich wider zu Cassel  
sein solt/vnd zur reise auff Wittenberg gerüstet / dieser tag  
war der 4. Nouemb. des obgemelten 47. jars.

Als ich nu auff die verordnet zeit wider kam gehn Cassel  
vnd vast drey tag zu hoff gienge / das keiner aus den Herren  
von dieser

von dieser sache ein wort mit mir redet/da hatt ich den Herrn  
Stathalter man wolt mir ein antwort geben / das ich wiste  
woran ich wer/Sprach der Stathalter Theobalde bleib ein  
weil bey vns / vnd gehe herein zuhoff / isse als gut wie wir  
haben/wir wollen dir bald dein abscheidt geben/da sagt ich/  
Her Stathalter/wir seind menschen geborn die von Gott ein  
gewiss ampt vnd beruff haben/dauon wir auch alle ein jeg  
licher fur sich mus rechnung geben/seind nicht zu essen vnd  
trincken wie ein vnuernunfftig viehe geschaffen / Bitte der  
halben ewer streng vnd weisheit man wolt mich entweder  
gehn Wittemberg oder wider auff Marburg/das ich mein  
ampt oblege/abfertigen / Da antwort er ich solt frölich sein/  
essen vnd trincken / die bücher ein zeitlang faren lassen / ich  
studirt zuviel/werde zum narren darüber werden / Als bald  
viel mir ein wie es auch Paulo widerfaren were von Gesto  
dem Landtpfleger / da er sagt/*Multa litera reddiderunt te insanum,*  
*etc.* Schweig aber still antwort nichts mehr / Den andern  
tag sagt mir der Herr einer / sie hetten ein postbotten bey  
vnserm G. S. vnd Herrn zu Donawerdt/ich solt als lang ver  
ziehen bis wider ein antwort wie man dieser sachen thun  
solte/herkeme/vnd schickten beineben meine latinische dispu  
tation/auch ein ander schrift so M. Adam on mein vorwiss  
sen von mir hat componiert / welchs ich erstlich damals als  
sie schon dem Fürsten behendigt war erfüre / Dann wie wir  
vber tisch sassen / zog der selbig Herr ein brieff herfür / gab  
mir den vnd hiesse mich in lesen/ Da ich diesen nu durch lesen  
hat/ sprach ich zu den Herren allen / welche damals zu tisch  
sassen / waren vast eitel *DD. iuris* in der Nassawischen sachen  
versamlet. Ich bitte euch hochgeleerten Herrn vnd *praepto-*  
*res* ir wollen doch mir das recht wie einem vbeleheter oder  
dieb vergönnen / Wann einer berüchtiget ist des diebstals/so  
zeihet man in in gefencnus/ fragt erstlich mit gutem / wil er  
nichts sagen so martert man in bis so lang er mit sein eigen  
maul bekennet/was er böss gethan hat / vnd wann er schon  
fur ges

£

fur ges

für gericht ist gestellet / wirt er noch nicht verurtheilt zur  
straff / er bekenne dann noch eines mit seinem eigen munde /  
die vbelthat / Tu aber kan mir armen solch recht nicht wider  
faren / Man schreibt aus meiner widerpart M. Adams  
munde zu meinem gnedigen Herren / was mein sentenz vnd  
meinung sein sol / Warumb hat man mich nicht selber lassen  
schreiben vnd mein leere bekennen ? Ich weis ja besser / Gott  
hab lob / dann M. Adam oder etwa ein anderer / was mich  
in bloffen glauben ergert / Tu aber wirt ich als ein vbeltheter  
bey meinem G. F. vnd Herren berichtet / vnd sein G. G.  
wissen nichts vmb mein handel oder leere zc. Darauff ward  
mir von jnen kein antwort.

Ungefelerlich aber etwan vber drey tag kompt der post  
bott wider / vnd vnder andern bringt er auch / wie man sich  
in meiner sachen halten sol / wiewol ich kein brieff sahe / allein  
die rethe sagten mir Theobalde / Es hat vnser G. F. vnd  
Herre geschriben vnd befolhen / das du alhie bleibest / vnd  
nicht zu den Wittenbergern / welche selbs in aberwitz giengens  
ziehst / Dann es war eben dazumal ein teutsch büchlein vna  
der dem namen D. Pomers ausgangen / darin er sehr lecher  
lich vnd nerrisch die Wittenbergische belegerung so vora  
Kay. May. geschehen / beschriben hat / welchs sich der Fürst  
auch viel ander verstendige leuth schemeten.

Da nu solchs geschah / hatt ich meine Herren den Stats  
halter vnd Rethen / man wolt mich doch wider zu meinem  
ampt schicken gehn Marpurg / Antworten sie / wo du dich  
wile friedlich halten mit den andern predicanten / sol es ges  
schehen / wir können nicht leiden das jr euch also zweyen / bes  
sonder weil vnser G. F. vnd Herr absentiert ist / Da sagt ich  
S. Paulus schreibe / habe fried mit jederman / als viel an  
such ist zc. das wil ich auch / wils Gott / halten / Allein wann  
mein widerpart nicht ein excess thut / vnd mit worten / die  
nicht in der h. schrift funden werden / herfür komen / auch  
durch die selbigen ernewerung die armen leuth verwirren /  
Dann

Dann es wirt ja nirgende in der schrift gelefen / Allein der glaub macht gerecht vor Gott on alle gute werck / sonder also / der glaub so durch die liebe wircket / der gefalt Gott vnd macht gerecht. Darumb wil dann ewer weisheit vmb Gottes vnd seiner Christlichen kirchen willen / als viel darzu thun / vnd M. Adam als dem obersten superattendenten auch den andern von ampts wegen gebieten / das sie nicht mehr das new wörtlein (*Sola*) zum glauben Christi setzen / sonder das sie nach art der h. schrift / wie sie sich dann trozig rümen / predigen wolten / nemlich das der glaub / welcher durch die lieb thetig ist oder one zusag des verkerten particfels (*Sola*) sagten / der glaub Christi macht gerecht vnd selig zc. so hoff ich ja wir wollen der sachen wol eins bleiben / bis so lang wir verhört werden.

Das geschah / vnd ich war vngesehrlich vierzehen tag zu Cassel ehe ich wider in mein ampt kam vnd solche botschaft nemlich das inen der *Sola fides* vnd fundament irer leer solt nider gelegt sein / brachte. Aber lieber sihe doch des teufels vnd der alten schlangen lustigkeit / da inen verboten war die *exclusiva* vnd new wort (*Sola*) das sie nicht mehr leeren solten. Allein der glaub macht gerecht zc. suchten vnd erdapten sie ein ander synonymon dem wort *Sola* zur verstörung der kirchen Christi nicht allein gleich / sonder viel erger vnd böser / also / das sie nu fur diese rede / Allein der glaub macht gerecht zc. sagten auff der cangel / der bloss glaub macht gerecht zc. Vnd wils auch beweisen mit viel ehrlichen bürgern zu Marburg / das M. Adam diesen verkerten vnd schneiden *terminum* der bloss glaub macht gerecht zc. in einer predig in die zwenzig mal gebraucht hat / wie D. Drach zuvor auff S. Matthes tag das wörtlein *Sola* in einer predig / das ich selbs gezalt / in die funffzig mal genent hat.

Daher warde ich wider bewegt aus der lieb Gottes vnd der einfaltigen menschen / das ich inen auch diesen *terminum* *Nuda fides*, das ist der bloss glaub / öffentlich auff der cangel verwerffen

¶ ij

verwerffen must/ Bekande auch das noch viel besser vnd zu  
mehrer erbawung were/ das man sagt/ allein der glaub  
macht gerecht/ dann das man sagt/ der bloss glaub macht  
gerecht/ Dann das wörtlein *Sola* oder allein ist nur *ambiguum*  
vnd kan mans zweyerley recht vnd vnrecht verstehn/ als als  
lein der Christen glaub oder allein der glaub so durch die  
lieb würckt/ macht gerecht/ das ist wol geredt vnd also has  
bens auch die alten vetter gebraucht Origenes/ Ambrosius/  
Hilarius zc. Aber allein der glaub on alle gute werck macht  
gerecht/ das ist ein verkerete leere vnd missbrauch dis wörts  
leins (*Sola*) Darumb las ichs zum theil zu/ das man diese  
*exclusiuam* brauchen mag/nemlich also/das man damit die an  
dern glauben als da seind der Türcken vnd Juden auch dies  
ser wercklose vnd Luthersch glauben/ welche nicht gerecht  
machen/ausschliesse/ nicht dardurch die guten werck absum  
bere.

43  
Aber das wörtlein (*nuda*) oder bloss glauben ist der teu  
fel gar/kan nimmer mehr recht gebraucht werden/ man thu  
im wie man wöl so ist es gotlos/Dann da Adam vnd Eva  
bloss im paradys waren/flohen sie vor Gottes angesicht/vñ  
deckten sich mit feigen bletter/ Vnd du darffst aus freuelern  
mutwillen die leuth leern/ das sie also mit einem blossen vnd  
nackenden glauben fur den richter stul Christi vnuerschemt  
treten? Ich bitte doch/ geht einer nur auff den markt alhie  
nacket fur die leuth/vnd sihe wie er wirt empfangen werden?  
Wir lesen Math. 22. das einer nicht nacket sondern beklei  
det zur hochzeit Christi gangen sey/ Aber weil er das hoch  
zeitlich Kleid nicht hat anzogen/ ward er vom König in die  
eufferste finsternus geworffen/ wie meinstu wie es dir vnd dei  
nen jüngern gehn wirt/ die ganz vnd gar nacket vnd mit  
blossem glauben wöllen vor jm erscheinen? Derhalben so  
rümet jr Lutherschen euch felschlich der heiligen schrifft/ bes  
sonder der Episteln Pauli/ welcher außstrucklich leeret/ 2.  
Corin. 5. *Si uestiti non nudi inueniamur* &c. Das ist/ Als denn wer  
den wir

Den wir ewig bey Gott wonen / wann wir bekleidet vnd nicht  
nacket erfunden werden / Was aber vnser Kleidung sein sol  
schreibt er Colo. 3. da er spricht / Ziehet euch an als die gelieb-  
ten Gottes mit hertzlichem erbarmen mit gütigkeit / mit des-  
mut / mit messigkeit / mit gedult / etc. Aber sihe alhie die grosse  
unsinnigkeit der Luterschen / disen blossen vnd nackenden  
glauben / so alle tugent vnd werck von sich wirfft / dörfen  
sie das hochzeitlich Kleid heissen / grad als hette der Herr disen  
menschen darumb in die eüßerste finsternus geworffen / das  
er den wercklosen glauben nicht gehabt hette / O der unsin-  
nigkeit / Was ist doch nerrischer gesagt / dann wenn einer  
spricht die nacktheit vnd blossheit ist das schönest vnd war-  
mest Kleid so auff erden ist ? zc. Lieber ist nicht wie man  
spricht ein hülzen salleyßen ? dann ist es ein blosser glaub / wie  
kannstu dich dann darein zur hochzeit bekleiden ? warlich ist er  
selbs nacket vnd kalt / wirt er dir nicht viel warm geben / Die  
guten werck aller tugendt / lieber gesell / seind das ware hoch-  
zeitliche Kleid / vnd der bundte rock Joseph / wie dann Paulus  
Colo. 3. vnd Joan. Apoca 19. leert / Es ward jr gegeben  
anzuthun reine vnd schöne seiden / die seiden aber ist die ges-  
rechtigkeit der heiligen / zc.

Da ich nu widerumb also heraus fure / waren die predi-  
canten als baldt auff der ban / vnd verklagten mich abermal  
zu Cassel für den S. Rethen / als der das volck an sich hieng /  
vnd von irem Euangelio abwendig macht / wann er lang  
vnder vns predigen solte / sprachen sie / so würden die leuth  
endlich wider papistisch werden / vnd die reine leere Christi /  
darvor vns Gott behüte / verlieren zc. Derhalben kam mir  
nach wenig tagen ein ander schrifft von Rethen / vnd als  
ich / wie ein gehorsamer / auff jr begerdte erschein / vnd aber da  
selbst bey 14. tag unnützlich vernart / begab es sich / das die  
Herren gehn Marburg zogen / welche ich bate / das man mir  
vergönnnet mitzureisen / vnd auch mein sachen / wann sie iren  
handel hetten augetragen / verhören / das geschah also.

℞ ij Wis

Wie wir nu M. Adam vnd ich ( dann D. Drach wels  
cher das spiel angefangen / zoge in dem von dannen ) wür  
den vmb acht vr zum Herrn auff die canzley bescheiden / da  
fordert man erstlich M. Adam hinein / vnd befalhen im er  
solte sein klag oder bekantnus des Luterschen glaubens  
schrifflich auff's kurzest vberantworten / welschs er als bald  
thete/nam auff der canzley papier vnd feder/sezet sich oben  
in ein stub vnd schreib sein confession / Darnach ward ich  
auch gefordere/sagt der Cansler zu mir/Theobalde du weißt  
das offte sich zutregt in schweren hendlen / besonder als da  
seind die religion sachen/das zwen etwan in den worten vns  
ber einander dissentiern vnd sich zweyen / so sie doch in der  
that vnd sinn eins seind / vnd kein zweispalt vnder jnen ist/  
berwegen haben die Herren fur gut angesehen das ein jeglich  
parthey jr bekantnus des glaubens auff's kurzest verfasset/als  
dan wöllē wir beide schriffte gegen einander/wo es vns mög  
lich ist/vergleichen/vnd solchen ergerlichen zancf auffheben.

Da antwort ich/weisen Herren/es hat Got der almechtig  
vns allen nur allein darumb verstand vnd vernunft geben/  
das wir im damit zu seinen ehren vnd Christlicher kirchen er  
hawung dienen sollē/nicht das wir allein kōnnē in weltlichen  
hendlen klug sein vnd spitzfindig / Tu ist aber ewer streng  
vnd weisheit also embzig vnd fürsichtig in weltlichen sa  
chen/so zeitlich gut antreffen/ das jr nichts vnbedachts vnd  
erwerm Herren schedlich schreiben reden oder handlen / also  
das jr etwa ein jar drey oder vier ja zu zeiten zwenzig oder  
noch mehr vber einem vrtheil sprechen / ehe vnd zuuor jr  
solches endelich schliessen/Darumb so bitt ich ganz demütig  
ewer streng vnd weisheit wolten auch jezundt in meiner sa  
chen/da vnser seelen seligkeit an steht/ nicht also precipitiern/  
vnd von mir vrbiligig begeren ein erklerung aller falsche des  
Luterthumbs / sonder wolten ein woch oder zwo daran  
wenden / einen articel nach dem andern von mir hören vnd  
mit Christlichem ernst erwegen / so wirt man alsdann die  
lichte warheit ersehen werden. Wie

Wie ich nu solchs geredt/hiessen mich die Herrn ein wenig entweichen/das sie vber mein bitt sich bedechten / Da ich nu wider hinein ward gefordert/sagt der Cantzler/Theobaldus es seind die Herrn noch der meinung wie vor / das du jezund auff's kurzest dein leere schriftlich vbergibst/ vnd versehen sich auch gantzlich zu dir/ du wirst solchs nicht abschlagen/ Dann es ist eins meisters/das er etwas jezund mit vielen jezund mit wenig Worten aus redet. Kanstu es also weit/leufftig handeln / das man acht tag oder vierzehnen darüber hat zu schaffen / so kanstu ja auch dir abbrechen / das du es in einer Stunden oder zweyen volfürest. Auch so hats M. Adam auff sich genomen / wil sein bekandnus jez als bald schreiben/warumb wilt du dich dann weigren : zc.

Da antwort ich wider. Es ist war strengen vnd weisen Heren / das einer / so ein sach amplificiern vnd gross/machen kan / wirt auch dasselbig zu seiner zeit küniglich Königen handeln. Aber das ist als dann zuuerstehn / wann man die sach zuvor wol gefasset/vnd durch die lange oration verstanden hat / dann sonst ist's ein vitium vnd heist dum studeo esse breuis, obscurus fio, das ist / die weil ich mich befleiss etwas kurz dar zuthun / so verdunckel ichs / das ich eben gar nichts hab gesagt vnd dar gethan / denn wann man eines red nicht versteht / ist es eben als hette er nichts gesagt / sonder gar geschwiegen. Diweil jr aber mein leere noch gar nicht wissen / ja erwer hertz ist mit einer falschen leere / wölche meiner gar zuwider ist / eingebünet vnd verseüret / so ist ja von nöthen/ das ich nicht allein mus mein bekandnus nach der leng thun / auff das jr warhafftig vernemen / sonder mus auch zuvor das vnkraut durch das Luterthumb gepflanzt / auß reüthen / oder ich kan bey euch nichts ausrichten/ auch jr nichts vertheilen / als die mein meinung noch nicht recht gefasset haben. Darumb ist es gar vngleich vnd vnformlich/das man wil also schliessen/M. Adam wil jezund in dieser stund den Luterschen glauben/wölchen jr alle vora  
hina

hin gang vnd gar innen haben / wann er schon jez nichts  
schreibe/kurz bekennen / Darumb so sol Theobaldus welchen  
man noch niemals recht gehört hat/auch also kurz sein sach  
mit dreyen Worten darthun. Wann ich zwenzig oder mehr  
jar mit schreiben / predigen/singen vnd sagen die Christliche  
warheit hab vnder euch ausgebreitet / wie mein widerpart  
jre lügen / so wil ich auch / wils Gott kurzlich bekennen die  
warheit des Euangelij.

Doch auff das meine Herrn / Stathalter vnd rethe kein  
Elag an mir haben / so bitt ich doch drey stunden oder vier/  
wil ich daheim ein kurzen auszug aus meinen büchern / so  
wider des Luters leere geschriben/verfassen/vnd euch die selb  
ben behendigen. Innerhalb einer stunden wie jr wöllen/ist  
es mir nicht möglich / ich wol denn meines Herren Jesu Chris  
sti sach mutwillig verderben vnd verrathen. Als das gescha  
he was es neun vr vor mittag/ die zeit des morgen mals. Da  
sprach der Canzler / wolan es sey also / nach dem essen vmb  
ein vr kom vnd bring dein schrift. Da ging ich in mein her  
berg vnd weil die Herren zu morgen assen / setzet ich mich  
ober/colligiert aus meinen büchern ein kurze schrift zu latin  
(dann die Herrn so zu vnser sachen verordnet/waren fast alle  
geleert) welche ich jezund vmb des lesers willen musz ver  
dolmetschen/vnd war das die meinung.

Ein schrift vberantwortet den Fürstlichen Rethen zu Mar  
purg auff donderstag nach Jubilate / Anno 1548.

Ich wolt/strengen weisen Herrn / Stathalter vnd rethe/  
das vns allen die erkandnus des Christlichen glaubens als  
so bewust were/wie sie denn in disen letzten zeitten billich sein  
solte / so hoffe ich ja man wirt ewer streng vñ weisheit nicht  
also viel zu schicken machen / vnd wir / so vns Christi diener  
nennen/wurden vndereinander auch desto besser vnd leucht  
licher die zerfallen kirche arbarwen können / Sintemal sie bey  
vns

vns schentlich verwüestet vnd zerrissen ist/ welche zwar nicht  
on grosse mühe vnd Engelsche bawmeister kan wider renou-  
uert vnd erstattet werden. Vnd warlich ich trag auch kein  
zweiffel Gott lebt noch / würde vns auch solche Beselees/ Exod. 31.  
die er mit seinem geist erfüllet/auff wecken vnd senden/wann  
wir nur von hertzen darumb bitten vnd darnach strebten.  
Dann gibt Gott der almechtig zu dieser zeit also sein segen in  
allen künsten/damit man dem bauch dienet/ solt er nicht viel  
mehr vns solche gaben vnd hirtten geben / die vns auff ein  
heilsame weide füreten / vnd also zum ewigen leben erhalten  
würden? O wir Klein glaubigen vnd armen leuth.

Derhalben weil wir alle ein jeglicher in seinem stand als  
so viel Gott sol bringen vnd dienen / darnach wir viel oder  
wenig gütter empfangen haben / ducht es mich nicht unges-  
chickt oder vbel gehandelt sein/besonder weil es meine heren  
von mir fördern/das ich auch etwas nach meiner gaben/zu  
des tempels gebew conferier vnd darreiche. Ist es schon nis-  
cht silber oder goldt / so sey es holz oder stein / welche man  
auch haben muss zu diss tempels volkommenheit.

Das wir aber alle ding ordenlich / wie es sich in der kir-  
chen Gottes gebürt / können volführen / vnd auch der leser  
wisse/was er sol erwarten in dieser schrifft/so wollen wir den  
ganzen handel theilen in drey stück. Zum ersten zeigen den  
vrsprung Christlichen glaubens/warumb derselbig vor Gott  
gerecht mache / vnd was derselbig sey. Darnach wollen  
wir kurzlich setzen/ die vrsachen / durch welche Luther vnd  
sein jünger seind bewegt worden den glauben von der lieb  
ab zu sundern / vnd ein wercklosen glauben bestettigen.  
Zum dritten wollen wir erweisen mit vielerley grunden aus  
der h. schrifft/das der glaub/so durch die liebe thetig ist/vnd  
von der Christlichen kirchen bis anher wider die porten der  
hellen erhalten / sey der recht vnd seligmachend glaub / vnd  
nicht dieser so alle gute werck von der gerechtigkeit Gottes  
abscheidet/wie jezund offentlich geleert wirt.

*In drei theil.*

Vom vns  
der scheid  
des Glau-  
bens/ der  
Glaubig-  
keit / vnd  
Vertrau-  
wens such  
am ende  
dis buchs

§

Vor als

1. Die Ehre Gottes ist der Anfang mittel vnd ende.  
Vor allen dingen ist vns höchlich vonnöthen zu wissen/ das Gott der Herr alles geschaffen hat vnd auch noch schafft / auch das erhebt / auff das er durch die menschen seine Ehre eröffnet / amplificiert vnd ausbreitet / Psal. 28. vñ 95. Bringet dem Herren preis vnd ehre / bringet dem Herren ehre vmb seines namen willen zc. Item Esa. 48. Vmb meinet willen / vmb meinet willen / sagt der Herr / thu ich alles / auff das ich nicht gelestert werde / vnd ich gib mein Ehre keinem andern zc. Math. 4. vnd 1. Timoth. 1. Dem König aller ding / dem vnsterblichen vnd vn sichtbarlichen Gott allein sey ehre vnd preis von ewigkeit zu ewigkeit / Amen. Daher singt man auch in der Christlichen Kirchen bey allen emp- tern / Psalms Hymnis, Responsoris, Canticis &c. Gloria patri & filio &c. Das ist / Ehre sey dem vatter / son vnd h. Geist.

2. der anfang mittel vnd endt seind die tugendte.  
Es kan aber keiner ein rechte warhafftige Ehre haben oder auch in der selben vbertreffen / dann allein durch die tugendten / als da seind / die weisheit / gerechtigkeit / liebe / gedult zc. vnd je grösser dieselbigen seind / je grösser auch die ehre ist. Seind sie in einem die aller grössen / wie in Gott / so hat er auch billich die grössere ehre. Dann wie es ist von der substanz vnd wesen der sonnen das sie scheint / vnd ist vn möglich / das ein quell sein kan on wasser / also ist es auch von der substanz vnd wesen der tugent / das aus jnen scheint vnd fleust die ware ehre. Daher dann Paulus diese tugent / welche Christus seind nennet *splendorem gloriae Dei*, ein schein der ehren Gottes / Sintemal die Ehre allein aus jnen erglantzet.

3. Die tugent seind Christus.  
Diese tugendte werden etwan in der h. Schrift geheissen Gottes son / Dann der weis / gerecht / güttig / barmherzig Gott kan nichts anders dann die weisheit / gerechtigkeit / liebe zc. von ewigkeit geben / Oder als bald were er nicht mehr weis / gerecht / barmherzig / wo er anders in jm selber oder auch aus jm / in sein creaturen wircket. Werden auch genennet der mitler dadurch alles geschaffen ist / Johan. 1. Durch jn ist alles gemacht / vnd on jn ist nichts / Dann der weis kan ja

Kan ja nichts anders schaffen oder machen dann durch sein  
 weisheit/oder er were nicht mehr weis/wo er etwas narrecht  
 chette. Item diese tugendte seind auch vnser versüner / dann  
 es kan keiner Gott versünet werden / dann durch die gerech  
 tigkeit/weisheit/liebe / gedult / vnd ander tugent zc. Daher  
 sie denn auch billich der weg heissen/ Psal. 118. dann durch sie  
 kompt man zu Gott. Endlich heissen sie Jesus Christus  
 vnser Herr selber 1. Corin. 1. Christus ist vns worden die  
 weisheit von Gott vnd gerechtigkeit vnd heiligkeit zc. Item  
 Rom. 13. schreibt Paulus. Ziehet an den Heren Jesum Chris  
 tum / das ist / wie er Colos. 3. sich selbs erkleret / Ziehet an  
 herglichs erbarmen / gütigkeit / demut / messigkeit/gedult/  
 vor allen dingen die lieb zc. welche lieb auch Johannes Got  
 heist/da er spricht/Gott ist die lieb/vnd wer in der liebe bleib  
 bet/der bleibt in Gott. Christus aber der ist Gott. Darumb  
 diese tugendte als weit sie vns eröffnet sein / vnd wir vns dar  
 ein kleiden sollen / heissen sie die gotheit Christi / vnd wir der  
 götlichen natur theilhaftig/ 2. Pet. 1. Item ein tempel Got  
 tes / 1. Corin. 3. vnd 6. Ja götter selber als / Ioan. 10. vnd  
 Psal. 81.

Wann aber diese tugendte sollen volkommen in ein sein/  
 vnd der ehren werdt / so gehören zwey stück darzu. Zum er  
 sten das er sie kennet / vnd jr art / natur vnd eigenschafft  
 grundtlichen weis. Dann wie kan einer weis oder gerecht  
 oder barmherzig oder gedultig sein vnd lob darvon haben/  
 wann er nicht weis was weisheit / gerechtigkeit / liebe oder  
 gedult sey? Zum andern mus er auch nach solcher erkandt  
 nus leben vnd wircken / denn wann einer etwas besser weis  
 dann ers thut/so ist er als bald vngerecht / kan auch kein ehr  
 dauon sonder straff vnd schand haben / wie der Herr sagt  
 Luc. 12. Ein knecht der seines Herrn willen wol weis vnd  
 thut in nicht wie er weis/ wirt mehr geschlagen zc.

Wer nu vns diese zwey stück damit wir Gott ehren/auch  
 von jm gehret werden / mittheilet / nemlich innerlich vers

4.  
 Christus  
 ist die vol  
 kommen  
 heit des  
 innerliche  
 vn außere  
 liche men  
 schens.

5.  
 Die voll  
 komēheit  
 ist vnser  
 erlösung.

S ij

stande

stande vnd erkandtnus des bösen vnd guten / darnach euss-  
serlich krafft vnd macht / das wir solcher erkandtnus nach  
leben vnd wircken mögen / der ist ja billich vnser erlöser vnd  
seligmacher / sintemal er vns aus dem vnuerstande der seelen  
vnd schwachheit des leibs errettet. Dieser ist Jesus Christus  
welchen Paulus eben darumb heist *Dei sapientiam & potentiam*,  
die weisheit vnd krafft Gottes / Er ist die weisheit oder er-  
kandtnus / durch welche der innerlich mensch volkomen  
wirdt / vmb seiner menscheit willen / dann darin hat er vns ge-  
leert beyde mit Worten vñ wercken den Willen Gottes vñ alle  
tugendte / nemlich die grösste weisheit die grösste gerechtigkeit  
die grösste liebe / die grösste gedult / auch vns erlöset aus dem  
reich der finsternus mit diesem licht der erkandtnus. Dar-  
nach ist er auch die krafft oder sterck / durch welche wir solche  
erkennen / vnd mögen auch nach diesen erkandten / ein jeder  
wie im gegeben / wircken / aus krafft der Gottheit oder an-  
dern natur / dann es gibt niemandt das leben oder krafft zu  
wircken denn allein Gott. Darumb welcher nu also wie ers  
von der menscheit Christi gelernt / durch seine Gottheit hins  
fürter lebt vnd wircket / dieser wirt vmb des wandels willen  
auch ein kind Gottes / vnd ein warhafftig lebendig gelied  
Christi genennet / als in welchem er nu wonet / Ephe. 3.

6.  
Die erlö-  
sung ge-  
schicht  
durch den  
glauben.

Es kan aber keiner weder nach der erkandtnus vnd  
weisheit / so jezund begriffen / weder nach der krafft / so im  
verlihen / wircken vnd wandlen / noch viel weniger sein heren  
darin ehre erwerben / es sey dann das er *materiam* habe vnd  
gutter darinnen er solche weisheit vnd gerechtigkeit jebe vnd  
gebrauche. Was hülff es vns ob wir schon alle weisheit vnd  
krafft hetten / beyde innerlich vnd eusserlich / wolten auch gern  
also / wie wir wissen vnd mögen / Gott zun ehren leben / wir  
hetten aber nicht güter oder Empter / darin wir vnser weis-  
heit vnd gerechtigkeit beweisen / nichts vberal / würden  
auch nicht gebessert. Darumb ist es von nöthen das Gott  
vns einem jeglichem auch sein pfundt vnd gewissen bernuff  
verleihe /

verleihe/darin wir recht vollkommen werden/beyde an seel vnd  
leib/nach dem wort Pauli / 1. Corin. 6. Glorificate & portate Deum  
Ehret vnd traget Gott in ewerem leib vnd geiste / welche  
Gottes seind zc. Vder der schatz seiner ehren wirt nicht an  
vns eröffnet / auch wir können nicht weder gäubige noch  
ungläubige knecht werden. Dann wenn einer kein güter  
oder ampt von dir hat / welche er in deinen nutz wenden solt  
wie kan er denn dir schuldig oder vor dir gerecht oder unges  
recht geurtheilt werden? Also auch wo Gott nicht einem  
jeglichen/wie er weis das jm zu sein ehren/vnd vns zur selig  
keit dienet/gewisse güter geben vnd befolhen hette/so könd  
ten wir von jm weder selig noch verdampft werden/ 1. Corin.  
12. Es ist der Herr/welche die empter aufstheilet zc.

Wer nu vnder vns in dem befolhen ampt nach der weis  
heit vnd krafft so einem jeden gegeben/welche Christus Jes  
sus seind / wandlen vnd handthieren wirt / der ist gäubig  
vnd durch Jesum Christum von sünden erlöset. Dann also  
definiert vnd beschreibt den rechtmachenden glauben Chris  
tus vnser Herr selber/Math. 25. vnd Luc. 19. Da er zu dem  
knecht sagt/ Euge fidelis serue, &c. Du gäubiger vnd guter kne  
cht/du bist vber wenig gäubig gewesen/ich wil dich vber viel  
setzen. Vnd herwider zu dem der sein ampt nicht gethan/  
noch die befolhen güter dem Herrn zu ehren angewendet/  
sage er du böser vnd fauler knecht zc. Aus welchem dann  
kündt ist vnd offenbar / das gäubig als viel ist / als emsig  
sein / vnd dein beruff wie duss weis vnd kanst ausrichten/  
vnd herwider ungläubig / ist faul sein / vnd dein ampt nicht  
nach dem gewissen vnd vermögen ausrichten.

Darumb so leeren wir nach dem wort Christi also / das  
der rechtmachend glaub sey *præstatio officij seu fidelitas*. Das ist  
sein befolhen ampt also volbringen / wie dir Gott eröffnet  
vnd krafft geben hat/durch welchen glauben wir dann wi  
der hinauff zu Gott vnd dem anfang steigen / wie er zu vns  
durch sein offenbarung vnd erkandtnus herunder gestiegen  
ist/ Johan. 30

7.  
Der glau  
ben ist/  
wie du  
weis vnd  
kanst Got  
zu ehren  
in dem be  
folhen  
ampt  
leben.

ist/ Sintemal niemands fehret gehn himel/ den der zuvor her  
Johan. 3. ab gestiegen ist/ vnd im himel ist/ 2c. das ist/ es kan Gott ni  
mands volkommenlich die ehre geben/ erkenne dann zuvor die  
sen septenarium oder sieben stück / so jezundt erzelet/ vnd bleibe  
auch darinnen. Dann Gott steigt erslich durch die offens  
barung vnd erkandtnus zu vns herunder/ vnd eröffnet sei  
nen willen / auff das wir hinfort durch das leben solcher erk  
andtnus / oder den Christen glauben wider zu im hin auff  
faren/ Also der glaub erlöset/ die erlösung macht vns volko  
men / die volkommenheit ist der mitler zu Gott/ der mitler ist  
die tugent/ die tugent seind der anfang/ der anfang aller ding  
ist die Ehre Gottes/ welche er bey im von ewigkeit beschloß  
sen hat. Vnd wirt also der anfang/ so bey Gott ist/ auch das  
ende vnd mittel / als weit vns vnd vnser seligkeit belanget/  
dann eben die ehr / welche im Gott von anfang hat furges  
setzet/ sol vns nu/nach dem wir sie erkennen/ das ende sein/ vn  
zweck/ darnach wir alle gedancē/wort/werck/richtē sollen.  
Tu können wir vns aber nicht darnach richten oder streben  
on vbung vnd wirkung/ welche wirkung in vns/ so sie Got  
zu ehren geschicht heist sie das mittel / oder der glaub/ wel  
cher vns Gott verlünet/ rechtfertiget vnd warhafftig Chris  
sten machet. Wer nu auff diese weis aus Gott durch Gott  
in Gott lebet / vnd in diesem leben bis ans ende verharret/  
der ist recht glaubig / vnd wirt ein tempel der heiligen drey  
faltigkeit Joan. 15. geheissen.

Das an  
der stücke  
von dē jr  
thumb  
der Lut  
terschen.

Tu wollen wir auch das ander stück handeln / vnd  
kurglich die vrsachen erzelen / durch welche die Luterschen  
seind verführet vnd betrogen worden / das sie einen neuen  
glauben gezimmert haben/ welcher in der warheit vor Gott  
nichts anders ist/ dann der ewig fluch/ verdammus vnd todte  
Solches wo ichs nicht als eygentlich wist / als ichs jezundt  
weis mich fünff finger an der hand haben/ ich wirt warlich  
nicht also viel darumb leiden/ vnd ausstehn werden.

Die erste vrsach ist ein vnrechter vnderscheid des gesatz/  
Dann

Dann sie meinen wann Paulus sagt/wir wissen das der mensch  
nicht gerecht wirt aus den wercken des gesetzes. so werffe er  
alle werck hinweg / vnd scheide sie ab von der gerechtigkeit  
Gottes / so er doch nur die pedagogischen vnd leer jungen  
werck absundert/dann Gott hat das alte testament vnd ge-  
satz der natur ein zeitlang geben / das wir also in den eusserli-  
chen elementen lernen sollen/was recht vnd vnrecht/was böß  
vnd was gut/was reichthumb/was armut/was todt / was  
leben sey/auff das wann der glaub kompt/vnd Christus die  
weisheit vñ krafft Gottes vns eröffnet würde / wir darnach  
also in geistlichen gütern wandlen können vnd sollen/das ist  
hinfürther im zu ehren alles thun/reden/gedencken/wie wir  
biss anher haben der welt alles gethan/geredt/gedacht.

Dann wie es vnmöglich ist/das einer ein kunst oder hand  
werck treiben kan / wann er es nicht zuuor gelernet hat / also  
ist es auch nicht möglich/das wir können den ewigen gütern  
wol fürstehn / wann wirs nicht zuuor in diesem sichtbarn  
vnd zeitlichen haben gelernt / Luc. 16. Wer glaubig ist im  
Kleinen/der ist auch glaubig in grossen / vnd wer im Kleinen  
oder eusserlichen vnglaubig ist vnd ein narr/der kan im gross-  
sen nicht glaubig oder weisß sein. Item 1. Timoth. 3. Wer  
seinem eigen hauss nicht kan vorstehn / wie wil er dann die  
gemein regieren. Item 1. Joan. 4. Wer sein bruder den er sieht  
darben/nicht liebet/wie kan er dann Gott lieben den er nicht  
sieht darben / Derhalben wie es nu nicht volgt du wilt nicht  
mehr haben/nach dem die zeit verlauffen ist/das dein son lenger  
in lern jaren bleibt / vnd alweg solche kinder werck vol-  
bringet/darumb so wilt du auch nicht habē/das er gute oder  
meisterwerck thue/Also volget es auch nicht/Gott wil nicht  
mehr haben nach dem die zeit erfüllet ist / das wir lenger  
Mosi discipel sein sollen / vnd vmbß gelobten lands oder  
bauchs willen hinfürter mehr wircken / darumb wil er alle  
werck nicht haben zur gerechtigkeit/auch die wir im zu ehren  
vnd vmbß des ewigen lebens willen volbringen sollen.

Sonß

Sonder gerad das widerspil volget daraus/wie du nicht wilt haben das dein son alweg in lern jaren bleibe / sonder das er zu der gesetzten zeit aus gelernet vnd einmal meister werde/vnd rechte gute werck volbringen/ vmb welcher willen du jnen dann auch hast zum meister gethan/vnd ihm et was verheissen / Also hat vns auch Gott ein zeitlang vnder das gesetz Mosi oder der natur beschloffen / eben darumb/ nicht das wir alwegen in diesem sinne vnd Wirkung verhar ten / sonder das wir nu als die zeit erfüllet / vnd Christus in vns geboren/sollen rechte gute meister vnd Christliche werck thun/von wölcher wegen er vns dann die verheissung gege ben hatte/ Vnd wie es vnmöglich ist das du deinem son bil lich kanst die verheissung leisten/als lang er in lern jaren vber die gesetzte zeit bleibt/also ist es vnmöglich/das Gott künde die ehre seiner gerechtigkeit erhalten / wo er dir von wegen der gesetz werck/das ewig leben vnd verheissung gebe/Son der wie der selbig dein son in vngnade bey dir salt/wann er nach der gesetzten zeit will noch solch kinderwerck treiben/ also auch welcher vnder vns / nach dem erkandnus Christi vnder dem gesetz Mosi bleibt/vnd dem bauch dienet/der las det auff sich den zorn Gottes/vnd kan im auch nicht ehe ver sönet werden / es sey dann das er hinfürter im zu ehren lebet vnd glaubig sey / Rom. 4. Das gesetz macht zorn / nemlich nach dem beruff / dann zuorn wils Gott haben / vnd hat vns im zu gut vnder diesen lehrmeister beschloffen. Derhal ben wie das ein grosser irthumb / ja vnsinnigkeit ist / wenn einer wil also schliessen/die kinder oder lern jungen werck sol len nicht mehr sein in dem so jegund menlich vnd meister worden ist/darumb solle er ohn alle werck ein gerechter mei ster heissen / vnd reich werden / auch bey den menschen ehre haben/also ist es auch ein greuel vor Gott vñ seiner kirchen/ wann einer wil sagen die gesetz oder bauch werck sollen vns/ die wir Christen sein/nicht mehr gelten/darumb so sollen wir ohn alle gute werck selig vnd gerecht werden / oder ein satz  
im

im himel samlen. Da ich ein kindt war sagt Paulus / da thet  
ich/redet/vnd war auch gesinnet wie ein kind / Tu aber hab  
ich die kinderwerck vnd sinne/auch rede abgelegt/vnd bin al  
so durch das gesatz Christi / oder guten werck dem gesatz  
Mosi oder natur werck gestorben / das ich nu innerlich im  
verstandt/vnd eusserlich im werck allein Gott meinem Herrn  
diene zc. Das heisset / Tu lebe nicht ich/sonder es lebt in mir  
Christus/dann Christus ist die weisheit vnd krafft so in vns  
Gott zu ehren/alles gedencet/redet/thut/wie droben gnugs  
samlich ist angezeiget/Diss ist der erst irthumb Luthers/das  
er durch die gesatz werck/welche seind dem bauch dienen/alle  
werck/auch diese so Gott dienen vnd zu ehren geschehen/vnd  
allein vor jm gerecht machen/vom glauben abscheidet.

Die ander vrsach irs fals ist das wort ( fides ) glaub wels  
chs etwan zu zeitten wirt gesetzt fur das vertrauen auff die  
barmherzigkeit Gottes / aus welchen sie als bald schliessen/  
das es alwegen diese bedeutung habe/vnd vns allein gerecht  
mache vor Gott / so doch Paulus zu den Hebre. ii. klarlich  
setzet zwey stuck. Das ein heist er *hypostasim*, das ist als viel/als  
Gottes willen thun / dann *hypostasis* heist *substantia* oder ein  
fundament/darauff einer frölich bawen darff / als wann ein  
knecht seines Herren willen/wie er schuldig/volbringet/so hat  
er ein gnad vnd gunst bey seinem Herren / das heist Paulus  
*hypostasim*, Christus aber *fundamentum*, Math. 7. da er auch das  
bloß vertrauen vnd Luterschen glauben vergleicht einem  
haus/das auff den sandt gebawen ist / vnd hat kein fundas  
ment/dann wenn der knecht seines Herren willen nicht volbrin  
get / so kan er nichts gewiss bawen oder fundament legen  
bey seinem Herren / sonder es wirt jm gesagt wie daselbst ge  
meldet/ *Discedite a me omnes, &c.* Weichet von mir alle die jr bö  
ses thun / Herwiderumb aber welcher seines Herren willen/  
wie er weis vnd kan/volbringet / der hat nicht allein ein *hy*  
*postasim* vnd starck fundament der gnaden bey seinem Herren/  
sonder er wirt auch in seinem hertzen versiegelt vnd verge  
wisset/  
G

wissert/das er seinem Herrn gefallet/ Auch im fahl wo schon  
sturmwinde kernen / vnd in erschrecken wöllen / so besteht er  
doch/vnd ist gewiss/das im niemands sein verheissung wirt  
entwenden/Darumb heist Paulus das ander stück des glau-  
bens *elenchum*, das ist ein gewisse zuuersicht vnd vertrauen/  
welchs machet das der knecht immer fortsetzt zu bawen  
auffs fundament/vnd also im rechten glauben verharret bis  
ans ende / als dann ist er *plerophoros*, das ist / warhafftig ges-  
recht/vnd glaubig / Aber sihe die narheit des Luterthumbs/  
sie werffen *hypostasim* oder fundament / das seind die guten  
werck hinweg / vnd wöllen *elenchum*, das ist ein vertrauen  
auff die verheissne barmhertzigkeit/on fundament oder werck  
haben/welchs da warlich / weis Gott / nicht anders geleret  
ist dann sündigen/Sintemal ein knecht/so zu wercken gedins-  
get/vnd darumb auch verheissung empfangen / je er ger vnd  
unglaubiger wirt / je grösser er ein vertrauen hat / sein Herr  
werde im barmhertzigkeit on alle werck erzeigen/dann wenn  
er das nicht also fest glaubt/würde er fleissiger vnd getrewer  
sein in seinem ampt/Hatten die wücherer/ehebrecher/dieb/ni-  
cht ein solchs starck vertrauen auff Gott / das er inen die  
sünde würde vergeben/sonder forchten sich vor dem schreck-  
lichen vrtheil sie würden gewisslich vom bösen abstehn/vnd  
sich zu irem schöpffer beteren werden.

Die dritte ursach ires irthumbis ist der vnuerstandt des  
worts *dorean* oder *gratis* welchs sie nur in einer deutung nemen/  
so es doch zwo hat/wie dann *Phauorinus* vnd die andren geler-  
ten *Græci* zeugen / Dann es heist zum ersten *dosis anapodotos*, das  
ist/ ein vnwiderrüflich gabe oder ein solche schenck / die man  
nicht darff wider geben / wie dann Gottes verheissung ist/  
welche wir/so ein mal recht erlanget / ewig behalten werden.  
Zum andern heist es auch *allage charitos*, das ist ein gemein-  
schafft der gnaden / als das einer sich mit getrewen dienst/  
des Herren gnaden theilhaftig machet / Dis wort brauchet  
Christus in einem spruch/in der beiden bedeutung/ *Math. 10*  
*Gratis*

Gratis accepistis gratis date. Im ersten ort heist es ein vnwiderrüflich gabe/die wir von Gott haben empfangen/im andern heist es der gnaden theilhaftig werden/welchs geschichte wann wir die vertraweten güter Gott zu ehren/vnd dem nechsten zu nutz recht anlegen/Wil also sagen/sehete wie jr die gnade Gottes innerlich vnd eusserlich empfangen habt/das jr die selbige auch wie jr sollen/Got zu ehren gebrauchen/Aber die Luterschen meinen (gratis) heisset vmb sonst geben/als Rom. 3. iustificamur gratis, das ist/wir seind one gute werck vmb sonst aus zurechung des verdiensts Christi gerecht/so doch grad der Apostel das widertheil einfüret/nemlich also iustificamur gratis, das ist/wir werden gerecht durch den gebrauch der gemeinschafft der gnaden vnd güter/so wir empfangen haben/Dann es ist vnmöglich das der knecht kan gnad finden bey sein Heren/wo er jm die bevolhen güterschendlich verschwemmet.

Zum vierdten meinen sie die Ehre Gottes werde geschmelt oder gelestert/wo die guten werck solten dienen zur gerechtigkeit/Dann wenn wir etwas können verdienen/sagen sie/so ist Christus nicht vnser volkomene gnugthuung/Daher leren sie allein der glaub an Christi verdienst gibt Gott die ehre on einerley tugende oder werck zc. Alhie ist abermal das gegenheil warhafftig/nemlich das allein die tugende vnd gute werck geben Gott die ehre/wie dann Christus selbs zeuget/Math. 6. vnd Joan. 7. Wer da suchet die ehre des der in gesandt hat/der ist warhafftig vnd ist kein vngerechtigkeit in jm/zc. Item Paulus 1. Corin. 10. Alles was jr thut/jr esset oder trincket/so wirckts Gott zu ehren/zc. Dis ist also war/das wo einer etwas thut oder redet oder gedencet nicht vmb Gottes ehre/der ist als weit/das selbig werck belangt/vngelaubig/vnd kan Gott nicht gefallen.

Die fünffte vrsach des irthumbs ist/das sie kein vnderscheid machen in dem pronomen (vnser)als wann die schrift sagt/Got darff vnser werck nicht/so meinen sie er darff ganz vnd gar

vnd gar kein werck das wir jm thun/welchs dann ein verker  
ter sinn ist vnd verstande Zum ersten / dann es ist nichts  
vnsrer / als weit die substanz vnd wesen der werck belanget/  
1. Corin 4. Was hastu das nicht empfangen hast zc. Ha  
ben wirs dann empfangen/wie kan es vnsrer sein? Bistu nis  
cht ein dieb/wann du meinst das nur etlich werck dein seind?  
Zum andern/was Gott dienet zu sein ehren / des bedarff er/  
vnd darzu seer wol / vnsrer werck dienen jm zu seinen ehren/  
vnd preisen in wie jezund erweisen / Derhalben musa entwe  
der Gott sein ehre ein andern geben / welchs da vnmöglich  
ist/oder musa die schrift / die werck / da wir noch gut geur  
theilt werden/vnd Gott zu ehren thun/ nicht verwerffen.

Die schrift nennet diese werck/welche wir vns selber oder  
dem bauch noch dem beruff zu gut thun/ vnsrer/vnd vers  
Math. 6. würffte sie auch/als den vnglauben/Dann als bald ein knecht  
von dir speiss vnd lohn nimpt/vnd wil jm noch guts thun/  
so heist er vnglaubig/Er sol dir allein dienen/ darumb hastu  
jn gedinget / Also sagt auch Gott nach dem er vns durch  
Christum in sein weinberg beruffen hat / Er darff vnsrer gu  
ten werck nichts/nemlich diese/so dem fleisch nützen vnd auß  
serhalb seinem weinberg oder ehren geschehen / welchs also  
war ist / das auch kein knecht ob er schon seinem Francken  
vatter arbeiten wolt / in deinem brodt / vnd dieweil dir dein  
arbeit versaumen/ wirt von dir vnglaubig gescholten / Also  
ists auch nu mit vns / wer sein vatter oder mutter wil nach  
Mosi gesatz ehren / vnd sein weib oder kinder lieber haben/  
dann Gott seinen Herren / der ist ein vnglaubiger knecht/  
Vnd diese heist die schrift Vnsrer / dieweil wir sie vns selber  
vnd dem fleisch thun/Die andern aber/so wir Gott zu ehren  
wircken/seind nicht vnsrer / sondern Gottes / welchem sie ges  
schehen/ dann ob schon ein knecht hundert jar in dein wein  
berg arbeit / so ist es doch nicht sein / sonder dein werck / also  
das du recht sagen kanst / ich hab mein arbeit gethan / so sie  
doch dein knecht gethan hat/ Also auch vnsrer werck/so Got  
zu Ehren

zu Ehren geschehen / werden Gottes werck in der schrift  
genennet / wie wol wir sie gethan haben.

Die sechste ursach irs fallens ist das wort (Sola) dann  
wann sie in *patribus* lesen / Allein der glaub machet vns vor  
Gott gerecht zc. so verfelschen sie deren rede vnd verstehn  
es also / das sie durch diss partickel (Sola) alle werck vom  
glauben abscheiden / so sie doch nur die *praecedentia opera*, oder  
die gesatz werck / wie Paulus / absündern / als denn leichtlich  
zuerkennen ist aus iren schriften / sonderlich aus Eusebio lib.  
3. cap. 27. *ecclesiastica historia*, da er wider die Ebioniter  
kempffet / welche wolten die gesatz werck auch im Christen-  
thumb gehalten haben / schreibt er / *Negabant solam fidem absq; ob-  
seruantia legis sufficere, &c.* Das ist sie leigneten / allein den glaub  
genug sein / sonder wolten nach Mose oder des gesatz  
werck darzu thun / Zu zeitten sagen sie auch (allein der glaub)  
vmb der andern glauben willen / dann es machet ja kein  
glaub / denn allein der Christlich glaub gerecht / Aber thut  
das nicht on werck / wie jezund genugsam angezeigt ist.

Zum siebenden hat sie von der warheit abgefüret der  
falsch verstandt des griechischen worts / *logizetha*, das sie  
verteutschen (zurechnen) als da Paulus sagt / Rom. 4.  
Elogiste Abrahamo ad iusticiam, &c. verdolmetschen sie / Es ist  
Abraham zugerechnet worden zur gerechtigkeit zc. gleich  
als wann wir von eines andern fromkeit zurechnen kondten  
gerecht werden / so es doch in seiner sprach also lautet / Es  
ist von Abrahamo mit der vernunfft begriffen / das ein solch  
leben so Gott dem Heren zu ehren geschicht / sey im vnd vns  
alles zur gerechtigkeit / dann *logos* heist bey den grieschen der  
verstandt / so durch wort oder ander mittel gelernet ist / Also  
braucht ers droben cap. 3. *logizometha*, das ist / wir wissen ge-  
wiss vnd begreifen mit vnser vernunfft / das der mensch on  
die gesatz werck / durch den glauben muss gerecht werden /  
Dann welcher begreiffet es nicht mit seiner vernunfft / das ein  
knecht nicht kan durch die werck / so er vmb seines nutztes wils  
G iij len thut //

Rom. 12.  
2. Cor. 5.  
Eph. 4.  
Coloff. 1.  
1. Cor. 15.

Lutherin  
ca. 4. 3un  
Galatern

len thut/als da seind die gesatz werck gerecht vor seinem Heren heissen? sonder wil er gerecht werden / so muss er glauben leisten vnd seinem Heren zu ehren / wie er weis vnd kan diesen/das begreifen wir ja alle/ vñ seind verhalbē auch vnent schuldiget/wo wir Gott nicht also volkomen/dienen/Dieses aber ist wider dē strom vnd kans auch niemands begreifen/ das einem der ein sūnder ist/solte vor Gott die gerechtigkeit zu gerechnet werden / so wir doch alle das wider spiel sehen/nemlich das ein dieb nicht fromer wirt / ob man schon aller heiligen ja Gottes gerechtigkeit selber zurechnet / Er bleibt ein dieb vor als nach wann er nicht selbs from wirt vnd sich verendert / Also auch wo wir nicht selber renouiert/transmutiert/ernewert vnd gleichförmig werden dem bilt/nus Gottes/wie dann die schrifte allent halben anzeigt/so ist vns Christi creutz nichts nutz/kan vns auch weniger zur gerechtigkeit gerechnet werden/dann wenn du mir hungerigen wilt dein satigkeit / oder mir armen dein reichthumb zurechen/Was bat es mich das du sat bist vnd reich/ob du mir schon lang zurechnest sate vnd reichthumb? Also ist auch Christi geburt / wandel / werck leiden/creutz/sterben/auffers stehn nichts nutz / es sey dann das du selber von neuen ge born wirst/selber wirckest/leidest/stirbest der sunden/ vñ ste est der gerechtigkeit wider auff zc. das auch du dem vater gehorsam leifest bis in todt/vnd todt des creutz/Luc. 9. Joan. 13. Phil. 2. 2. Timoth. 2. Wer mit jm leidet / wirt mit jm res gieren/zc. nicht welchen sein leiden wirt durch ein losen wahn zugerechnet. Zum achten seind sie betrogen worden aus dem wort vater vnd son / dann sie reden nicht anders von vnserm heil vnd gerechtigkeit/als weren wir von natur Gottes erben vnd kinder ohn allen gehorsam/werck/verdienst/leidē/ Denn welcher ein son ist / sagt Luter / der muss ein erbe sein/ Eben in dem das er geborn wirt/verdienet er die erbschafft ohn werck vnd allen verdienst/zc. welchs sich warlich heist Christo gleich segen/Sintemal keiner von natur Gottes son ist/

ist/dann allein Jesus Christus vnd ein rechter erb aller güt-  
ter/ob er schon nicht bis in todte dem vater gehorsam hat ge-  
leistet/Wir aber nicht also / sonder seind *adoptiui filij*, angeno-  
men kinder/die nicht im haus bleiben / wir sein dann gehor-  
sam vmb welchs gehorsams willen wir auch an kinds stat  
angenomen seind / Daher vns denn auch die schrift öffter  
Knecht vnd haushalter heisset/denn kinder/dann ein solcher  
angenommener son ist wie ein knecht / vnd als bald er nicht  
thut seines Herren vatters willen / stoffet er in wider aus sei-  
nem haus gleich als ein knecht / das ist jeder man offenbar/  
noch sehen/es diese grosse leüth nicht. Zum neündten hat  
sie verblendet der vnuerstandt des worts (*perfectio*) volko-  
menheit/Dann die weil etwan in der schrift gemeldet wirt/  
das wir noch nicht vollkommen seind vmb des endts willen  
vnsers beruffs / denn es ist ja ein knecht nicht vollkommen ge-  
recht / er thue dann alle tag sein ampt / als lang bis sein ziel  
kompt/Also seind wir auch nicht ganz gerecht/es sey dann  
das wir teglich vnser creüz nach Christo tragen/vñ Got in  
den beuolhē gütter glauben leisten/ 1. Cor. 4. Wie wol ich mir  
nichts bewust bin/bin ich doch noch nicht gerecht zc. das ist/  
wie wol ich alle tag hab bisher mein ampt/wie ich gewist vñ  
gemöcht auff das fleissigest gethan/doch bin ich noch nicht  
von allen dienst los vnd gerecht/sonder mus morgen wider  
leiden/vnd thun was Gottes ehre erfordert / also lang bis  
ich meinen lauff volfüre / so wirt mir dann gegeben die kron  
der gerechtigkeit / zc. Sie aber ziehen diese vnuolkomenheit/  
so die schrift auff das ende des beruffs referiert/*ad substantiam*  
*operum*, als weren alle vnser werck vnuolkomen / vnd müsten  
durch ein frembden verdienst oder zurechnung der gerech-  
tigkeit/erfüllet werden/Welcher verstandt ist ganz vnd gar  
verkeret vnd wider Gottes gericht / Dann wenn wir nicht  
vollkomentlich guts oder böß thun/wie kan vns dann Gott  
vollkomen gerecht vrtheilen oder verdammen? warlich so eis-  
ner vnuolkomen gesündiget/vnd er sol vollkommen gestraffet  
werden/so geschicht im zu kurz vnd vnrecht. Die

Die zehend vrsach dieser verkerten leere fleisset aus dem spruch Pauli Rom. 4. *Ideo ex fide, ut firma sit promissio*, das ist/ darumb werden wir gerecht durch den glauben/ auff das die verheissung sey befestiget zc. Daraus schliessen sie on S. Paul. weil vnser werck vnuoltomen seind/ vnd thun dem gesatz Gottes nicht genug / so müsten wir aus zu rechen eines frembden verdiensts / welchen wir allein können durch den glauben begreifen / der verheissung theilhafftig werden zc. welches dann klarlich Gottes wort zu wider ist. Dann die verheissung ist vns nicht geschehen vmb der gesatz werck willen/ das wir vns oder dem fleisch dienen/wie daroben erwiesen/sonder vmb der geistlichen werck willen/das wir hinfürther Gott dienen/vnd zu ehren leben sollen/welche werck hie Paulus heist *fides* oder glaubigkeit / Dann wo wir also / wie wir wissen vnd können Gott zu ehren wircken/so ist ja starck befestiget vnsern Herren verheissung / wenn wir aber vnser ampt versäumen / so wirt sie ja zu nicht / als wir lesen 2. Timot. 2. Derhalben redet Paulus recht/sie verstehn in aber nicht recht/ Durch den glauben/das ist/ sein ampt thun/wirt ja die verheissung dem knecht gewiss / nicht dadurch das er allein vertrauet sein Herr ist barmherzig / vnd wirt im den lohn nicht vorhalten. Was thut das zur gerechtigkeit?

Die 11ste vrsach/ ist ein missbrauch etlicher exempel in der schrift / als da ist des Schechers am creutz / oder der so vmb 11ff vñ in weinberg gedinget war/welche nicht viel arbeit/vnd doch den ersten lohn empfiengen. Aus welchem colligieren sie / das wir auch also on arbeit oder werck vor Gott müssen selig werden/Aber das ist ein faule consequenz/ Der Schecher ist on werck selig worden/ Darumb so werden wir alle nach diesem exempel selig / Dann die schrift sagt nicht das der Schecher sol ein exempel des glaubens sein/sonder Abraham oder viel mehr Christus vnser Herr/die haben vns geleeret wie wir thun sollen / vnd glauben leisten/ Nemlich wie Abraham sein einigen son hat geopffert / vnd Christus

Christus dem vater ist bis in todt des creüges gehorsam  
gewesen / also sollen wir auch vnser glieder Gott opffern zu  
ein heiligen vnd wolgefelligen opffer / vnd bis in den todt  
beyde in wercken vnd leiden Gott wilfaren / Darumb sagt  
S. Augustin das diese exempel sey *singularis & quasi miraculosum*  
gleich wie auch / das Johannes der teuffer ist in mutter leib  
geheiligt / wunderbarlich ist / Was wer das für ein  
schlus / Johannes ist in mutterleib geheiligt / vnd hat Chris-  
tum sein Herren kennet / darumb seind wir alle also. Gott  
mag mit dem seinen machen was er wil. So es jm zu ehren  
ist / nimpt er dich an wie den Schecher / wann er aber wil / so  
dinget er dich frü in weinberg / so bistu auch schuldig den  
ganzen tag zu wercken ohn murren / Sintemal er ein Her ist  
seiner güter / Wann nu der erste taglöner hette wollen sagen /  
ey es werden etlich auff den oben beruffen / die on arbeit wer-  
den iren lon empfangen / darumb wil ich auch nichts thun /  
was meinstu das jm widerfaren were? Derhalben sagt Paul-  
lus / 1. Corin. 7. rech / Ein jeglicher bleib / wie er beruffen ist /  
Bistu frue gedinget / als diese seindt / so von jöget auff fromb-  
lich nach dem gesetz gelebet haben / so lasse dichs nicht rewen /  
vñ murre nicht wider den hausuater / Bistu aber bis anher  
aufferhalb dem gesatz / wie die rohen leuch gewesen vnd wirst  
nu erst von Gott erleuchtet oder beruffen / wie diese so vmb  
ölff vñ würdē gedinget / oder auch der Schecher / so thu aber  
die vberenzige zeit / als viel du kanst vnd magst Gott zu eh-  
ren / so bistu vnstreflich vnd heist glaubig / wirst auch dein  
lohn eben als wol empfangen als die andern / Wer der Sche-  
cher ehe berufft / wie wir / so hette er auch ja mehr gearbeitet /  
Darumb können wir vns mit diesem vnd dergleichen exemp-  
len nicht flicken.

12 Die zwölffte ursach / ist der vnuerstande von Christo /  
welches todt / so er im fleisch aufferlich gelitten / achten sie  
vns genug sein zur gerechtigkeit / ob wir schon nicht mit im  
den sünden absterben / vnd ein jeglicher sein creüz oder ampt /  
als

als lang wir leben / im nachtragen / Aber wir sollen wissen /  
das zwei naturen seindt in Christo / welche vns beyde müssen  
im geist mitgetheilt werden / oder wir werden nimmer mehr  
vor Gott gerecht / noch Christi warhafftige glieder / Die ein  
ist die menschheit / in welcher er vns durch sein werck vnd wort  
erlöset hat von der blindtheit vnd finsternus der vnwissen-  
heit / Dann er hat vns des vaters willen vnd alle tugendtes  
so wir Gott schuldig in seinem exempel volkomend eröffnet /  
Die ander ist die Gottheit / welche gibt krafft vnd macht / das  
wir solche lehre fassen / vnd auch der gefasseten nachkommen /  
Item vnser leben darnach richten / als dann seindt wir war-  
hafftig erlöset durch Jesum Christum / waren / Gott vnd  
waren menschen / dann Christus ist sapientia & potentia Dei, Er  
ist die weisheit vnd krafft Gottes / durch welche der ganze  
mensch / seel vnd leib volkomen / vnd also von sünden der  
vnwissenheit vnd schwachheit des fleisches errettet wirt.

13

Die dreyzehende ursach / ist der verkehrte sinne von dem  
gericht Gottes / in welchem achten sie das niemands mit  
den guten wercken bestehn mag / nach dem spruch / Herr gehe  
nicht mit deinem knecht in das gericht / dann bey dir wirt  
kein fleisch selig zc. Grad als wenn der heilig Prophet die  
guten werck von der gerechtigkeit Gottes scheidet / vnd fliehe  
sein vrtheil / Ist nicht alhie aber das gegentheil war? Ja  
freilich / Das beweis ich aus andern sprüchen / da er von her-  
zen begert nach seinen wercken vnd gerechtigkeit gerichtet  
zu werden / als Psal. 7. Richte mich / Herr / nach meiner ge-  
rechtigkeit vnd nach meiner vnschuld zc. Item Psal. 17.  
Es wirt mir vergelten / der Herr nach meiner gerechtigkeit /  
vnd nach der reinigung meiner hende wirt er mir vergelten /  
dann ich hab gehalten die wege meines Herren / vnd hab  
nichts vnrechts gethan vor meinem Gott zc. Derhalben  
muss David entweder im selbs zu entgegen sein / das da vns  
möglich ist / oder muss das nicht sein meinung sein / das er als  
lein durch den glauben wil gerecht werden / sonder wil also  
sagen /

Sagen/ Herr gehe nicht mit mir ins gericht / das ist / lass mich  
lenger leben / auff das ich dir nach der erkandten warheit  
wircken / vnd in beuolhen gütern glauben leisten kan / Dann  
für dir wirt kein fleisch oder fleischlicher mensch gerecht /  
sonder nur die geistlichen / das seind diese / so Gott hinfürter  
zum ehren alles gedencfen/reden vnd thun.

Es seind noch andere viel mehr vrsachen / welche ich in  
meinen büchern/so wider die Locos com. Philipp. Melanch. geschri-  
ben/ nach der lenge hab heraus gestrichen / auch also wider-  
leget/das ich gänglich hoffe/sie werden iren irthumb einmal  
erkennen/vnd Gott die ehre geben/Dann der so aller herzen  
kündiger ist/weiss / das ich von wegen irer vnd meiner selbs  
seligkeit/alles geschriben habe/sie nemen es auff wie sie wöl-  
len/Am jüngsten tag wirt mans wol sehen werden/aus was  
grundt ichs gethan hab.

Tu wöllen wir zum dritten theil schritten / vnd mit et-  
lich/auch leichten argumenten beweisen/das beide der glaub  
vnd liebe oder güten werck zur gerechtigkeit / so für Gott  
gilt/gehören/vnd das diese zwey der glaub/sag ich / vnd die  
lieb eins seind / gleich wie leib vnd seel ein mensch seindt.

Das drit-  
te stuck/  
das glaub  
ben vnd  
werck  
eins seindt

Zum ersten ist es jederman bekandt / das der glaube in  
Christum wirt ein fundament genennet / als 1. Cor. 3. Item  
Coloss. 2. Dann er ist der grundt darauff wir bawen / oder  
wie es S. Augustin nennet/die würczel daraus dann wachset  
vnsere gerechtigkeit vnd seligkeit / welche wir alle so bis an  
ende verharren / erlangen werden / Wie aber nu das fundam-  
ent im haus / oder die würczel das erste ist am baum / ist  
aber doch nicht das ganz haus oder ganze baum on das  
obertheil/Also ist es auch mit dem glauben/ wie sie inen ver-  
stehn (dann ich rede jezund wie sie dauon reden) das er  
wol der erste ist/aber doch nicht das ganze/ Sonder sol das  
fundament gebreuchlich werden/so muss man das obertheil  
darauff bawen/ Item sol auch die würczel frucht bringen/so  
muss sie den obern baum an jr haben / oder seind beyde kein

h ij

nuzt

Nurze vñ verfaulen / Also ist auch der glaub vngbreuchlich  
vnd vnfruchtbar / wo er allein ist / vnd die liebe nicht bey sich  
hat / kan auch Gott nicht gefallen / wie dann Paulus klarlich  
anzeiget 1. Corin. 13. Wann ich schon allen glauben hab /  
vnd hab die liebe nicht / so bin ich nichts zc. wie dann auch  
das fundament on das vbergebew nichts ist / vnd der baum  
on würczel verdirbet.

2

Zum andern ist geschrieben 1. Joan. 4. Gott ist die lie-  
be / wer in der liebe bleibt / der bleibt in Gott vnd Gott in  
im zc. Welcher dann nu die lieb / beide des alten vnd neuen  
testaments vom glauben abscheidet / wie dann Luther in  
sein Comment zum Galat. cap. 2. leeret / der scheidet ja Gott  
ab vom glauben / vnd wo Gott nicht ist / da ist ja der todt /  
vnd kein leben / dann Gott ist allein das leben / vnd wer in im  
ist / der lebet auch von seinet wegen / wie droben gesagt / Der-  
halben wie der leib nicht kan oder sol on die seel / also ist auch  
der glaub todt on die gute werck / Jaco. 2.

3

Zum dritten ist es von der substanz vnd wesen eines  
Knechts / das er dienet / vnd seinen Herren / wie er weis vnd kan /  
gehorsam leistet. Oder es ist vnmöglich das er den lohn  
empfangen wirt / ich wil der andern verheissen schencken ge-  
schweigen / Vnd ob er schon auff das aller vestest ohn werck  
glaubt / vnd vertrauet sein Her wirt im gnedig sein / vnd den  
lohn geben / so betreigt er sich doch selber / kan nichts dann  
vngnad vnd schandt erwarten. Das wir aber solche knecht  
seindt / die nur zur arbeit vnd frucht geschaffen / gelernt / auch  
biss anher erhalten vnd alle gütter darumb von Gott ein-  
zeitlang empfangen haben / ist jederman offenbar / Gene. 2.  
Gott hat den menschen in das paradiss gesetzt das er wircke  
vnd dis bewart / Item Esa. 44. Ich hab dich geschaffen /  
sagt Gott / das du mein knecht seyest / Ephe. 2. Wir sind sein  
gemechs geschaffen in Christo Jesu zu guten wercken.

4

Zum vierdten ist niergen in der h. schrift gemeldet / das  
Gott vns allein nach dem glauben gerecht oder vngerecht /  
sonder

sonder nach den Worten vnd Wercken richten wil/ Als Mat.  
12. aus deinen Worten wirst gerecht / vnd aus den Worten  
wirstu verdammet/ Item 16. Des Menschen son wirt komen  
in der ehre seines vatters vnd mit seinen englen / als dann  
wirt er ein jeden geben nach seinen Wercken / Item 2. Corin.  
5. Wir müssen alle erscheinen vor dem Richter stul Christi/  
auff das ein jeder empfahe nach dem er gehandelt/es sey böß  
oder gut zc. Warumb nu einer gerecht oder vngerecht ist oder  
auch also geurtheilt wirt/das muss ja inen also machē / sonst  
wer der Richter / wann er einen wolt daraus vngerecht vrs  
theilen/dadurch er nicht also wer worden / falsch vnd vnges  
recht/1. Joan. 3. Wer recht thut der ist gerecht/gleich wie er  
gerecht ist/Darumb so macht das thun/vnd nicht allein glau  
ben vor Gott gerecht.

**S** Zum fünfften/was das gesatz erfüllet/vnd erbawet dich  
in Gott oder in den geistlichen Leib Christi / welcher die ges  
rechtigkeit selber ist/das machet dich ja gerecht/Die liebe die  
erfüllet das gesatz /vnd erbawet vns in den Leib Christi/oder  
gerechtigkeit/als 1. Corin. 8. Die wissenheit / spricht Paulus/  
blaset auff/aber die liebe bawet / Item cap. 13. schreibt er der Roma. 13  
liebe zu/fast alle tugendte so der mensch haben kan/vnd nicht  
dem glauben / Derhalben so muss die liebe gerecht machen/  
vnd ist auch billich von alten lehrern ein mutter aller tugendte  
genennet/worden/Es sagt auch S. Augustin de trini. lib. 15.  
cap. 13. Der glaub kan sein ohn die liebe / er kan aber ohn sie  
nicht nutz sein oder bawen/darumb kan er auch viel weniger  
allein gerecht machen / welchs dann vns das aller nutzest  
werck ist/oder sag du mir was kan dir nuzer sein dann dich  
gerecht machen?

**S** Zum sechsten / den Wercken wirt eben als wol die kindts  
schafft/gerechtigkeit / seligkeit vnd ewig leben zu geschriben  
als dem glauben Jo. 1. Er hat gewalt geben Gottes kinder  
zu werden die an sein namen glauben zc. Sie gibt Johan. die  
KINDSCHAFT dem glauben / wie auch Paul. Gal. 3. Das  
sich

sich aber niemans selbs betrieg vnd richt ein solam fidem auff/  
so gibe dieser apostel auch den wercken die kindschafft/ als 1.  
Joh. 2. Ein jeglicher/ so wirckt die gerechtigkeit/ ist aus Gott  
geboren. Item Joh. 8. wann jr Abrahams kinder wern so thet  
ten ihr Abrahams werck. Darumb macht nicht allein der  
glauben Abrahams kinder/ wie sie jezund Paulum zu jr  
seelen verderbnus versthön. Also auch wirt in beiden die  
GRECHTIGKEIT zu geschriben/ Dem glauben Ro. 3. Wir  
wissen eigentlich/ das der mensch durch den glauben gerecht  
wirt on gesatz werck zc. Den gutten wercken 1. Joh. 3. Wer  
recht thut der ist gerecht/ gleich wie er gerecht ist zc. Des  
gleichen ist auch die SELIGKEIT jr beider/ Des glaubens  
Lu. 1. Selig bistu der glaubt hast. Der werck/ Lu. 12. Selig  
ist der knecht/ wann in sein here also findt thun. Also seind  
sey auch beide ein vrsach des EWIGENLEBENS Joh. 3. Wer  
glaubt in den son/ hat das ewig leben. Von der liebe 1. Jo. 3.  
Welche jr brüder lieben/ die seind aus dem todt ins leben ges  
setzet. Luc. 11. Das thu so wirstu leben. Also wircken sie beide  
FRIEDEN. Der Glaub. Ro. 5. Wann jr gerecht seind durch  
den glauben/ habt jr friede. Die werck. Ro. 2. Einem jeden  
so gutz thut/ ist fried. Also auch haben sie gemein die ERFYL  
LVNG des gesezes. Der glaub. Gal. 5. In Christo gilt nichts  
weder die beschneidung noch vorhaut/ sonder der glaub so  
durch die lieb wircket. Die werck 1. Co. 7. Die beschneidung  
ist nichts vnd die vorhaut ist nichts/ sonder das halten der  
gebott. Darumb ist die gebott Gottes halten vnd glauben  
eins/ vnd können auch nicht von einander geseiden werden/  
als weit die rechtfertigung belanget. Wer Goet gehorsam  
ist/ der ist glaubig/ vnd thut gutte werck/ vnd erfüllet sein ges  
satz vnd ist gerecht/ darff hie nicht viel disputirens.

Zum letzten Moses/ propheten/ aposteln/ euangelisten/  
patres/ vnd welche je von anfang der welt in der kirchen ge  
wesen/ vnd noch seind/ die knipffen beide glauben vnd werck  
zusamen ins menschen rechtfertigung. Darumb so müssen  
antwe

antweder alle heiligen verdammet sein/oder mus der *Sola fides*  
monströs sein / vnd der ware Antichrist / welcher allen Gots  
gliedern zuentgegen ist. Dis argument dieweil es jederman  
offenbar ist/wil ichs jezund von der kurtz wegen bleiben vnd  
aus andren büchern / der viel seind / lernen lassen. Der Herr  
gebe vns allen verstant / das wir die warheit erkennen vnd  
darinnen bleiben ewiglich / Amen.

Also viel Strengen/weisen Herrn auff dis mal von dem  
drey stücken/was der glauben sey/ warumb die Lutherschen  
werck vnd glauben scheiden/vnd das glauben vnd werck für  
Got gerecht machen/vñ nicht allein der glaub/wie sie wollen  
Hab ich darin ein misuerstand vñ selbe/so bitt ich vmb gottes  
willen/man wolte mit mir daruon handeln vnd conferieren.  
Wird ich vberzeuget vñ von christlich gelertē erkant das ich  
vnrecht hab/vñ nit vom irthumb abstehe/so straff man mich  
wie recht. Wo ich aber warhafftig würde erfunden / so bitte  
ich auch/ man gebe der warheit nicht mir plag vnd ein jeder  
besser sich/so wird Gott sein zorn von vns abwenden Amē.

Endt meiner bekandnus.

Als ich diese schrifft den heren vberantwort hette zu La  
tin auff vier quaternion vneingebunden / nam einer disen  
vnd nam jener ein andern/war ir keiner so das halb theil aus  
lass. Dann es ducht sie vielleicht zu lang sein solche sachen zu  
hören. War in viel kurtzweiliger in welchlichen hendlen vmb  
zugehen. Derhalben so nam der Cansler M. Adams brieff  
lein vnd bekandnus/so er als bald/wie droben gemelde/zusa  
men gerapt vnd sagt zu mir. Theobalde wir wollen neher zur  
sachen komen/Besize M. Adams bekandnus/ob sie dir gefal  
let oder nicht/wo du mangel hast/ das zeig an. Da nam ichs  
vnd durch lass es/wie wol ich vorhin/leider Gott erbarmes/  
zu viel wüste / was sein verkerete leer were vnd sagt als bald/  
Wo haut vnd har nicht gut ist / wird nimmer kein gutter  
belg. Sie verstöhn noch nicht was Christus ist / wil der an  
dren artikel/so nicht als schwer/geschweigen. Da

Da fing der Cantzler an vnd sagt/ Was solt Christus sein  
Er ist vnser erlöser / welcher für vns gnug hat gethon / vnd  
aus der gefengnis der sünden errettet. Wann ein vbelheter  
gefangen ist/welcher den todt verschuldiget hat/vnd komet  
einer der sich für in richten last / so ist ja der vbelheter entles  
digt / Also hat sich Christus für vns an galgen des creütz  
bencken lassen / auff das er vnser schuld bezalet / welchs wir  
zwar mit vnsern werckē nicht kōndten/sonst wer er vns vers  
gebens gestorben zc. Als er aus geredt/antwort ich/Es  
ist war her Cantzler / das Christus vnser erlöser ist / Aber  
nicht auff diese art wie jr dauon reden / Sonst kōndte nies  
mands verdammēt werden / Sintemal Christus hat für die  
ganze welt gelitten/vnd auch/wie Johan. zeüget/gnug ges  
thon. Daraus volget dann auch/das kein hōlle sey/vnd Got  
tes gericht auff gehalten/ Dann was solte Gott richten oder  
vrtheilen/wann schon jezund im gnug ist beschehen vnd als  
le ding bezalet seind: Darumb so muss man nicht also on  
vnderscheidt vonr verdienst Christi reden.

Er hat mit seiner menscheit gnug gethan / als weit die  
leere belanget/Dann es ist keiner so gelert / er muss noch sein  
schüler werden / vnd herwider / ist auch keiner also ungelert/  
er kan auch aus sein exempel als viel götlich willes lernen/  
das im zur seligkeit gnug sey. Derhalben wirt vns nu Gott  
kein ander Euangelion schicken / auch Christum nicht lassen  
noch einmal sterben / Er ist einmal gestorben / damit hat er  
sein ampt nach dem fleisch vollkommenlich ausgericht/vnd als  
weit zur offenbarung Götlicher ehren gehört/auch zu der er  
lösung von der vnwissenheit/für vns alle gnug gethan.

Aber wie die erlösung / so durch die leer geschicht/nicht  
genzlich gung ist dem leer jungen (dann was nuzet es im/  
das sein lehrmeister in hat aus dem vnuerstandt erlöset/ auch  
im zur leere gnug gethan?) sonder er muss nach dieser leere/  
vnd erkandtnus selber leben/ vnd sich der kunst gebrauchen/  
Also ist auch die erlösung Christi/so durch sein menscheit bes  
schehen/

schehen/nicht genug/es sey dann das wir hinfürter durch sein  
ander natur/nemlich die Gottheit oder heiligen Geist/nach  
der gefasseter leere Gott dienen vnd gehorsam seindt.

Daher sagt Er selber/das fleisch ist kein nutz/nemlich  
zur volkomen erlösung/welche durch das leben oder geist ge-  
schicht/Sintemal sein menscheit kein leben gibt/ja sie wers  
selbs on die Gottheit todte. Vnd eben dieser ursach halber/  
nemlich das wir vnser ganze erlösung nicht sollen setzen auff  
sein menscheit/hat er die selbige von vns genommen/vnd sein  
ander natur oder den heiligen Geist geschickt/der vns in alle  
weisheit füret/welcher auch vmb sonst were/so Christi gehor-  
sam im fleisch gethan/vns ganz vnd gar solte zur gerechtig-  
keit genug sein/vnd vns on alle gute werck erlöset haben.

Derhalben ist's wol war/als weit die leere belanget/ist  
von jm volkomenlich genug beschehen. Aber als weit das le-  
ben vnd wandel nach socher leere betrifft/so scheiden wir vns/  
vnd seind nicht alle von sünden erlöset/sonder allein diese/so  
nach der offenbarten leere/vnd Gottes willen leben/Es ist  
auch Gott nicht gar/wie sie sagen/bazalet/sonder wir seind  
jm alle tag/als viel wir können/zu dienen schuldig/bis so  
lang wir von hinnen scheiden vnd vnser beruff ein ende hat.  
Als dann haben wir nach vnserm gewissen gelebet/so seind  
wir warhafftig glaubig/vnd erlöset/Herwider haben wir  
nicht nach der leere vnd exempel Christi gewandelt/so seind  
wir schon alhie angebunden an die sünde/vnd werden auch  
dort ewiglich gebunden bleiben nach dem wort Christi/  
Johan. 3. Wer nicht glauben hat/der ist schon verdammet.

Wie ich solchs geredt on sonderlich audieng/sagt der  
Canzler morgen zu sechs vren kom wider zu vns in Jacob  
Seils hausa/wöllen wir dir ein bescheidt sagen. Da ich kam  
hatten sie ein schrift gemacht die ich abschreiben solt/auff  
diese weise.

Ich Theobaldus Thamer beken mit dieser meiner eigen  
handschrieffe das ich hinfürter dieses articfels der iustificati-  
on halber

J

on halber also predigen vnd in schulen leeren wil/wie hernach  
volgt. Nemlich das der glaub in Jesum Christum on die  
werck des gesezes vns selig vnd gerecht mache/zum andern/  
das der glaub der durch die liebe nicht thetig ist/vnd kein gut  
te werck bringt/ein todter glauben sey. Ja kein glaub/sonder  
allein ein schein vnd blosser nam des glaubens. Vnd hierüber  
wil ich dis articfels halber nichts predigen oder einfüren das  
zur weitem disputacion arbitratu bonorum uirorum vrsach geben  
möchte.

Da ich nu solche schrifft gelesen / sagt ich / Es wer mir  
vnmöglich/das ich köndte einfaltig vom glauben reden vnd  
nicht zu zeitten das vnkraut/ so von meinen gegentheil wirt  
geseet/ausrotten. Darumb wolten sie mir das ausgetten vers  
bieten/vnd ein formular/was ich predigen solt/furschreiben/  
so müste man auch M. Adam vnd den andern vnkraut zus  
seen verbieten/vnd auch ein regel geben/wie mir/ auff der can  
zel zuleeren zc. Da würden die Heren entrüstet vnd vber  
mich ungedultig/als der solchs wegert. Ist mir auch gesagt  
worden von etlichen / das sie damals gesinnet waren mich  
zubeurlauben / wo ich solche handtschritte nicht wolt vber  
mich geben. Auff das aber an mir nicht erwande/begab ich  
mich solche schrifft anzunemen / allein das man diese zwey  
stück darzu thet/zum ersten das in die handtschritte verfasst  
würde die clausul ( Bils auff vnser S. S. vnd Heren erles  
digung ) dann es wer mir nicht zu thun/ das ich alwegen ire  
falsche leere dulden solt wider mein gewissen / Ein zeitlang  
möcht ich den schwachen etwas nachgeben bis das sie sterker  
würden/zum andern/das M. Adam auch ein solche schritte  
von sich gebe/oder ich köndte sonst kein frieden vor jnen ha  
ben. Das ward mir zugesagt / darauff müst ich auch vom  
stund an mder sitzen on ferner bedacht/ vnd solche wort wie  
vorgeschrieben / copiern / welche meine handtschritte die S.  
rethe auff den heutigen tag haben. Ob das auch mein wider  
part/wie zugesagt/gethan hat/weis ich nicht / Das weis ich  
aber

aber wol das N. Adam keinen studenten mehr aus Mar-  
purg fördern wolt / oder ein dienst / es wer bey pfarr oder  
schul verschaffen / sie liessen dann meine lection faren / vnd  
auch zuvor sich examinieren / ob sie mein giffte / das ist / den  
glauben / so durch die lieb wirckt / eingesoffen hetten / Als dann  
gab er inen ein thiriack / das ist / *Solam fidem*. oder Belial für  
Christo / so waren sie dann rechte eigenwillische / wolt sagen  
euangelische predicanten.

Darumb als grossen namen ich bey inen nu fast vier jar  
gehabt / also vnwert / stincket vnd verachtet / must ich vmb  
der warheit willen werden. Sieng doch also wie ein verlass-  
ner mensch noch das selbig jar vnd hielte mich / als viel mög-  
lich / nach laut meiner handschrift. Es gab mir auch Gott  
ein solche gnad bey den guthertzigen vnd einfaltigen leuten /  
das etlich durch die erkandnus der warheit anfüngen die  
augen auffzuthun vnd zu sehen was für ellend mit krieg /  
theurung vnd seltsam krankheiten / Item was für schandt /  
Gotslestern / wüchern / schinden / schaben / fressen / sauffen /  
schandkleidern zc. sich mit dieser verkerten leere erhaben het-  
ten / Darumb wiewol ich in der schulen beim phariseern vnd  
grossen hansen verschmehet warde / auch nach meinem  
leben trachtent / so erhielt mich doch Gott / wie auch seinen  
son vnsern Heren Christum / durch das gemein volck / das sie Luc. 19.  
nichts wider mich dorfften furnemen.

Als es nu ward auff Ostern im 49. jar / vnd mein zeit  
komen / das ich passion halten solt mit vnserm Heren Christo  
Jesu / ward mir gebotten vnd beuolhen / von wem / das weis  
ich / Got lob / wol das ich schrecklich wider das Luterthum  
predigen müst vnd inen drey stuck / so sich bald begeben wür-  
den offentlich auff der cangel / da etlich tausent menschen  
jung vnd alt am Ostertag in der kirchen waren / verkündi-  
gen / Zum ersten das ein Concilium würde vmb iren willen  
gehalten / vnd alda offentlich ir leere verbannet vnd anathema-  
tisiert / dann sie were des Antichristi leib vnd ein grundt  
I ij sup aller

sup aller Fetzerey / so jemans in der Christlichen Kirchen ent-  
standen weren / Darnach würden die jezigen predicanten die  
kein warnung annemen wöllen / alle abgesetzt vnd gewolich  
auch nach irem todte gehandelt werdē / welchs / sagt ich / wirt  
vber zwey jar geschehen / Zum dritten gab ich inen ein zeichen  
daran sie solcher ding gewis werden köndten / nemlich an mir  
selber / das ich vor inen würde abgesetzt vnd ernidert werden /  
Sintemal das vrtheil am hause des Heren anfahet. Aber  
Gott erbarmt sie haben das zeichen schendlich vergessen / so  
ich doch warlich ganz vnd gar ernidert bin / auch also aller  
vorderigen würden bey gelert vnd vngelert nu mehr dann  
zwey jar entsetzet / das ich ein spectackel vnd schabab bin vor  
der gangen welt / Vnd alwegen / als oft ich in solchem gespöte  
vnd lestern predigen solt / lieber gestorben sein / das weis Got  
der almechtig / dann solche schmeherwort auff der cantzel aus  
stehn / Wolan ich habs verdienet / vnd noch viel mehr darzu /  
der Here vn̄ vatter aller gedult auch trostes wölle mich in der  
warheit bis an das ende erhalten / vn̄ alle die es begerē / Amē.

Auff den sambstag nach Pfingsten des selbigen 49 jars  
schreiben die rethe von wegen meins G. S. vnd Herrn zu  
Hessen / an den Stathalter zu Marburg / das er mir anzeige  
noch am selbigen tag zu Zygenheim zu sein / denn da were ein  
rathschlag vorhanden / das Interim / belangend / zu welchem  
ich helffen solte. Daselbst war ich auff 14. tag / auch wol ge-  
halten / Allein das ich nicht wust woran ich were / oder was  
man mit mir handeln wolt / Als dann schreiben die S. rethe /  
das man mich auff Cassel schicket / in welcher stat bin ich fast  
neun wochen gewesen / vnd zu hoff gangen / bis das Archiepiscopus  
Moguntinus welcher diocesim daselbst hat / ein schrifft von  
Ray. May. an das Fürstenthumb Hessen vmb die declaras-  
tion oder Interim willen verfertiget / zu welchem tag wur-  
den beyde die ritterschafft vnd gelertesten aus den predicant-  
ten / das sie auff diese werbung antworten / beschrieben.

Wie sie nu jr sachen ausgericht vnd ein jeder wider zu  
hause

haus ziehen wole/gieng ich eylends zum Cantzler vnd bat in  
das man auch mich / weil die Heren bey einander weren/ver-  
hören wolten. Het ichs verdienet/ so weren sie die Oberkeit/  
vnd hetten schwert/feur/wasser / mich hin zurichten / Hette  
ichs aber nicht verdienet / vnd kōndten mich nicht leiden/so  
bethe ich vmb ein gnedigs vrlaub / Kōndte man mich aber  
leiden/so bethe ich flehlich / das man mich wider auff Mars-  
purg zu meinem ampt schicket/dann ich mag nicht mehr als  
so vmbher gehn die gute zeit vber verlieren. Da lachet der  
Cantzler vnd sprach Theobalde der eins soltu haben / du  
solt entweder gehencke oder beurlaubt / oder wider in dein  
ampt gesezet werden / Kum darnach zu zwölff vñ auff die  
cangley / wōllen wir dir ein endtlich bescheidt geben.

Als die ritterschafft zur bestimpten zeit versamlet/sich  
setzet mein sach zu hören/stunde ich allein von meiner widers-  
part/den andern predicanten abgesündert / vnd hat ein  
schreibteftlein in der handt/ darin ich excipiern wole / was sie  
mich beschuldigten / auch wider darauff / wie sichs gebüret/  
antworten/Aber wie ich mich vmb sahe/bringen die cangeley  
diener benck/das sich die predicanten/mein widerpart zu der  
ritterschafft setzten/vnd auch richter in meiner sachen würdē

Da dacht ich bey mir selbs / was wil das werden / sollen  
diese dein richter vnd Klegger zu gleich sein? das gebürt sich ja  
nicht. In dem ruffte mir der canzler / Theobalde du wollest  
vns ein wenig entweichen/Das thet ich / vnd war fast drey  
stunden aus ehe die Klegger in meinem abwesen ire falsche klag  
nach ires herten gefallen/gescherpfften. Was sie wider mich  
gegen den S. rethen auch ritterschafft/war gesagt/oder ge-  
logen haben/weis ich auff den heutigen tag nicht/das bezeug-  
e ich hiemit für dem richter stul Christi. Darnach wie sie  
ir muclin wol an mir abwesenden haben getüet/beruffte man  
mich zu einer thüren hinein/vñ gingen sie dieweil alle zur an-  
dern hinaus / das ich sie also auch nicht sehen kōndte/ich wil  
geschweigen die klag gehört haben. Wie ich aber hinein kam

zun rethen/ fieng der canzler an auff diese weis/ Theobalde  
wir haben vnser predicanten examinirt vnd nicht als klegger  
sonder als zeugen deiner sachen verhöret/ vnd befunden also  
viel/ das jr euch nicht können oder mögen mit einander ver-  
gleichen vnd eins werden. Dann sie seind alle der meinung  
genzlich / das sie nicht wollen von der Augspurgischen con-  
fession ein fuß breit weichē/ sonder alles was sie haben/ weib  
vñ kinder ehe dann diese verlassen/ So wiltu aber diese nicht  
Evangelisch halten / auch die iustification / welche ist der  
grundt vnser leere / darin vernichtigen / ja für Antichristisch  
halten. Derwegen sehen die Herren für gut an / das du beur-  
laubt seyest / bis auff vnser G. F. vnd Herren erledigung/  
vnd als weit das Fürstenthumb Hessen reiche/ nichts weder  
in schulen noch in kirchen leere/ auch nicht auff Marburg  
ziehest / sonder alhie noch ein tag oder achte verharrest / bis  
das deine bücher/ vnd was du hast/ eingepackt vnd zur reiss  
verfertiget wirt/ als denn wil der Stathalter ein furman be-  
stellen/ der sol dir dein gereidte alher führen / das du es bey dir  
habst / vnd verschaffts wo du es hin wilt.

Da nu solch vrtheil ausgesprochen war / antwort ich/  
Strengen weisen Herrn. Ich hette gemeindt die predicanten  
so sich euangelisch nennen/ sie hetten auch euangelisch gehan-  
delt/ vnd mich Christlich beklaget/ das ist also / das sie mich/  
wo ich irret/ solten vnderweisen/ so wolt ich auch Christlich/  
das ist / inen zur erbawung geantwort haben. Aber nu sehe  
ich das sie wider mich richter vnd klegger zu gleich worden  
seindt. Da ich solch wort geredt / viel mir der Canzler eyn/  
vnd sagt/ Theobalde du hast wol gehört / das sie nicht wie  
klegger/ sonder wie zeugen in deiner sachen adhibiert seind wor-  
den. Da antwort ich/ Herr Canzler/ warauff straffet jr dann  
mich vnd verweisen mich des lands? Heist nicht die regula  
*juris. Vbi non est actor, ibi reus absoluitur?* Wo kein klegger ist/ da kan  
man auch kein vrtheil fellen. Diereil jr aber auff dieser an-  
bringen vrtheilen/ so ist ja gewiss / das sie meine klegger seind  
gewesen/

gewesen / vnd seind richter zugleich. Derhalben so gedencke  
wo Gott vber euch verhenget / das auch ewer widerpart kles  
ger vnd richter zugleich sein wirt / das ihs als dann an dem  
armen pfeflein verdienet haben.

Bitt aber noch einmal von Gottes vnd des heiligen  
Euangelij wegen / man wolt doch nur ein artickel von mir  
hören latinisch oder teutsch / oder auch wo ihs wolten schrifte  
lich lesen ( dann ich hette drey artickel jezund bey mir zu las  
tin geschriben ) vnd ichs nicht probiert / das die Luterschen  
noch nicht wüßten was gesatz oder Euangelium oder Chris  
tus oder glauben were / so habt jr / als von Gott geordnet  
Oberkeit / das schwert wider mich zu brauchen / Wo ich aber  
öbliche vnd solche artickel wider ewer predicanten erhalte / so  
bitte ich von wegen Gottes vnd vnser aller seligkeit / man  
wolt sich umbkeren vnd die warheit / weil es zeit ist / annehmen  
vnd bekennen.

Als ich solchs geredt hießen mich die Herren wider ents  
weichen. Vnd wie ich nu ward gefordert / sagt der Canzler /  
Theobalde wir haben dein bitt expendiert vnd erwegen / bes  
finden aber nicht / das wir dieser sollen stat geben. Dann wie  
wol wir alle Christen seind / vnd das Euangelion bekennen /  
so seind wir doch nicht alle Theologi oder vber solche artickel  
zu vrtheilen gesetzet. Auch im fahl wo wir dich hörten vnd  
verstünden auch / das du recht hettest / so köndten wir doch  
nicht execution vnd volziehung deren thun. Dann es sagen  
die predicanten / sie wöllen ehe alle aus dem landt ziehen / ehe  
sie deine leere annehmen wöllen / oder auch die Augspurgische  
confession verlassen. So gedencke du nu selber / ob es nicht  
besser sey / das einer entweiche / dann das alle pfarren wüß  
würden / vnd die armen leuth on hirtten weren.

Da antwort ich / wolan in Gottes namen / sol ich dann  
also vnuerhörter sachen verstoßen werden / so wil ichs gern  
ymb Christi willen leiden. Der Her geb mir gedult dartzu /  
Amen. Aber das bitt ich von ewer streng vnd weisheit / das  
man

man die condition nemlich (Bis auff meines G. S. vnd Zeren erledigung/zt) heraus thun/vnd mir ganz vnd gar vrslaub geben wolte / auff das ich etwan an ein ander ort kan desto bas vnderkomen. Dann ich bin vor zu Franckfort an der Odern wol gefessen / hab ein geriege condition/wie man wol weis/alda gehabt. Da es aber meinem G. S. vnd Zeren gefallen / hab ich die selbige nicht ohn mein grossen schaden verlassen müssen / vnd alher gehn Marpurg ziehen. Auch wer wil mich annemen oder etwas heimlichs vertrauen/wann ich noch einem andern Zeren verknipffte bin? Derwegen bit ich auff's fleissigste / man wöl mir mein reuers vnd handschriefft / mit welcher ich mich gegen mein G. S. vnd Zeren verschriben hab/wider zustellen/vnd gar ohn einerley condition verlassen.

Da hiessen sie mich wider ein wenig entweichen. Vnd als ich gefordert / sagt der canzler / Theobalde wir haben nicht gewalt vnserm G. S. vñ Zeren in sein sachen zu greiffen/vnd die zuuergeben. Wann aber sein S. G. wider zulande kompt/wollen wir das best darzu reden / vnd dir/als viel vns möglich/helffen das du gar entlediget wirst/ jezund können wirs nicht thun / Auch wollen wir verschaffen / wann dich vnser G. S. vnd Herr wider beruffen wirt/etwan aus einem guten dienst/das du bey sein S. G. eben als gutten oder besser wider bekommest.

Wie mir nu dieses auch abgeschlagen/bath ich noch eins das mich sehr vnbillich ducht/Nemlich das sie mir doch wider auff Marpurg / da ich nu bey sches jaren mit grossen ernst/wie sie alle wissen/ beyde in der schulen vnd kirchen geleeeret/zu ziehen erlaubten vnd vergündten/das ich doch meine bücher selber köndte verwaren / sonderlich die geschribne/ da ich gross arbeit / weis Gott vber gethan hab / Jezund würden mir etlich verworffen / etlich gar verloren werden. Schelmen vnd dieben sol man die landt verbieten/nicht mir/so niemands kein hindlein verlezet/ja also trewlich vnd vmb  
sonst

sonst das heilig Euangelium/wie mirs Gott gegeben/geleere  
habe / Dann in diesen sechs jaren / hab ich nicht sechs talet /  
das bezeuge ich mit Gott/für mich bracht/habs den armen/  
wie wir alle zuthun schuldig / mitgetheilt / Darumb so bitte  
ich jr Heren handelt Christlich/ Ich weis wol was jr sörche  
ren/aber ich hoff zu Gott/es hab kein noth/kan ich doch wol  
heimlich da sein/das nicht viel leuth wissen.

Als die Heren solchs gehört / hiessen sie mich zum drit-  
ten mal entweichen. Wie ich nu wider beruffen wardt / sage  
der Cantzler / Theobalde es gefalt den Hern noch wie vor/  
das du hie verharrest/bis dein gereidt eingeschlagen/vnd al-  
her gehn Cassel gefüret wirt. Dann der Stathalter sol dort  
hin schreiben / das es wol besser sol versorget werden / dann  
wenn du selbs dabey werest. Auch im fahl wo etwas wirt ver-  
worffen von geschribnen büchern vnd briessen / kan mans  
bald wider zu recht bringen. In einem tag durch sibet man  
viel briesse / Item man sol auch dem *Oeconomo uniuersitatis* be-  
uelch thun/das er dir diese fronfast / welche du nicht gelesen  
hast/das *stibendum* gebe/so wöllen wir des gleichen auch von  
wegen vnser G. S. vnd Heren dich mit einem zerpennig  
verehren.

Da dancket ich ihnen vmb die verheissung vnd bleib alda  
zu Cassel / wie mir beuolhen / noch acht tag. Da kompt der  
bott/so von Heren dem Stathalter vnd rethen wart abge-  
fertiget/von Marpurg wider on ein rechten bescheidt/Brin-  
get ein brieff hat mein *famulus* geschriben also verwirret / das  
man nicht kondte verstehen/wo mein bücher weren. Da ging  
ich wider zun Heren vnd bate noch ein mal / das man mich  
doch selber liesse gehn Marpurg ziehen/vnd mein armut ver-  
waren. Ich wer ja nicht also vnuerstendig das ich nicht  
wisset/wie ich mich halten solte. Es were auch gar zuviel/das  
man mir ein solchs abschliege. Ich weis gewis / wann schon  
ewer predicanten jezunde vertriben wurden irer verfürung  
halber/das man mit jnen nicht wurde also gewilich handeln/  
Man

Man lies sie ja vor das jr zusammen lesen. Auch wolt ich mein  
bücher nicht auff Cassel gefürt haben/sondern gehn Franck-  
fort am Meyn verschaffen/Dann ich wolt an Keyn/als bald  
ich mein abscheids brieff bekeme/ziehen.

Bathe auch von stund an den Stathalter vnd rethe  
vmb ein solche schrifft/das man wuste wo ich herkeme/vnd  
wie ich mich bey jnen gehalten hette. Sprach der Canzler  
du darffst kein schrifft oder passport/Man weis vorhin wol  
wer du bist/vnd wie du dich gehalten hast. Antwort ich/Es  
ist doch kein staljung oder kuchen bube/dem man ein solche  
schrifft abschlecht/Warumb wolt man mirs dann wegern?  
Fraget der Canzler weiter/was er mir dann schreiben solte/  
sie wusten das nicht. Sagt ich/Her Canzler schreibe eben  
das/wie mich ewer predicanten der Ausspurgischchen con-  
fession halber nicht leiden haben wöllen/vnd das es euch mei-  
ne Hern besser hab gedaucht/man gebe mir allein vrlaub/  
dann das sie alle abstehn/vnd das volck lassen verderben/  
Da sagt er/kome vber zwo stunden wider auff die Canzley/  
wöllen wir dir wie gewonlich ein passport vnd endelich ab-  
fertigung geben. Das geschah auff den 14 tag Augusti/ an-  
no 1549. vnd gaben mir vonwegen meines G. F. vnd Her-  
ren fünfzig gulden münz zur verehrung/Erlaubten mir  
auch wider auff Marpurg ein tag oder drey zuziehen/bis  
das ich mein suppellectilem zur reis verwaret.

Also ist es mir durch zwey jar/das acht vnd neunvnd  
vierzigst im Hessen landt/ergangen/bis das ich endelich  
von S. rethen/aus anbringen der Luterschen ewangelisten/  
vnd einfaltigen schefte Christi/so jezundt wolffzeen gewona-  
nen/vnd mich armen des erzhirten vnd scheffers hiethunde-  
zerrissen haben/abgesetzt bin. Der Here Jesus Christus wölle  
sein herdt behietten/vnd jnen/wie ichs dann von hertzen bes-  
gere/ein bessern hietter vnd lerer/dann ich bin/schicken/Jeh-  
wil gern spott zum schaden haben/wann sie nur selig wer-  
den.

Das vrid

**Das dritte stuck / wie ich gehen  
francfort komen / vnd empfangen worden bin.**

**A**ls ich nu vnuerhört beurlaubt / vnd mein sach zu  
Marpurg ausgericht hatte / gedacht ich bey mir / Es  
seind noch viel einfaltiger frommer leuth / auch vnder  
den predicanten / die dich vnschuldigen jezund on wissen ver  
folgen. Sie seind durch den blossen glauben vnd todten  
buchstaben verzaubert / auch also verblindet / das sie nicht an  
ders meinen / ire lügen seind die Götlich warheit / vnd der  
schaum sey das rechte golt. Köndestu nur also viel bey inen  
erhalten / das sie dich hören wolten / es wirt die sach wol besser  
werden. Vnd machet also irer seelen seligkeit / das ich mir ein  
ander reyse / dann ich wolte / furnam / nemlich auff Odener zu  
dem der macht hat im Hessen landt zu gebieten vnd verbies  
ten / zu meinem G. F. vnd Herrn / der meinung / das ich sein  
G. G. vmb Gottes willen bethe / das sie dem Stathalter vnd  
rethen schreiben / auch die predicanten darzu halten wolte /  
das sie mich doch hören / Dann ich wuste es gewis das  
sein G. G. nicht köndte glück oder heil haben / als lang die  
Lutersch leere also im schwancf gienge. Kam derhalben  
in diesem sinne gehn Coln / on geferdte zu Herrn Caspar  
Dolorer prior zum Carmeliten daselbst / welcher wolt auff  
Antorff reysen zu Heren Eberhardt Billicf Carmeliten ora  
dens prouincial / da gedachte ich / wann dieser dich mit sich  
liese reysen / so köndtestu durch inen in Herr Eberhardts  
freundschaft / vnd also durch in zum Bischoff von Arris  
komen / welcher mir dann furthan zu meinem G. F. vnd  
Heren helfen köndte / Dann es wardt dazumal niemands  
fur den Fürsten / es geschehe dann durch diesen Heren / in die  
custodien gelassen / Gieng also in das Carmeliten Closter zu  
Coln vnd bath den priorn / das er mir bisz gehn Antorff / mit  
zureitten vergündte / Ich wolte jm ein getrawen gesellen /  
wolt Gott / leisten.

K ij

Das

Das gefiel jm wol/ Als wir nu H. Eberhard Billicz zu  
Bruchsel am ersten antreffen / commendiert mich dieser H.  
prior also / das er mich als balde zu sich in das Carmeliten  
closter zu Bruchsel/da er innen lag/beruffet/vnd auch etlich  
tag alda bey jm vnderhiele / biss das er mich vnd ich in wol  
erkandte. Da bath ich / wann sein ehrwürde ein mal der weil  
hette/so wolt ich jm mein anligen entdecken/das verhies er mir  
vnd wie wir von Bruchsel auff Mechel reyseten / erzelet ich  
jm nach der lenge fast / wie droben gemeldet / den ganzen  
handel / vnd zeigt jm auch beineben die vrsach meiner zu  
kunfft/nemlich das ich durch jnen als ein mitler gedechte für  
meinen C. S. vnd Heren den Landtgrauen zukomen / vnd  
von sein C. S. ein schrifft an Stathalter vnd rethe / das sie  
mich hören/erbitten.

Das gefiel Heren Eberhardon zum theil wol/zum theil  
auch nicht/sagt Theobalde/ Ich wil dir wol helffen/ das du  
zu deinem Heren komest / auch das sein C. S. in das Hessen  
landt schreibet / Aber was wiltu mit den halsstarrigen ver  
keren leuthen ausrichten. Es gebeut jnen Gott durch sein  
Kirchen von geistlichen/Er gebeut jnen auch durch sein welt  
lich Oberkeit/durch Ray. May. was er wil/ so thun sie doch  
was sie wollen/ Es haben ire Fürsten vnd gelerten selbs an  
genommen / vnd auff dem reichstag jüngst zu Augspurg ges  
halten ein declaration/die man das Interim nennet / confir  
miert / auch jnen solche zu halten gebotten / sihe was hilffte  
das/ seind sie nicht eröziger vnd beissiger dann vor je / da sie  
noch blügeten : Derhalbē im fahl wo du sie die predicanten  
conuinciert / vnd der lügen oberweifest/ so batt es dich doch  
nichts. Ich weis ein bessern rath/ dieweil Marpurg gehört  
*ad diocesim Moguntinam*, soltu wider hinauff ziehen zu meinem  
gnedigsten Heren/ vnd die iniurien klagen/ der kan darnach/  
wo sie dir hilff vnd beystande abschlagen / an Rey. May.  
schreiben / vnd also dir zu deinem rechten helffen. Auff das  
du aber desto leuchter für sein C. S. komen magst vnd  
solche

solchs ausrichten/wil ich dir ein credenz geben an sein C. S.  
G. auch dein handel ein wenig entwerffen / das hoff ich/so  
schleuniger näher gehn/ vnd dir fürderlicher sein zu deinem  
rechten.

Da ich nu von meines G. S. vnd Heren zu Hessen/  
physico D. Johan Meckbach / vnd Pfennigmeister Rein-  
hart Abeln vernomen hat / das ich nicht kondte / oder ja  
schwerlich für den Fürsten komen/nam ich diese condition an  
Vnd etwan drey tag nach Michaelis des 49. jars fertiget  
mich H. Eberhart Billic mit einer credenz zu seiner C. S.  
G. welche schrifft ich zu Aschoffenburg vbergab. Als sich  
aber ein weil verzoge mit der antwort/vnd ich eben dazumal  
zufellige geschelchafft biss gehn Strassburg fande/ da zoge  
ich on antwort in mein vatterlande gehn Rosenheim im El-  
sas gelegen / vnd war alda biss auff Martini zu welcher zeit  
hat mir H. Eberhardt Billic verheissen persönlich zu  
Menz zu sein/vnd wo ich die weil mein sachen nicht kondte  
bey sein C. S. G. füglich ausrichten/so wolt er als dann/wo  
es möglich / mir forthelffen. Auch wie wol ich genzlich bey  
mir entschlossen war / das ich lenger wolt daheim bey den  
meinen bleiben / vnd solche zeit vbersitzen / nur H. Eberhart  
kunt thun/wo ich were/vnd wie ich noch gegen im gesinnet  
were / doch zwang vnd dranc mich mein gewissen / das ich  
nicht kondte oder möcht also ledig gehen vnd mein pfundt/  
so mir Gott zu seinen ehren verluhen / in die erden begraben.

Derhalben weil ich zuvor on antwort war vom Menz-  
bischen hoff gezogen/vnd jezunde ursach hatte/anzuhalten/  
eylet ich auff Menz / vnd fande daselbst / wie bestimmet H.  
Eberhart / welcher sagt zu mir / Ich bin gestern bey meinen  
G. S. vnd Heren gewesen / der hat deiner gedacht vnd sich  
verwundert/wo du werest als bald hinkomen / dann sein C.  
S. G. hat dich zu Aschoffenburg in allen herbergen suchen  
lassen/vnd ein gnedig antwort geben wollen/so bist du nicht  
vorhanden gewesen / Ich werde aber morgen wider zu sein

K ij

C. S. G.

C. F. G. wil ich dein zukunfft auff das du bey sein C. F. G.  
entschuldiget seyest/wo es füglich ist / anzeigen.

Da sage ich Her / ich wolt lieber mit euch auff Cöln zie-  
hen/vnd etwan daselbst ein *scolasticam conditionem* annemen/bis  
das ein mal ein enderung in der religion wurde / dann es kan  
nicht lang also bestehn. Da antwort er / Ich bin des zu fries-  
den/wil dir auch halten/wie ich zuvor hab verheissen/Nemo-  
lich das du bey vns zu Cöln solte *greecam linguam* proficiern/  
Möchte auch leiden/das es mit vnsers G. C. F. vnd Hern zu  
Menz willen geschehe / Aber ich hab schon als viel von sein  
C. F. G. verstanden / sie werden dich schwerlich wider hinc  
weg ziehen lassen.

Am andern morgen als er wider kam/sagt er Theobal-  
de / Es hat mir mein gnedigster Her befolhen / ich sol dich  
nechst/wann ich wider von Franckfort kem/zu sein C. F. G.  
bringen / so wöllen sie deine sachen verhören / oder dich wo  
du wilt / etwan mit einer andern condition / versorgen / wie  
wol ich lieber wolt / vnd du auch begerest / das du mit  
auff Cöln ziehen soltest. Wie nu Her Eberhart am mitwoch  
vor Andree seinen abscheide von sein C. F. G. nemen wolt/  
auch mich/wie befolhen/presentiern/gieng ich mit hinein ins  
schlos / vnd wart auff bescheid / Da kompt Her Eberhart  
wider heraus / vnd sagt Theobalde / Ich hab meinem gne-  
digsten Heren bericht diener sachen geben / auch dein beger  
von wegen der Luterschen predicanten/bey welchen du nicht  
zu gehör kanst komen/darneben angezeigt/sagt sein C. F. G.  
das man darzu kein rath oder hilff weis / es straffe dann ein-  
mal Gott der almechtig / Sintemal sein C. F. G. selber bey  
diesen hartnickigen leuten nichts ausrichten können / Has-  
ben in nechst vergangen tagen sein C. F. G. also bacchan-  
tisch geschriben / wann sie schüzen in der schul weren/ es were  
zuviel. Darumb wil dir sein C. F. G. ein besser ampt / da du  
mehr frucht innen schaffest/geben/Dann es ist sein C. F. G.  
bericht worden / das man noch wol eines predigers in S.  
Bartholomes

Bartholomes stiftkirchen zu Franckfort bedarffe. Es ist  
D. Conradus Arosius allein daselbst / vnd wo im was  
fehlet / hat er keinen der in entsetzet. Tu ist seiner C. S. G.  
meinung / das du dahin ziehest / vnd zu solchem Christlichen  
werck dich laffest gebrauchen.

Da antwort ich / Ach Her ich bin zu bekande daselbest /  
vnd die leuth seind ganz mit der Luterschen secten verder  
bet / werden mich eben als wenig als im Hessen landt hören.  
Dann wie S. Paulus der Juden / von welchen er ab war  
getretten / Apostel nicht sein kondte sondern müst sich zu  
den Heiden keren / also wirt ich auch von Luterschen vers  
achtet / vnd kein platz bey ihnen finden werden. Ich wil viel  
lieber mit euch auff Cöln ziehen vnd in der schülen bleiben.

Da sprach er / Mein gnedigster Her wil dich aber nicht  
ziehen lassen / auch möcht ich lieber haben / das du bey der  
Kirchen / wie angefangen bleibest / Was wilt du dich wider  
mit solcher mühe / so du es besser weist / beladen : Halt dich  
Christlich im leben / vnd wardt deins ampts / wirst wol leut  
finden / die dich hören werden / Allein sey nicht so hefftig / Las  
den glimpff bey vns in der Christlichen Kirchen. Da gedacht  
ich / weils dann nu Gott also selzam ohn dein gedanken ge  
fügt hat / das du in ein solchen ort wirst berüffen / vnd dar  
zu mit solchem gedinge / das man dir den mund frey lasset /  
vnd dich nach deinem gewissen predigen / wie du es vor Got  
vnd der welt gedenckest zunerantworten / welches dir zwar  
bey den Luterschen nicht hat können widerfaren. Wolan so  
wiltu es auch in Gottes namen annemen / Er wirt dir wol  
weisheis vnd mundt geben / das du solch ampt ausrichten  
vnd verwesen kanst. Gab also mein willen drein / vñ als bald  
befalhe sein C. S. G. den beiden Vicarijs Heren Michael jertz  
vnde confirmatus zu Nerspurg vnd Heren Balthaser Geyer /  
welche verordnet waren mit H. Eberhart Billick / das sie  
mich gehn Franckfort am Meyn von sein C. S. G. wegen ver  
fertigen solten / welches geschehen ist den 10. Decemb. im jar  
1549.

Also

Also ich aber etwan drey wochen zu frantzfurt war  
ehe ich anfang zu predigen / vnd mich eingeschicket / sihe da  
erhüben sich etlich böse zungen / die mich hin vnd wider in  
der statt austrügen / als der ich vom Euangelio vnd der war  
heit Christi were abgefallen / sonderlich die predicanten /  
welche mich vngehörter sachen öffentlich auff der canzeln  
ein apostatam lestern / Ja ehe jr keiner ein wort mir zugespro  
chen hatte. Derhalben weil jederman gegen mir erbittert  
war / als gegen dem ergsten ketzer / ist leichtlich zuermessen /  
was ich für zuhörere gehabt hab. Thette doch mein erste pres  
dig auff den nechsten sonntag nach Weynachten / Vnd dieweil  
D. Conradus Necrosius des sontags euangelium am morg  
gen hat ausgelegt / nam ich für mich die epistel / welche schreibt  
Paulus Galat. 4. vnd fahet also an / Ich sag aber so lang  
der erbe ein kindt ist zc.

Welche epistel erkläret ich auff diese weis / das ich erstlich  
zeyget warumb Gott in seiner kirchen verordnet hat / das  
man eben diesen sonntag nach Weynachten den text pfleget  
zu predigen / das sagt ich / were umb des geistlichen ver  
standts willen wie alle ding geschehen / Sintemal es vns  
nichts nuzet / das wir allein hören / oder auch auff der canzeln  
leeren / das Christus sey mensch umb vnsern willen in diese  
welt geboren / sondern wir müssen selber ein jeglicher für sich /  
mit im new geboren werden / vnd also von dem gesetz der  
lünden durch die erfüllung des gesetz Christi erlöset sein / dann  
sonst ist vns sein eusserlich geburt nichts nuz / wie er selbs  
zeuget Johan. 3. Wer nicht wider geboren ist / spricht er /  
aus wasser vnd aus geist / der wirt nicht eingehn in das reich  
der himel / zc.

Darnach zeigt ich auch die proposition vnd den inhalt  
dieser epistel / welcher / sagt ich / wirt begriffen in diesen wör  
ten Factus sup lege, &c. Er ist gethan vnder das gesetz / auff das  
er die so vnder dem gesetz waren / erlöset / zc. Dieses aber ges  
chicht als dann / so wir vnser glieder hinfürther dargeben /  
waffen

waffen zur gerechtigkeit Gottes / wie wir sie bis anher der  
eusserlichen gerechtigkeit / welche jezundt nach dem beruff  
vnd geburt Christi lünde ist / dar gereicht haben / dann die  
gesatz oder natürlich fromkeit / die wir bisher vmb vnsern  
willen geübet / mus jezundt / nach dem wir einem andern Her  
ren zu dienen verheissen / auff hören / Oder wir können nicht  
glaubige knecht heissen / noch für Gott dem almechtigen ges  
recht werden / wie dann Christus klarlich leeret Math 6. Es  
kan keiner zwein Herren dienen / Gott vnd dem bauch. Wöl  
len wir vns gerecht / weis / sorgfeltig sein / so können wir ja  
Gott nicht gerecht / weis / sorgfeltig sein / vnd ein schatz im  
himmel samlen. Item Rom. 4. Wann Abraham aus den  
wercken / so er nach dem fleisch oder dem bauch gethan hat /  
gerecht ist / so hat er selber die ehre vnd nicht Gott / welchem  
er nicht gedienet hat.

Es hat vns auch Gott nicht vnder disz fleischlich ges  
satz oder in diese gelt vnd ehrgeizigkeit beschlossen / das wir  
also ewig jnen vmb des bauchs willen lieben vnd dienen sol  
ten / sondern wie Paulus am fordern cap. dieser epistel mel  
det / das disz gesatz oder gerechtigkeit vnser zuchtmeister sey /  
vnd wir daraus lernen solten / wann er seinen son schicket / wie  
wir jnen vmb der ewigen gütter willen lieben vnd jm dienen  
können. Dann wo vns Gott nicht hat zuuor durch die auß  
serlichen element vnd natürlich weisheit / gerechtigkeit / liebe /  
gedult / zc. geleeret / die weltlich ehre vnd reichthumb süchen /  
wo wolten wir jm jezundt getrawe Haushalter sein / vnd die  
ewige ehre vnd himlischen schatz wissen zu süchen / mehren /  
behalten ?

Darumb so heisset dieser vom gesatz Mosis oder der natur  
erlöset / der nichts mehr vmb seinet willen / das er alhie reich  
werde vnd ehre hab / gedencfet / redet oder thut / sonder das  
er ein schatz im himel samlet vnd Gottes ehre mit sein gedan  
cken / Worten / wercken fürdert vnd ausbreitet. Es heisset  
jezundt *sursum corda*, Hebet ewer hertzen auff gehn himel zc.  
Item

Item Coloff. 3. *Superna querite*. Suchet was droben ist / wo Christus siget zur rechten Gottes.

Dieweil wir aber durch den blossen glauben also verzeret seindt / das wir nichts anders mit vnsern wercken / Worten vnd gedanken suchen / dann irrdische ding / vnd halten dafür in vnserm hertzen / das Gott der guten werck gar nichts bedarffe / so er doch allein die gesatz oder natürlich gute werck ausschleusst vnd das darzu / wie oben gesagt / nach dem beruff / so ist es gewiss / das wir alle des ewigen zorns / wo wir also in diesem fleischlichen fursatz verharren / Kinder seindt. Ach wolte Gott das irs / wie dann Christlich / erkennen / ich weis es würde ewer vielen die welt zu eng werden. Warlich wann ich das schwere vrtheil Gottes des almechtigen / so vber diese / welche jm sein frucht / darumb er die welt geschaffen / vnd auch bis anher erhalten hat / also mutwillig verwerffen / ja solche dem teuffel zueignen / bey mir selber betrachte vnd ermesse / so bricht mir der angst schweiß aus / Dann es ist schrecklich in des lebendigen Gottes hende zu fallen / Hebr. 10.

Das ist  
Perr M.  
Barman

Endlich sieng ich an den text Pauli / wie man pflegt zu erklären / welchen ich auff die proposition / so obgemeldet / referiert vnd zoge. Dieweil aber Paulus ein exempel setzet von *tutoribus* oder trawhaltern von den vnmündigen erben / welche er den knechten vergleichet / vnd also aus der Heidnischen rechten leeret das Euangelion / gleich wie er auch im fordern cap. gethan hat / da er das testament Gottes reümet auff der menschen testament zc. Da sagt ich nun das den reinen alles rein were / vnd das wir auch / wie Paulus / exempel aus allen stenden / dadurch wir Gottes willen leeren / nemen möchten / Dann es wer ja nichts aufferhalb der kirchen vnd sonst geschaffen / also das auch Paulus Act. 17. von dem abgöttischen altar Gottes wort prediget / Item Christus vnser Herr braucht gleichnuss von diesen vnd wüchern zc. wie viel mehr wer nichts vergeblich in der Christlichen kirchen eingesetzt / vnd köndte man auch

Math. 24  
vnd 25.

aus denselbigen ceremonien/ welche also lang mit grosser an-  
dacht gehalten eben den Christum vnd das Euangelion/  
das Paulus aus der Juristen exempel / vnd abgöttischen al-  
tar leeren / Sintemal ein prediger ja ein nachfolger Christi  
sein sol/welcher warlich nicht allein mit worten der schrift/  
sonder auch/vnd noch viel mehr aus den wercken beyder Got-  
tes vnd der menschen prediget / ja nichts on gleichnus / wie  
Math. cap. 13. zeuget/jemals geredt oder gelert hat.

Darumb/sagt ich/weil wir aus S. Paul vrsach haben/  
vnd jezundt etlich stuck / so die schwerer on vnder scheidt  
verwerffen/ zum ersten mal halten / nemlich ein chorock vnd  
stolam / Jeem haben im anfang wie gewonlich heissen ein  
Aue Maria betten/vnd die heuttige epistel on buch auswen-  
dig gesprochen zc. wollen wir alhie euch zu gut / auff das  
sich niemands aus den schwachen ergert/die selbigen ehe wir  
zum tere schreietten/erkleren.

Als ich nu solchs von den ceremonien oder menschen  
sagung auff der cangel sagt/da siengen jr etlich an vberlaut  
zu lachen in der kirchen / etlich fluchten vnd lesterten / grad  
als wann ich die grösste abgötterey surgebe. Ich aber schweig  
zu erst stil / vnd fur in meinem proposito fort/erkleret / was es  
bedeutet / das der prediger wann er das Euangelion leeret/  
ein chorock oder weisskleidt an hat / nemlich die reine leere  
vnd die warheit Gottes / mit welcher er sol on allen falsch  
angezogen sein. Vnd ist gewisslich war / das ich diss kleidt  
nimmer mehr anziehe/ich gedencf bey mir / Ach Herr gib mir  
dein gnad vnd geist/das ich in dem rechten weissen kleidt vor  
deinem angesicht stehe/vnd kein affect auff der cangel damit  
vnderlauffen lasse / vnd diss kleidt beschwerge zc. Solch ges-  
bech/so wir aus der kleidung lernen/muss ja nicht böser sein/  
dann diss / so wir aus dem buchstaben 1. Timoth. 3. lernen/  
Dann wie daselbst Paulus schreibt/Ein priester sol vnstress-  
lich sein zc. also prediget mir auch diese weisse kleidung/ das  
ich mich rein von lunden halte. Es lerne einer aus dem  
L ij buchstab

buchstaben oder aus andern dingen/wie er Gott lieben vnd die gerechtigkeit wircken sol / so hat er recht gelernet. Alle ding seind zu gutem diesen / so Gott liebend / Rom. 8. vnd seind die heilige schrift.

Darnach leget ich auch aus was die stola bedeutet/nemlich die sendung / das keiner von im selber / sonder von Gott vnd seiner kirchen geschickt sey. Dann stola ist ein griechisch wort/vnd kompt eben daher/da auch apostolus von genennet wirdt / das ist / ein gesandter von Gott / welcher nicht allein die warheit zu reden/sonder auch mit seinem blut zu bezeugen/sol bereitet sein. Darumb hencfet man die stola an den hals/wie ein joch/ auff das er das creuz mit Christo lernet tragen/auch anderen solch creuz oder leicht joch predige. Vnd welcher prediger nicht alles redet/thut/leidet vmb Christi willen / der wirt von diesem kleide am jüngsten gericht/als der wider sein beruff gethan hat / verdammet werden/Wie dann nu die schwermer die stohel/ so den waren beruff bedeutet/haben verworffen / Also ist es gewiss / das sie nicht von Gott gesendet seindt / sonder fur sich selber / wider Prophet sagt / lauffen/vnd alles/wie die wilden schwein verwißten.

Zum dritten zeigt ich auch an/vnd probiert/ das recht auch Christlich were / das man ein Ave Maria nach dem (vatter vnser) auff der canzel hiess bethen / wie die Luterschen auch dieses haben abgestellet. Dann eusserlich nach dem buchstaben ist es wol ein gruss / der auff Mariam die mutter Gottes allein gehört. Aber wie die ganze schrift ist geistlich zuuerstehn / vnd vmb vnsern willen gegeben / Also ist auch dieser gruss nicht allein vmb der heiligen Junckfrawen Marie willen/sonder vmb vnser aller willen geschriben / auff welche dann auch die Christlich kirch solch gebeth ziehet / Vnd ist eben der beschlus / ja das höchst im ganzen gebeth. Dann bethen geistlich oder Christlich zuuerstehn / ist nichts anders denn seins Herren willen beyde mit Worten vnd wercken

Was das  
war get  
beth sey.

wercken volbringen/ welches also war ist / das wo ein knecht  
schon mit viel vnd lieblichen worten bittet / vnd thut seines  
Herren willen nicht / so wirt er nicht erhört / ja sein gebeth Psal. 108.  
ist ein fluch für dem angesicht des Herren. Herwider aber/  
wann er sein ampt/wie schuldig/ausrichtet/ob er schon nicht  
ein wort redet / wie Moses Exodi 13. so bethet er doch/ vnd  
erweichet seinen Herren / das er jm hilff vnd beystandt thut.

Wann dann nu einer also geistlich bittet/ das ist/ Got-  
tes willen thut / so folget ja vonnöthen / das er sich auch der  
geistlichen Marie/ das ist / der Christlichen kirchen / welche  
diese eusserlich Maria bedeutet / vnderwürfft/ vnd dieselbige  
in der warheit grüßet / das ist / alles gutes gegen jr zu thun <sup>Was grüß-</sup>  
bereidt sey. Dann wie das gebeth oder vatter vnser nicht in <sup>sen heist.</sup>  
worten steht ( wie Christus sagt Math. 6. vnd Paul. Ro-  
14.) sonder viel mehr in wercken / Also ist auch das grüßen  
nicht allein in mundworten/sonder in dem / das wir gegen  
jederman in allen dingen dienstbar seindt / gleich wie dann  
Paulus seine brüder grüßet / das ist / sich selber jnen zum  
Knecht macht/vnd in alle wege zu dienen bereidt ist.

Derhalhen seindt wir alle schuldig/ das Ave Maria al-  
so geistlich bethen/das ist/ wir sollen allen heiligen wilfahren  
vnd jnen also helffen / das auch der Herr mit jnen sey / vnd  
mit gnaden erfülle/auch vnder allen völkern die frucht jres  
leibs gesegne/auff das sie dadurch ein schatz im himel sammeln  
mögen vnd auch Christum / das ist / die gerechtigkeit / wie  
Maria/geistlich geben. Ich kan/ das weis Gott/nicht bey  
mir finden ob doch einer etwas höhers vnd größers köndte  
bitten/ dann wenn er also für sein nechsten bittet / Ach Herr  
erfülle doch diesen mit gnaden / vnd sey mit jm / Gib dein  
geist / das er vnd alle sein frucht oder werck seyen gesegnet  
vnd dir gefallen zc. Derwegen weil nu das Ave Maria/als  
weit den geistlichen verstandt belanget / ein gebeth ist / vnd  
eben als wol von Got durch den Engel Gabriel gesprochen  
vnd eingesetzt / als er das Vatter vnser durch die menschheit  
Christi.

Christi gesprochen vnd geleert hat/so folget ja/das die Luter  
schen welche solch gebeth mutwillig mit vieler schwachen er  
germus/als die grösste abgötterey/aus der gemeinde Gottes  
werffen/vnrecht thun / vnd sich hart an Gott dem almech  
tigen vergreiffen.

Letztlich deutet ich auch / warumb man den text des  
Euangelij pfleget auswendig zu recitieren auff der cangel  
vnd nicht aus den büchern zulesen / nemlich darumb / das  
ein rechter euangelischer prediger sol nicht allein den todten  
buchstaben leeren/vnd mit worten predigen / sondern er sol  
mit seinen wercken / geberden vnd leben ein Bibel sein / oder  
die lade des gezeugnus / darin das gesagbuch behalten ist.  
Sintemal wir ja Christi/der vns mit worten vnd wercken  
vorgangen ist / /discipel vnd jünger seind / Aber wie die nu  
jhr euangelion / in den büchern haben mit federn vnd dinten  
geschriben / also leeren sie mit worten ein todten glauben//  
vnd seind im leben vnfruchtbar vnd verderbet.

Wie ich nu solche wort aus grossem eyfer vnd ernst/das  
weis Gott/jnen allen zu gut vnd erbarung/redet / sie da ers  
hube sich etliche mal ein greulich gespott vnd gelechter in der  
Kirchen/das ich den text/wie angefangen / nicht konde vol  
füren / Schalt sie etlich mal hare / wie dann Christlich vnd  
billich / das sie doch gedechten wo sie weren / vnd wen sie  
verlachten/warlich nicht mich / sondern diesen/welchs dies  
ner ich were / *Nolite fieri sicut muli & equi, &c.* Werdet doch nicht  
wie das vnuernunfftig viche wie pferde vnd maulesel welche  
kein verstande haben. Es ist zwar mit lachen nicht ausge  
richt / sonst wirt ein nar mehr dann viel weiser solutieren/vnd  
die lügen wider legen können.

Die ander predig auff dem newen jars tag / gedachte  
ich bey mir / Sihe die leuch werden wider dich vmb deiner  
forderigen predig / also erbittert sein / das sie nicht hören  
können/dich einen text recht erkleren. Lies derhalben die epis  
stel / so man pfleget auff diesen tag zu predigen / faren / vnd  
fieng

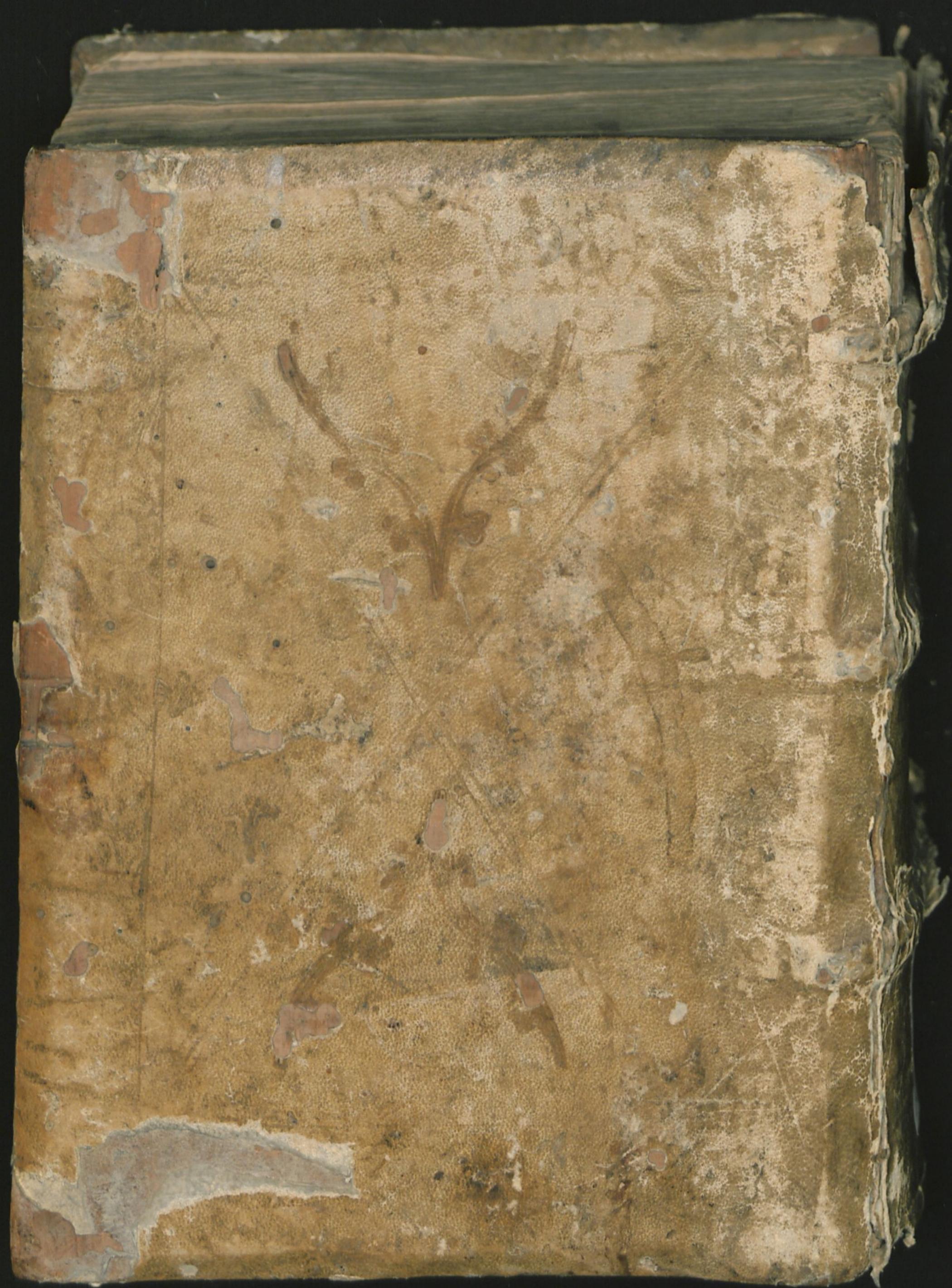
sieng an von meinem beruff / wie ich daroben erzelet / fast ein  
stund zureden / auff das sie sich ja lencken lieffen vnd gewiss  
würden meines vnterens / vnd warumb ich vom Lutero  
thumb abgetreten were. Aber ich troset / wie man sagt /  
ein ledig stro / sie würden je lenger je hitziger auff mich.  
Vnd meine bekerung zur warheit Christi / hiessen sie apostasiam,  
ein abfal / fluchten mir auff der canzeln / verkerten mir meine  
wort vnd werck sampt dem tauffnamen / Wann ich vber  
die gassen gieng / rufften sie mir mit lesterworten nach /  
gleich als dem größten oberheter / Moletē mir galgen an die  
thüre / schlugen schand schriften wider mich an / sungen lieder  
von mir / stürmbten mirs hauss / vnd dis alles darumb / das  
ich jnen die warheit prediget / vnd helfen wolte / das sie beide  
dem zorn Gottes / vnd auch der weltlichen Oberkeit ent  
lieffen / auch wieder mit frieden zur kirchen Christi kemen /  
vnd mit ruhe Gott in gerechtigkeit vnd heiligkeit dienetten.  
Aber sie haben nicht gewolt / sonder mutwillig wider die  
stachel getreten / vnd die warheit Gottes also verfolget /  
das Hartman Beier diese mein zwö predigen sonderlich für  
ein gross thorheit in seinem schandtbuch setzet / auch sie wie  
zeugen füret meines abfals vnd vn Sinnigkeit / von wes we  
gen ich dann auch bewegt worden bin / solche vorhin zus  
schreiben / ehe ich auff sein lestern antwort gebe.

Wolan das ist meines Herren Christi lohn / auch seiner  
heiligen / sonderlich des Apostels S. Bartholomes / in welcher  
Kirchen ich gepredigt / das sie von wegen der gerechtigkeit  
leiden müssen / oder sie hetten kein verdienst bey Gott. Wann  
sich einer darff rümen / der viel vmb ein weltlichen Herren  
willen gelitten hat / warumb solte ich mich nicht viel mehr  
fröwen / auch Gott dem Herren aller Herren dancken / das er  
mich vor viel andern würdig geachtet / solche lesterung vmb  
seines namens willens zuleiden? Der Herr wolle jnen / die  
solchs ohn wissen wider die warheit gethan haben / vergeben /  
auch irrer hertzen augen eröffnen / das sie sich doch erkennen /  
vnd frucht dem ewigen leben würdig bringen / Amen. Aus

Am end dieser andern predig / auff das sie wider mich  
nichts klagen / erbote ich mich gegen meniglich / beide den  
gelerten vnd vngelerten / hetten sie ein fehle / an mir es were  
in sprachen / oder auch im sinne der schrift / ich wolt mich al-  
so erkleren / das man sehen ja greiffen moecht / was ich für  
gebe. Vnd wolt solchs thun entweder allein vor ein arbas-  
ren weisen rath alda oder auch der ganzen gemeind. / Vnd  
wo sie es für gut achten / so bawe man zwen predistul ges-  
gen einander / vnd stelle mich auff den einen / sie auff den an-  
dern / vnd höre beide theil von artickel zu artickel / dann ich  
fliehe das liecht nicht / scheue auch niemandts. Es mus  
doch alles offenbar werden / Wo ich nu der lügen ober wuz-  
sen wurde / so thu man mich hinweg / Beweise ichs aber / das  
diese / so den blossen glauben treiben / falsche leerer seindt / so  
bitte ich man wolte jr verschonen / Allein den armen leuthen  
die warheit predigen / vnd sie recht leeren. Das ist mein ges-  
such vnd einiger zweck / dahin ich dann alle wort / werck /  
gedanken richte / das weils Gott aller hertzen  
kündiger / hoff auches soll bald jederman kundt  
vnd offenbar werden / Amen.

Ende des dritten theils.





Inches  
Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

# urhafftiger Bericht

Waldi Chamerei / von den Innu-

Leſterungen / welche ime die Lutheriſchen  
alſch vnd vnchriſtlich zumeſſen / das er den Glaub  
uten wercken des menſchens gerechtigkeit ſezet /  
Sanct Bartholomes Stiſſtkirchen zu Franck  
m Mein dieſen alſo biß ins dritt jar gepredie  
t vnd bekent hat / wie denn dauon hierin  
auch furnemlich wirt gehandelt  
vnd angezeigt.

1. Johan. 5.

ind die zeugnus geben im himel / nemlich der vater  
ort / vnd der heilig geiſt / vnd dieſe drey ſeind eins /  
ſeind die auff erden zeugen / der geiſt / das waſſer /  
lut / vnd dieſe drey ſeind eins / So wir denn nu  
der menſchen zeugnus annemen / ſo iſt  
Gottes zeugnus gröſſer.

psal. 7.

te mich Herr nach meiner gerechtigkeit vnd  
nach meiner vnſchuld ſo in mir iſt.

